Nr. 105.

Die Presse.

29. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Freitag den 5. Mai 1911.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Zu den Marokkowirren.

Die französische Expedition nach Fez hat nicht nur die Aufmerksamkeit und das Mißtrauen der übrigen an der Algeciras-Konferenz beteiligten Mächte hervorgerufen, sie droht in Marokko selbst zu einer allgemeinen Erhebung gegen die Franzosen zunächst und dann wohl auch gegen alle Fremden zu führen, da nach einer Meldung aus Alkassar der heilige Krieg von den Stämmen proklamiert sein soll. Im Gegensatz zu dieser Alarmmeldung des „Bureau Reuter" stehen freilich Nachrichten, die die französische offiziöse Telegraphenagentur aus derselben Gegend verbreitet. Aus Alkassar wird danach vom 1. Mai gemeldet, daß ein Teil der Chlotleute sich gegen Raisuli empört und seinen Kaid abgesetzt hat. Man glaubt, daß der frühere Pascha dieser Gegend, Rmiki, an dessen Stelle Raisuli getreten ist, die Empörung angestiftet hat. Im Gharbgebiet zeigt die Bevölkerung gegenwärtig große Ergebenheit, die ebenso unbegrenzt ist, wie die aufrührerischen Gelüste in der jüngsten Zeit waren. Die Bewohner zahlreicher Dörfer verlangten Waffen, um die Beni Hassen zu bekämpfen, — Sehr unwahrscheinlich! Noch eine dritte Version kommt über Paris aus anscheinend spanischer Quelle. Aus Alkassar wird danach berichtet, daß der Befehlshaberder spanisch-marokkanischen Polizeitruppe in Larrasch, Hauptmann Ovieto und Hauptmann Barella vom Generalstab mit Raisuli eine Unterredung über eine etwaige Entsendung spanischer Streitkräfte nach Larrasch und Alkassar gehabt hätten. Ferner wird von dort berichtet, da Raisuli im Gharbgebiet sich als Souverän aufspiele, so hätten sich die Leute der Mahalla des Hauptmanns Moreaux, obwohl ihnen dieser ihren Sold auszahlte und ihnen die gesamte Ausrüstung lieferte, geweigert, sich für den Dienst des Machsen verwunden zu lassen mit derErklärung, von Raisuli keinen Befehl erhalten zu haben. Man erblicke in dieser Haltung des Raisuli einen Verrat am Machsen. — Jedenfalls sieht man aus alledem, was für Unheil die Franzosen mit ihrem übereilten Vorgehen angerichtet haben.

Bezüglich des **Marsches nach Fez** will der „Figarro" wissen, der von der Regierung gefaßte Plan bestehe darin, die Kolonne bis nach Sidi Malek ben Khedda, zwei Tagesmärsche von Fez, zu schicken. Dort werde der Befehlshaber der Kolonne mit der Hauptstadt, dem Oberstleutnant Mangin und dem Major Brémond die Verbindung herstellen und die eingeborenen Truppen des Schaujagebiets dem Sultan zur Verfügung stellen, um das Gebiet zu beruhigen. Sobald die Ruhe wieder hergestellt und die Hauptstadt entsetzt sei, würden die Truppen den Rückmarsch nach der Küste antreten.

Wie die „Agence Havas" aus **Rabat** meldet, wird am Donnerstag dort ein von dem Oberstleutnant Simon kommandiertes Bataillon eintreffen, über den Bu Regreg gehen und El Knitra zu erreichen suchen.

Von **Marseille** sind einige dreißig Offiziere und dreihundert Mann verschiedener Waffen mit vielem Kriegsmaterial nach Casablanca abgegangen.

Nach Meldung aus **Madrid** bezeichnete **Ministerpräsident Canalejas** Journalisten gegenüber das Gerücht, daß die Beziehungen zwischen Frankreich und Spanien wegen der Marokko-Frage gespannt seien, als unrichtig.

Im **englischen Unterhause** fragte am Mittwoch der Nationalist **Ginnell**, ob die Intervention Frankreichs in Marokko von Großbritannien angestiftet worden sei. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amts **McKinnon Wood** verneinte die Frage.

Anarchistische Lehren eines Gewerkschaftsorgans.

Es gibt immer noch harmlose Gemüter, welche die sozialdemokratische Gewerkschaften für weniger gefährlich als die sozialdemokratische Partei halten, und an eine allmähliche Annäherung der unter sozialdemokratischer Fuchtel und Führung stehenden Gewerkschaftsbewegung an die bestehende Staats- und Wirtschaftsordnung glauben zu können meinen. Derartige Optimisten dürften recht unsanft aus ihren Träumen aufgeschreckt werden, wenn sie in einem Gewerkschaftsorgan, dem „Weckruf", „Publikationsorgan der Sektion Eisenbahner des deutschen Transportarbeiter-Verbandes", folgendes lesen:

„Der Kadavergehorsam, der Untertanenverstand, die Steuerpflichtigen und das Maulhalten, es ist preußisch! Wir merken es viel zu wenig, sind viel zu sehr an den preußischen Fusel gewöhnt — wir meinen Fusel in jeder preußischen Möglichkeit —, aber da draußen, außerhalb der schwarz-weißen Grenzpfähle, da fühlt man den preußischen Geist besser als wir. Es sei nur daran erinnert, daß vor wenigen Tagen ein albanesischer Soldat, der in türkischen Diensten stand und von einem deutschen Offizier preußisch behandelt worden war, nämlich handgreiflich, sich nicht anders von dieser Schmach zu reinigen wußte, als daß er ihm albanesisch kam: er erschoß ihn. Wieviel Vorgesetzte gäbe es noch in preußischen Staatsdiensten, wenn jeder Untergebene soviel Ehrgefühl und ein solches Quantum heißes Blut hätte, wie dieser albanesische Soldat? — —"

Was den sachlichen Inhalt dieser Sätze betrifft, so wird er in jedem Punkte widerlegt durch folgende Bemerkungen der „Parole", des amtlichen Organs des deutschen Kriegerbundes:

„Von welcher bodenlosen Niedrigkeit sozialdemokratischer Auffassung zeugt die **gänzlich wahrheitswidrige Darstellung des Falles von Schlichting!** Hier ist jedes Wort aus der Luft gegriffen. Oberstleutnant von Schlichting soll einen albanesischen Mörder „handgreiflich" behandelt und diesem eine „Schmach" angetan haben, von der er sich „reinigen" mußte. Dabei muß natürlich jedermann an körperliche Mißhandlung denken. In Wahrheit aber hat der Ermordete nur den Kopf des in Reih und Glied stehenden Albanesen, um diesem die vorgeschriebene Richtung zu geben, mit leisem Handdruck ein wenig zurechtgerückt. Dafür hat ihn der Albanese, nicht etwa in plötzlicher Erregung und Aufwallung heißen Blutes, sondern erst geraume Zeit nach der Zurechtweisung mit Vorbedacht in feiger, tückischer Hinterlist niedergeschossen. Nach der sozialdemokratischen Darstellung erscheint Oberstleutnant von Schlichting im Lichte eines harten, gewalttätigen Menschen, der zu roher Behandlung seiner Untergebenen neige, während in Wirklichkeit gerade das Gegenteil der Fall war. Nach dem übereinstimmenden Zeugnisse aller derer, die den Ermordeten kannten, hat er vielmehr stets in wahrhaft väterlicher Weise für das Wohl seiner Soldaten gesorgt, und nicht genug wissen die, die Gelegenheit hatten, ihm näherzutreten, besonders auch die Türken, sein ritterlich-edles, menschenfreundliches und liebenswürdiges Wesen zu rühmen. Und das Grab eines solchen Mannes wagen sozialdemokratische Bubenhände mit Unrat zu bewerfen!"

Inhaltlich sind jene Sätze des genannten gewerkschaftlichen Organs also von Anfang bis zuende eine Verdächtigung, die in ihrer Gewissenslosigkeit nicht mehr überboten werden kann. Natürlich kam es darauf auch nicht im mindesten an, ob die Darstellung den Tatsachen entspricht oder nicht. Die Hauptsache, der einzige Zweck der Darstellung war vielmehr die Aufreizung zum Widerstande gegen militärische Vorgesetzte, zur Verweigerung des militärischen Gehorsams vor der Front, zum Bruche soldatischer Disziplin. Das darf ein Gewerkschaftsorgan schreiben, ohne daß die Mitglieder der Gewerkschaft, in diesem Falle des sozialdemokratischen Transportarbeiterverbandes, voller Entrüstung Einspruch erheben und solche Ausschreitungen verhindern! Wenn das geschehen kann, so ist damit erwiesen, daß die sozialdemokratischen Gewerkschaften an anarchistischer und nihilistischer Gesinnung, die natürlich im allgemeinen nach Möglichkeit verborgen gehalten wird, den sozialdemokratischen Parteiorganisationen nicht nur nichts nachgeben, sondern sie hier und da noch übertreffen.

Aus der nationalliberalen Partei.

Das **Organ der Jungliberalen** hatte vor kurzem folgendes geschrieben:

„Der Feind steht also rechts trotz des Herrn Abg. Lohmann. Herr Lohmann ist einer von denen, die sich damit noch nicht abfinden können, daß der Kampf gegen die Konservativen gehen muß. [illegible] in Göttingen gehaltenen Rede hat er ausgeführt, daß er die Parole nicht ausgeben könne, die Front nach rechts zu richten. Der Kampf müsse jedenfalls so geführt werden, daß eine Aussöhnung mit den Konservativen nicht unmöglich sei. Bei einer Stichwahlentscheidung zwischen Konservativen und Sozialdemokraten dürfe die Wahl nicht auf letztere fallen. Wir müssen offen gestehen, daß wir dieses **politische Eunuchentum** des Herrn Lohmann e tutti quanti trotz der Verteidigung der „Nationalliberalen Correspondenz" heute nicht mehr verstehen und es von uns weisen."

Dazu bemerkt die nationalliberale **„Berliner Börsen-Zeitung"**:

„Unserer Ansicht nach muß so etwas niedriger gehängt werden. Daß in einer Partei, die die Bildung unseres Volkes in erster Linie mit vertreten will, mit derartig pöbelhaften Vergleichen verschiedene Anschauungen umstritten werden könnten, haben wir bisher nicht für möglich gehalten. Es ist nur gut, daß die Jungliberalen nicht die nationalliberale Jugend als solche darstellen."

Noch etwas schärfer spricht sich die **„Nationalliberale Korrespondenz für Westfalen"** aus:

„Eine derartige Tonart, die schon beinahe an das Gesprächsniveau **niederer Hafenkneipen** erinnert, konnte man bisher nur in der sozialdemokratischen Presse hören. So erwecken denn auch diese Ausführungen eitel Wonne und Zufriedenheit in der sozialdemokratischen Presse, die von einem hübsch gewählten Wort" spricht. Es scheint jedoch nach obigem, als ob die Annäherung des Jungliberalismus an die Sozialdemokratie — „halb zog sie ihn, halb sank er hin" — neben der inneren Wesensähnlichkeit auch die Ähnlichkeit der Tonart mit sich bringe. Wir möchten aber die dringende Erwartung aussprechen, daß dann die Herren Jungliberalen den trennenden Schnitt zwischen sich und der nationalliberalen Partei ziehen, denn in der letzteren ist für **derartige Sch—mähregister** schlechterdings kein Raum."

Wir glauben nicht, daß die Herren Jungliberalen den „trennenden Schnitt zwischen sich und der nationalliberalen Partei" vollziehen werden. Sie wissen ja, daß die Partei sich bedauerlicherweise unter Bassermanns Führung immer „jungliberaler" entwickelt.

Politische Tagesschau.

Die Uebersicht der Reichseinnahmen an Zöllen usw.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die kürzlich veröffentlichte Übersicht über die Reichseinnahmen an Zöllen, Steuern und Gebühren für die Zeit vom 1. April 1910 bis Ende März 1911 hat in einem Teile der Presse unzutreffende Erörterungen hervorgerufen. Zunächst ist nicht genügend berücksichtigt worden, daß die veröffentlichte Übersicht nur einen Monatsabschluß darstellt, wie alle anderen, während das ganze Ergebnis des ganzen Rechnungsjahres erst in einigen Wochen zur Veröffentlichung gelangen kann. Die Jahresübersicht wird noch eine Reihe von Veränderungen bringen. Was aber insonderheit diejenigen Zölle und Steuern anlangt, die im Jahre 1909 eingeführt oder umgestaltet worden sind, so hat man bei den Besprechungen außer acht gelassen, daß das Gesamtergebnis dieser neuen Einnahmequelle sich aus der Übersicht nicht erkennen läßt, schon deswegen nicht, weil die Erträgnisse der neuen Zölle nicht darin besonders ausgeführt sind. Gerade diese aber, darunter namentlich der Zoll auf Tabak, haben den Etatsansatz für 1910 bedeutend überschritten. Mit Bestimmtheit läßt sich schon jetzt feststellen, daß auch die neuen Steuern und Zölle in ihrer Gesamtheit die Schätzung des Etats für 1910 überstiegen haben.

Keine Dreierassessoren in Preußen.

Die „Kreuzztg." schreibt: Die Meldung, daß in Preußen die Gerichtsassessoren, die die große Staatsprüfung nur genügend oder erst beim zweitenmal bestanden haben, nicht mehr zu höheren Staatsmännern zugelassen werden, ist völlig irrtümlich. Für die Anstellung im höheren Justizdienst gelten nach wie vor die Grundsätze, die der Justizminister, wie bei der vorjährigen, so auch bei der diesjährigen Etatsberatung im Landtage, und zwar unter dessen Zustimmung entwickelt hat. Wir können hinzufügen, daß sozusagen täglich Assessoren die große Staatsprüfung mit „Genügend" bestanden haben, angestellt werden. Wo dies nicht geschehen ist, oder geschehen sollte, sprechen ganz besondere Umstände mit. Von der Meldung daß im Westen 23 solcher Assessoren nicht auf Anstellung im Staatsdienste zu rechnen haben sollen, ist im Justizministerium nichts bekannt. Auch wird dort diese Meldung als unzutreffend erachtet.

Der Zentralverband deutscher Industrieller gegen die neuen sozialen Gesetze.

Der Zentralverband deutscher Industrieller hat, wie gemeldet, die beiden großen sozialen Gesetze abgelehnt, die den jetzigen Reichstag noch beschäftigen sollen; die Reichsversicherungsordnung und Privatbeamtenversicherung. Der Verband gilt als das Muster der Scharfmacherei und in gewissen Kreisen hat es wie selbstverständlich geheißen: natürlich die reaktionäre Gesellschaft ist für sozialen Fortschritt nicht zu haben. Mit einem solchen Schlagwort werden heute die ernstesten Dinge nur zu leicht abgetan. In diesem Falle gewiß mit Unrecht. Denn der Zentralverband vertritt zweifellos die Industrien, die den riesigen Aufuflug der deutschen Volkswirtschaft zuerst angebahnt und durchgehalten haben, und an seiner Spitze stehen die Männer, für die man bei dem Ungeheuren, das sie leisteten, einen neuen Namen finden mußte, weil die alten nicht mehr ausreichen: die Industriekapitäne, Stinnes, Thyssen, Stumm u. s. w., Organisatoren und Männer der Tat, die in einem kurzen Menschenalter, Riesenvermögen, Riesenverkehr und die Riesendörfer des westlichen Industriegebietes aus der Erde stampften. Solche Leute müssen gehört werden, über sie geht man mit Schlagworten nicht hinweg. Hier wenigstens die Gründe, die sie bei jener Ablehnung bestimmt haben. Zur Reichsversicherungsordnung heißt es: Durch die immer fortschreitende Vermehrung der Lasten der Versicherung wird nicht nur die Ausfuhrmöglichkeit, sondern schließlich auch der Bestand der deutschen Industrie überhaupt in Frage gestellt. Zu der Privatbeamtenversicherung wird gesagt, daß der Anschluß an die Invalidenversicherung befriedigen würde, aber nicht der Entwurf, denn „Schätzungen der Kosten dieses Ausbaues und Stückproben, die an den Löhnen und Gehältern einer Reihe von industriellen Werken vorgenommen sind, lassen die finanziellen Bedenken der Regierung als nicht gerechtfertigt erscheinen. — Es ist eine Kampfstellung, die der Verband in seinen ablehnenden Beschlüssen eingenommen hat, und die Kampfstellung bedingt manchmal ein schärferes Wort, aber hinter diesen Worten steht zweifellos eine tiefe Einsicht in unsere wirtschaftlichen Zusammenhänge und schon allein deshalb wollen sie ernst genommen und geprüft werden, ganz abgesehen davon, daß diese Einsicht über Macht und einen sehr energischen zielbewußten Willen verfügt.

Mosse als Sieger.

Ein Gigantenkampf in der Zeitungswelt ist zuende gegangen oder vielmehr rechtzeitig abgebrochen worden, ehe der eine Kämpfer dabei verblutete: Scherl und Mosse haben Frieden geschlossen. Eine schlichte und doch für Kenner vielsagende Anzeige macht kund, daß die Firma Mosse mit ihren sämtlichen Filialen nunmehr auch die Inseratenvermittlung für alle Zeitungen und Zeitschriften des Scherlschen Verlages übernehme. Solange Scherl nur dem „Berliner Lokalanzeiger" lebte, machte er glänzende Geschäfte und nahm Mosses „Berliner Tageblatt" die meisten sogenannten kleinen Annoncen ab, konnte auch die Konkurrenz der „Berliner Morgenzeitung" und der „Berliner Morgenpost" — Mosse und Ullstein — bestehen. Dann begann aber der im besten Sinne anschlägige Scherl, ein Genie im Organisieren, amerikanisch ins Breite zu gehen. Die „Woche",

der „Tag“ kamen auf, die „Gartenlaube“ wurde (mit großem Abstandsgeld für die Inseratenverwaltung an Mosse) gekauft, „Sport im Bild“, „Münchener Allgemeine Zeitung“ und ein Dutzend anderer Unternehmungen folgten, die Annoncenexpedition von Daube u. Co. kam hinzu — und Scherl „überkaufte“ sich. Auch auf anderem Gebiete war der Wettbewerb hitzig. August Scherl brachte es bis zum Roten Adlerorden dritter Klasse, Frau Mosse aber erhielt den Wilhelmsorden und damit die Hoffähigkeit. Über die amerikanische Großzügigkeit Scherls siegte die Geschäftsklugheit Mosses. Bei jenem war der Betrieb schließlich unübersehbar geworden, einzelne Unternehmungen zehrten am Gelde, die Annoncenexpedition rentierte sich schlecht und wurde wieder abgestoßen. Das Geschäft ist noch immer gigantisch und „prima“, aber der Versuch, aus der Abhängigkeit von Mosse herauszukommen, die die ganze deutsche Zeitungswelt mehr oder weniger empfndet, der Versuch, Mosse „unterzukriegen“, ist gescheitert.

Zur freisinnig-nationalliberalen Wahlvereinbarung in Schlesien,

wonach der Freisinn den Nationalliberalen acht Wahlkreise großmütigst überlassen hat, bemerkt das Organ der süddeutschen Nationalliberalen zwar skeptisch, aber sicher zutreffend: „So hat das ganze Abkommen z. B., soweit es Schlesien betrifft, einen Wert von 0 bis Minus für die nationalliberale Partei, es ist für sie teils Schein, teils Verlust. Die sämtlichen ihr dort zugewiesenen Wahlkreise sind von ihr überhaupt nicht organisiert, kaum besetzt, durchweg aussichtslos. Für den Fortschritt natürlich auch, sonst hätte er sie ja nicht hergegeben. Was ihm irgendwie Chancen bot, nicht nur, was ihm bisher gehörte, hat er für sich beansprucht und — bekommen. Und darunter den einzigen Wahlkreis, für den die Nationalliberalen einen Erfolg möglich erscheinen ließ, allerdings gegen den Fortschritt Görlitz-Lauban, den Kreis Mugdans, in dem 9226 nationalliberale gegen 9529 freisinnige und 16 138 sozialdemokratische Stimmen standen.“

Ein vernünftiger nationalliberaler Generalsekretär.

In einer am 2. Mai in Oberhausen abgehaltenen Versammlung des nationalen Bürgervereins erklärte sich der nationalliberale Generalsekretär für die Rheinprovinz Peters-Köln laut Bericht der „Rhein.-Westf. Ztg.“ gegen den Linksabmarsch der Nationalliberalen. Das Treiben der Massen nach links sei zu bekämpfen. Es sei höchste Zeit, daß wieder ein großer Führer komme, der kommandiere: „Das ganze kehrt!“

Kaiser Franz Josef

ist Mittwoch Abend zu dreiwöchigem Aufenthalte in Budapest eingetroffen.

Der neue Generalgouverneur der Mandschurei

stellte einen Plan für seine Tätigkeit auf, worin er ins Auge faßt: die Vernichtung der Tschuntschusen, um Rußland diesen Anlaß zur Einführung neuer Truppen zu nehmen, den Schutz der Rechte Chinas gegenüber Rußland und Japan und die Konlonisierung der Nordmandschurei.

Der Neuyorker Stadtkämmerer

Hyde hat seine Entlassung gegeben. Ob sich nun der Scharfrichter seiner annehmen wird?

Die Lage in Mexiko.

Wie ein Telegramm aus Douglas (Arizona) meldet, haben dreihundert Mann Regierungstruppen mit einem Maschinengewehr die von den Aufständischen besetzten Städte Pitiquito und Caborca im Staate Sonora wieder erobert. Von den Aufständischen sind in diesem Kampfe zwanzig Mann gefallen und viele verwundet worden. — Nach einem weiteren Telegramm, das der „New York Herald“ aus der Stadt Mexiko erhielt, halten die Aufständischen die aus dem Tale, in dem die Hauptstadt liegt, nach Südwesten führenden Bergpässe besetzt. Die in den Staaten Morelos und Guerrero stehenden Regierungstruppen sind dadurch von der Hauptstadt abgeschnitten. Ein weiteres Telegramm aus Mexiko meldet: Die Rebellen haben die Städte Durango, Topolobampo, Mayatlan und San Antonio eingenommen. Die Belagerung von Ojinaga mußten sie jedoch aufgeben und wurden in Unordnung nach Mulato zurückgeworfen. — „New York Herald“ meldet aus Mexiko, die Aufständischen hätten am Sonntag in der Nähe von Cuernicavaca einen Eisenbahnzug angegriffen und vier Reisende, daruter einen Russen namens Dr. Olßen Seffers, einen Japaner, sowie den Heizer getötet. Dr. Seffer war früher portugiesischer Konsul in Mexiko. — Der amerikanische Botschafter und ein Mitglied der deutschen Gesandtschaft begaben sich am Dienstag auf das Auswärtige Amt in Mexiko und forderten die Beschützung der Amerikaner und Deutschen in Cuernavaca, das durch einen Angriff der Aufständischen bedroht sei. Das Kriegsministerium befahl das Abrücken von Verstärkungen nach Cuernavaca einschließlich eines Bataillons Infanterie und einer Kompagnie Artillerie mit Maschinengewehren. Das Auswärtige Amt erklärte, es bestehe kein Anlaß zur Beunruhigung.

Botschaft des Präsidenten von Brasilien.

Die im brasilianischen Kongreß verlesene Botschaft des Präsidenten Marschall Hermes da Fonseca erklärt, daß im Lande vollständige Ruhe herrsche. Sie stellt sodann fest, daß das Defizit des laufenden Etats, das aus dem Anwachsen der unordentlichen Belastungen des Schatzamtes entstehe, dasjenige des Jahres 1910 übersteigen werde, wenn nicht wirksame Maßregeln angewendet würden. Die Regierung beschäftigte sich damit, den Garantiefonds auf eine andere Basis zu stellen, um zu vermeiden, daß er in Zukunft anders als nach seiner gesetzlichen Bestimmung verwendet werde. Die auswärtige Schuld habe am 31. Dezember 1910 77 331 737 Pfund Sterling betragen und 240 Millionen Francs. Die Amortisierung und die Bezahlung der Kupons vollzögen sich ordnungsmäßig. Die Innere Schuld habe am 31. Dezember 1910 591750 Kontos Reis betragen. Die Botschaft stellt fest, daß der Wert des auswärtigen Handels im Jahre 1910 um 17 Millionen Pfund größer gewesen ist als im Jahre 1909 und weist auf eine stete Entwicklung des Kredits der Bank von Brasilien hin.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Mai 1911.

— Die Jacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser, der Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise an Bord lief am Mittwoch Nachmittag 2 Uhr unter dem Salut der Geschütze in den Hafen von Genua ein. Die hier liegenden deutschen Dampfer hatten geflaggt. Die „Hohenzollern“ legte am Friedrich Wilhelm-Kai an, wo die Spitzen der Behörden, der deutsche Botschafter v. Jagow, Generalkonsul v. Kerff, die gesamte deutsche Kolonie, und die deutsche Schule die Majestäten erwarteten. Der Landungsplatz war mit Blumengewinden und Flaggen in den deutschen und den italienischen Farben geschmückt. Bis zum Seebahnhof am Santa Limbania-Kai, wo der kaiserliche Sonderzug bereit stand, war ein Teppichläufer gelegt. Als die „Hohenzollern“ festmachte, spielte die Kapelle des Dampfers „Lützow“ die deutsche Nationalhymne, während die Menge begeisterte Hochrufe auf die Majestäten ausbrachte. Darauf begaben sich der deutsche Botschafter sowie die Spitzen der Behörden an Bord der „Hohenzollern“, um die Majestäten zu begrüßen, die sie mit großer Herzlichkeit empfingen. Besonders waren Ihre Majestät die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise über die herrlichen Blumenspenden erfreut, die ihnen Frau von Kerff im Namen der Damen der Kolonie sowie der Bürgermeister überreichten. Hierauf verließen die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise die „Hohenzollern“ und unternahmen eine Automobilfahrt in die Stadt und Umgebung, während der Kaiser mit dem Botschafter v. Jagow an Bord der Jacht blieb. Die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise besichtigten die Kathedrale San Lorenzo und die Gallerie im Palazzo Rossa und kehrten um 4 Uhr 45 Min. auf die „Hohenzollern“ zurück. Um 5 Uhr 15 Min. verließen die Majestäten und die Prinzessin unter Salutschießen der Artillerie und Hurrarufen der Besatzung dte Jacht. Die Spalier bildenden Truppen präsentierten das Gewehr, und die Schüler der deutschen Schule streuten Blumen auf den Weg der Kaiserin. Um 5 Uhr 20 Minuten erfolgte sodann unter begeisterten Hochrufen der Menge die Abreise nach Karlsruhe. Seine Majestät der deutsche Kaiser hat den Gesandten Freiherrn v. Wangenheim und Dr. Freiherrn v. Jenisch das Ritterkreuz des königl. Hausordens von Hohenzollern ver-

— Nach der „Nat.-Ztg.“ reist der Reichskanzler morgen Abend nach Karlsruhe ab, um dem Kaiser Vortrag zu halten. Er trifft Freitag früh dort ein.

— Der Staatssekretär des Reichsschatzamts Wermuth ist von seinem Urlaub zurückgekehrt.

— Zum Regierungspräsidenten in Koblenz ist der bisherige Polizeipräsident von Frankfurt a. M. Scherenberg ernannt worden.

— Der „Reichsanz.“ veröffentlicht die Ernennung des Direktors im kaiserlichen Patentamt Geheimen Regierungsrats Dr. Damme zum Oberverwaltungsgerichtsrat. Der Regierungsrat Riep ist zum Geheimen Finanzrat und Vortragenden Rat im Finanzministerium, der Provinzialschulrat Dr. Engwer zum Geheimen Regierungsrat und Vortragenden Rat im Kultusministerium ernannt worden.

— Das preußische Staatsministerium ist am Mittwoch zu einer Sitzung zusammengetreten.

— Die Einweihung eines Seemannshauses für Unteroffiziere und Mannschaften der kaiserlichen Marine fand Mittwoch mittag in Sonderburg statt. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen wohnten der Feier bei. Prinz Heinrich als Protektor der Gesellschaft „Seemannshaus“ übergab das Haus in die Obhut der Geschäftsführung und wünschte dabei, daß es den jungen Seeleuten das Elternhaus ersetzen möge. Vom Kaiser traf ein Radiotelegramm über Pola ein, in dem er dem Prinzen Heinrich seinen Dank ausspricht für seine Fürsorge für das Seemannswesen und zugleich seine Bereitwilligkeit ausdrückt, einige Bilder für die Räume zu stiften.

— Bei dem Abg. Stadthagen trat heute im Reichstage nach einer Rede ein altes Bruchleiden wieder auf. Nachdem mehrere im Hause befindliche Ärzte festgestellt hatten, daß eine genaue Untersuchung und vielleicht eine längere ärztliche Behandlung erforderlich sei, wurde der Abgeordnete in einem Wagen in ein Krankenhaus gebracht.

— **Reichstagswahlvorbereitungen.** Im 19. sächsischen Reichstagswahlkreis Stollberg-Schneeberg ist nunmehr der freikonservative Fabrikbesitzer Dr. med. Geitner in Schneeberg endgiltig als Kandidat aufgestellt worden. Von nationalliberaler Seite wurde erklärt, daß man im Falle der Zustimmung der Landesparteileitung auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten verzichten wolle. — In Schaumburg-Lippe hat die fortschrittliche Volkspartei den Landtagsabg. Kröner als Kandidaten aufgestellt.

— Der erste allgemeine deutsche Hansabundtag wird am 12. Juli abgehalten. Die Versammlung wird voraussichtlich im größten Berliner Lokal, den Sportpalast, Potsdamer Straße 72, stattfinden. Vom Hansabund sind 12 Extrazüge geplant.

Weimar, 1. Mai. Der Verband thüringischer Industrieller sprach sich einstimmig für den Gesetzentwurf der Regierung zur Pensionsversicherung der Angestellten aus.

Braunschweig, 3. Mai. Der Herzogregent und Gemahlin sind heute Vormittag nach Schloß Het Loo abgereist.

München, 3. Mai. Prinz Georg von Bayern, der älteste Sohn des Prinzen Leopold und ein Enkel des Prinzregenten, hat das Protektorat über den bayrischen Landesverband deutscher Flottenvereine angenommen.

Parlamentarisches.

Die Senioren des Reichstags einigten sich am Mittwoch während der Plenarsitzung dahin, daß am Freitag, den 5. 5. die **Beratung der Reichsversicherungsordnung** beginnen und in der Weise vorgenommen werden soll, wie es bei zweiten Lesungen üblich ist, also Paragraph für Paragraph. Geschäftsordnungsdebatten sollen ausgeschlossen sein.

Ausland.

Brüssel, 3. Mai. Der König und die Königin sind aus London angekommen und haben im Schloß Laeken Wohnung genommen. Die Königin leidet nach einer Erkärung des Hofmarschallamts an Mittelohrentzündung, die von Fieber begleitet ist. Deshalb ist ihr vollständige Ruhe geboten, sodaß sie vermutlich an den Empfängen zu Ehren des Präsidenten Fallières, der Dienstag eintrifft nicht teilnehmen kann.

Provinzialnachrichten.

e **Gollub,** 3. Mai. (Errichtung eines städtischen Schlachthauses. Ordensruine Golau.) Herr Oberregierungsrat von Steinrück-Marienwerder und Herr Landrat Volckart-Briesen besprachen heute hier mit Vertretern der Stadt die geplante Errichtung eines städtischen Schlachthauses, in welchem auch die aus Rußland eingeführten Schweinefleischportionen auf Trichinen untersucht werden sollen. Außerdem wurde über die künftige Verwendung der Ordensruine Schloß Golau verhandelt. Es ist beabsichtigt, die gegenwärtig darin untergebrachte katholische Schule mit Lehrerwohnung nach Lissewo zu verlegen. Ob dann wieder, wie vor Jahrzehnten, Beamtenwohnungen in der Ruine eingerichtet werden, steht noch nicht fest.

e **Briesen,** 3. Mai. (In der Hauptversammlung des hiesigen Hausbesitzervereins) wurden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Bauunternehmer Kühn, Maurermeister Zawadzki und Rendant Jonas wiedergewählt. Der Kassenbestand beträgt 347 Mk. Es wurde beschlossen, Kontrollbücher über die Höhe der Schornsteinfegergebühren zu führen und auf Herabsetzung der Gebührensätze bei den zuständigen Behörden hinzuwirken. Ferner wird der Verein sich bemühen, Material für eine zweckmäßige Aufbringung der Kanalisationsgebühren zu beschaffen. An der im Juni stattfindenden Tagung des ost- und westpreußischen Hausbesitzerverbandes wird der Vereinsvorsitzer Grohmann teilnehmen. Dem Verschönerungsverein trat der Verein mit einem Jahresbetrage von 10 Mark bei.

Königsberg, 3. Mai. (Oberpräsident von Windheim) ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte wieder übernommen.

Posen, 2. Mai. (Der Blitz) schlug auf dem Gute Buchberg bei Pinne in einen Stall, wodurch dieser in Flammen aufging. In den Flammen kamen 48 Rinder um. In Podrzewie wurden auf dem Felde des Gutsbesitzers Bonse drei Ochsen vom Blitz erschlagen. In Pyszonca bei Schrimm zündete ein Blitz auf dem Gehöfte des Landwirts Rudnicki und legte Wohnhaus, Stall und Scheune in Asche. Ein schweres Gewitter ballte sich über der Stadt Posen zusammen, das mit Hagelschlag und starken Regengüssen verbunden war, sodaß in den niedrig gelegenen Stadtteilen Wasser in die Keller eindrang.

Wongrowitz, 2. Mai. (Eine Kartoffelflockenfabrik) soll im Anschluß an die Genossenschaftsbrennerei in Neu-Briesen errichtet werden. Die Genossenschaft wird sich aus Besitzern von Neu-Briesen und Umgegend zusammensetzen.

Frankfurt (Oder), 2. Mai. (Unfall beim Rennen.) Beim ersten Auslauf des Rennens des hiesigen Rennvereins stürzte beim Sprung über eine Hürde Leutnant Freiherr von Korff von den 10. Ulanen (Züllichau) und zog sich einen Beckenbruch zu.

Neustettin, 2. Mai. (Selbstmord) beging der erst kurze Zeit hier wohnende Rentier S. Am Nachmittag mietete er ein Boot, ruderte auf den Streitzigsee hinaus, soll dort erst Lysol getrunken haben und stürzte sich dann ins Wasser. Der Vorgang war vom Ufer aus bemerkt worden; man fuhr zu der Unglücksstelle und fand auch bald die Leiche des Mannes. S. hatte vor einiger Zeit sein ländliches Grundstück verkauft und war nun zu der Ansicht gekommen, der gezahlte Preis sei zu niedrig gewesen; darüber ist anscheinend bei dem Manne Schwermut entstanden.

Die kirchliche Festwoche in Danzig.

Am Mittwoch Nachmittag tagte die Versammlung des **westpreußischen Verbandes evangelischer Organisten und Kantoren** unter Vorsitz des Prof. Dr. Fuchs in Danzig, der zunächst einige Mitteilungen machte über sein neues Choralbuch, für dessen weitere Verbreitung sich außer dem diesseitigen und dem ostpreußischen Verband nunmehr auch der Armeemusikinspizient Prof. Grawert, außerdem auch Prof. Gernsheim und andere Autoritäten interessierten. Hauptsache sei ihm bekanntlich die Wiedereinführung der Fermate in die Choralbücher und dabei eine besondere Übereinstimmig mit den in der Armee gebrauchten Choralbüchern. Einen eingehenden Bericht über die Verbands-Vorstandssitzung am 10. April in Berlin, wo vornehmlich Organisations- und Standesfragen behandelt wurden, erstattete Herr Organist Buß in Danzig. Es referierte dann Musikdirektor Brandstäter in Danzig über das Thema: „Wie ist das Interesse für die Sache des Kirchenchors zu heben?“ Nach einigen Mitteilungen des Organisten Conrad aus Steegen wurde die Sitzung geschlossen. Nachdem schon vor der Versammlung eine Besichtigung des Orgelwerkes der Synagoge stattgefunden, folgte nunmehr eine solche der neuen prächtigen Orgel von St. Katharinen, die im Jahre 1910 nach der Zerstörung durch Blitzschlag in Elbing neu hergestellt ist und von Luftdirektor Hesse in Danzig mit einem Präludium vorgeführt wurde.

Zu gleicher Zeit tagte nachmittags der

westpreußische Pfarrerverein

unter Vorsitz des Herr Pfarrer Kleefeld aus Ohra. Verstorben sind im Berichtsjahre Superintendent Syring in Neustadt, Pfarrer emer. Freytag in Elbing und Pfarrer Schmidt in Schmentau. Die Versammelten erhoben sich zu Ehren der Verstorbenen. In der Provinz Westpreußen existieren 283 Pfarrerstellen mit etwa 300 Geistlichen, von denen erst 141 Mitglieder des Pfarrervereins sind. Die Gauversammlungen, von denen jährlich zwei stattfinden sollen, sind im letzten Jahre sehr mäßig besucht worden. Der Witwen- und Waisenversicherungsfonds ist auf 4 Millionen Mark angewachsen, wovon auf Westpreußen 488 610 Mark entfallen. Pfarrer Hevelke in Danzig erstattete den Kassenbericht: Die Einnahmen betragen 2606 Mk., die Ausgaben 3234 Mk.; das Vereinsvermögen beziffert sich auf 12 687 Mark. Im letzten Jahre sind an 3 verwaiste Pfarrerstöchter je 100 Mark Unterstützung gezahlt. Alsdann hielt Pastor Schubert aus Langfuhr ein Referat über das Thema: **„Welche Aufgaben erwachsen dem Pfarramt aus dem Erlaß des Kultusministers vom 18. Januar betr. die Jugendpflege?“** Es sind, nach den Ausführungen des Redners, zunächst zwei Aufgaben: die Geistlichen sollen sich an der Bildung von Orts- und Kreisausschüssen beteiligen; Ausschüsse, in welche keine Geistliche berufen wurden, seien nicht im Sinne des ministeriellen Erlasses und hätten die Geistlichen eventuell die Beteiligung oder Zuziehung in die Ausschüsse zu fordern. Ferner solle die Geistlichkeit persönlich bei den Jugendvereinen helfen. Das wichtigste werde aber sein, daß der Geistliche die Pflege der Jugend persönlich betreibt und sich vor allem die Jugend nach der Konfirmation sichere. Nach kurzer Diskussion wurden als Abgeordnete zum Verbandstag in Eisenach die Pfarrer Kleefeld und Hevelke gewählt. — Über **Kollektenwesen** referierte dann noch Pfarrer Hevelke, der angesichts der Überfüllung mit Kollekten empfahl, daß von derartigen Lasten, die durch die Gemeinden gingen, 10 Prozent an letztere abzugeben seien. In einer lebhaften Diskussion wurden Zweifel geäußert, ob dieser Weg gangbar sei. Schließlich wurde beschlossen, den Antrag Hevelke dem Verbandstag zur Besprechung vorzulegen. Nach einer internen Vertreterversammlung und Vorstandssitzung des **westpreußisches Hauptvereins des evangelischen Bundes** unter Vorsitz des Superintendenten Bury, in der Pfarrer Ahlmann aus Zeyer über **Organisation und Werbearbeit** sprach, folgte zum Schluß im Schützenhause ein außerordentlich stark besuchter **evangelischer Familienabend,** bei welchem Ansprachen des Konsistorialrats Reinhard und des Generalsuperintendenten D. Doeblin mit einem Lichtbildervortrag des Pastors Liz. Cremer aus Potsdam über deutsche Ansiedlungen in Brasilien, sowie mit Vokal- und Instrumentalvorträgen abwechselten.

Lokalnachrichten.

Thorn, 4. Mai 1911.

— (Personalien.) Dem Garnisonverwaltungsdirektor a. D., Rechnungsrat Wilhelm Cornelius zu Berlin, bisher in Thorn, ist der Kronenorden dritter Klasse, dem pensionierten Oberwallmeister Karl Arndt zu Schüsselndorf im Kreise Brieg, bisher bei der Fortifikation in Thorn das Kreuz der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern und dem Meistergehilfen Heinrich Göringer bei der Gewehrfabrik in Danzig das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— (Personalien aus dem Landkreise Thorn.) Der königl. Landrat hat bestätigt: den Gutsrendanten Lehrer a. D. Johann Gorski in Turzno als Gutsvorsteherstellvertreter und Waisenrat für den Gutsbezirk Turzno; die Wiederwahl des Besitzers Rud. Pol in Guttau als Schöffen für die Gemeinde Guttau.

— (Der Verband der Vereine der westpreußischen Kommunalbeamten) wird am 28. Mai d. Js. einen Verbandstag in Elbing abhalten.

— (Das 25jährige Meisterjubiläum) beging gestern Herr Schneidermeister J. Kasprzak in Thorn; vonseiten der Innung wurde dem Jubilar durch eine Deputation ein Ehrendiplom überreicht.

— (Pferdemarkt.) Auf dem heutigen Markt waren 212 Pferde aufgetrieben, meist Arbeitspferde, aber auch besseres Material im Werte von 700 bis 1000 Mark. Die Verkäufer waren meist jüdische Pferdehändler aus Russisch-Polen, von denen einer mit einem Viererzug erschienen war, Händler aus dem Kreise Hohensalza, aber auch Züchter aus den Ansiedelungen des Kreises Thorn; auch eine Zigeunerkarawane bot Pferde feil, was dem an sich schon bunt bewegten Marktbilde einen besonders interessanten Zug verlieh. Die Nachfrage schien nicht übermäßig rege, und manche Pferde, die schon gestern Abend verkauft waren, waren heute mit aufgetrieben in der Hoffnung, sie mit Nutzen weiterverkaufen zu können. Für den großen Monatsmarkt ist der Platz übrigens längst nicht mehr ausreichend; das zeigte sich selbst heute, obwohl Klauenvieh der Seuche wegen nicht aufgetrieben war.

— (Maul- und Klauenseuche.) Die über die Ortschaft Seglein verhängte Stallsperre ist aufgehoben, mit Ausnahme der in dem früher Besdau genannten Teile des Dorfes gelegenen Gehöfte der Besitzer Arno Lange, Heinrich Wohlfahrt, Albert Rennicke, Franz Barnick, Wilhem Barnick und Karl Bode, für welche die Sperre bestehen bleibt. Neu ausgebrochen ist die Seuche unter dem Klauenvieh des Besitzers Schlehe in Falkenstein, über welches die Sperre verhängt ist.

— (Unfall.) Beim Einfahren eines Fuders Stroh aus dem Proviantamt glitt am Sonnabend auf der Ringchaussee der den Wagen führende Ulan Buschkowski von der 2. Schwadron Ulanenregiments von Schmidt vom Wagen, wobei er nicht unerhebliche Verletzungen erlitt. Der Patient befindet sich jedoch bereits auf dem Wege der Besserung.

— (Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute 2.

— (Gefunden) wurden zwei Schulbücher. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel betrug bei Thorn heute 1,38 Meter, er ist seit gestern um 8 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 2,26 auf 2,17 Meter gefallen.

---

† **Rudak**, 3. Mai. (Neupflasterungen.) Nachdem im vergangenen Herbst die Dorfstraße bis zum Wäldchen gepflastert worden, ist nun auch die Weiterpflasterung der Straße durch das Wäldchen bis an die Chaussee in Angriff genommen worden. Neben dem Fahrdamm wird ein hoher Fußsteig angelegt werden, was dem Gesellschaftsgarten Rudak mit seinem schönen Laubgarten und jetzt bedeutend erweiterten Räumen sehr zum Vorteil gereichen wird.

* **Leibitsch**, 4. Mai. (Der Kriegerverein Leibitsch) veranstaltet am Sonntag den 7. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, im Kadatz'schen Gasthause ein Preisschießen. Abends 7 Uhr findet eine geschäftliche Sitzung statt; auf der Tagesordnung steht u. a. Aufnahme neuer Mitglieder, Delegiertenwahl zum Bezirkstag in Gurske und Besprechung des Punkt 10 der Tagesordnung des Bezirkstages, Beschluß über das Sommervergnügen.

Briefkasten.

Abonnent. Sie haben keinen Anspruch auf die Nutzung von Bäumen einer öffentlichen Straße, auch wenn sie die Bäume selbst gepflanzt und gepflegt haben — es sei denn, daß Sie sich das Recht auf die Nutzung durch Vertrag gesichert hätten. Ist dies nicht der Fall, so hängt es von dem guten Willen der Gemeinde ab, ob sie Ihnen für Ihre Arbeit und Kosten eine billige Entschädigung leisten will, rechtlich verpflichtet ist sie dazu nicht.

Mannigfaltiges.

(Meineidsprozeß.) Vom Berliner Schwurgericht wurde am Mittwoch der wegen Meineids angeklagte Geschäftsführer Wulff zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Geschworenen werden ein Gnadengesuch des Verurteilten auf Umwandlung der Strafe in eine Gefängnisstrafe unterstützen. Bei der Verhandlung gegen den Hauptangeklagten Emil Wulff, der zugunsten des Kaufmanns Ballin, mit dem der verstorbene Ball Bestechungen in Hamburg versuchte, die Straftaten auf seine Buchhalterin Fricks abzuwälzen versuchte, wies diese energisch bestritt, ereignete sich dem „Lokalanzeiger" zufolge eine dramatische Szene. Die Inhaberin einer Konditorei Frau Nagel, die früher behauptet hatte, daß die Fricks und Ballim bei ihr ihre Zusammenkünfte abgehalten hätten, gestand auf Zureden des Vorsitzer, daß sie alles zu Unrecht ausgesagt habe, weil Ball, bei dem Wulff angestellt war, sie durch Wulff darum gebeten habe. Dann brach sie ohnmächtig zusammen. Nunmehr gestand auch Wulff unter größter Erregung, daß er alles falsch geschworen und zu Unrecht die Zeugin Fricks belastet habe. Er bäte sie um Entschuldigung. Nach seinem Geständnis brach der Angeklagte gleichfalls laut schluchzend zusammen mit den Worten: „Meine armen Kinder!" Gleichzeitig sah man im Zuschauerraum seine Frau in sich zusammensinken. Mit Erlaubnis des Vorsitzer durfte sich Frau Wulff zu ihrem Mann begeben, um sich gegenseitig Trost auszusprechen.

(Im Prozeß John-Marlitt) wurde Mittwoch die Verhandlung fortgesetzt. Am sitzungsfreien Dienstag waren mehrere Sachverständige mit dem Zeugen Kaufmann Haake und Architekt Möller aus Bremen, nach Heiligendamm gefahren, um dort den Wert der von der Firma Haake gelieferten Teppiche und Möbel nachzuprüfen.

(Eisenbahnunfall.) Aus Genua wird vom Mittwoch gemeldet: Ein Güterzug entgleiste heute Mittag in dem Tunnel von San Benigno, den der Sonderzug des deutschen Kaiserpaares durchfahren muß. Die Aufräumungsarbeiten werden beschleunigt, um eine Verzögerung der Abreise des Kaisers zu vermeiden.

(Frische Radieschen) sieht man jetzt vielfach in Paris als Hutschmuck eleganter Frauen. Im vergangenen Jahre wurden Damenhüte vielfach mit edlen Obstarten, namentlich schwarzen und dunkelroten Kirschen, garniert. Kohl, Spargel und Rhabarber werden nun wohl nicht lange mehr auf sich warten lassen.

(Die Cholera in Rußland.) Amtlich wird erklärt, daß seit dem 19. April in Petersburg Fälle von akuten gastrischen Erkrankungen vorgekommen sind, doch konnte in keinem Falle Cholera bakteriologisch nachgewiesen werden. Dennoch werden wegen der Schwierigkeit der Diagnose bei den gastrischen Erscheinungen dieselben Vorsichtsmaßregeln wie bei Cholerakranken ergriffen, da eine Wiederkehr der Epidemie möglich ist.

(Eine Millionenstiftung.) Marquis Inouge hat nach einer Meldung aus Tokio mit mehreren Freunden im Anschluß an die Stiftung des Kaisers von 1½ Millionen Yen zur Unterstützung Unbemittelter, die ärztlicher Behandlung bedürfen, 30 Millionen Yen zu Wohltätigkeitszwecken beigesteuert.

(Hochwasser im Gebiet des Ladogasees) Aus Tichwin wird vom Montag gemeldet: Durch Hochwasser sind große Lager von Balken und Holz, die an den Ufern des Sjaß und seiner Nebenflüsse aufgespeichert waren, in den Ladogasee geschwemmt worden. Ganze Dörfer sind überschwemmt, viele Brücken fortgerissen und die Schleusendämme des Tichwinkanals beschädigt. Der Schaden ist sehr groß, anhaltender Regen verschlimmert die Lage.

(Die Handschuhsprache.) Neben der Blumen-, Briefmarken- und Fächersprache gibt es neuerdings auch eine Handschuhsprache, die aber von der Voraussetzung ausgeht, daß die Handschuhe nicht angezogen, sondern frei in der Hand getragen werden. Über die „Handhabung" dieser Sprache gibt eine englische Wochenschrift ihren Leserinnen einige beachtenswerte Winke. Wirksame Unterstützung durch die Augensprache ist dringendes Erfordernis der neuen Mitteilungsweise. Um ein „Ja" auszudrücken, läßt die Trägerin einen Handschuh fallen — was allerdings auch schon früher ein nicht unbeliebtes Verständigungsmittel war —; bei „Nein" werden beide Handschuhe in der rechten Hand zusammengerollt. Zum Zeichen, daß der Jüngling seiner Angebeteten folgen darf, gibt sie sich mit den Handschuhen einen leichten Schlag auf die linke Schulter. Will sie hingegen ihrem Trabanten gegenüber ihre Gleichgiltigkeit zum Ausdruck bringen, so zieht sie den linken Handschuh halb an, oder, falls ihre Linke behandschuht ist, beginnt ihn abzuziehen. „Ich will nichts mehr von dir wissen" wird durch einige leichte Handschuhschläge gegen das Kinn zum Ausdruck gebracht, und „ich hasse dich" durch Wenden der Innenseite nach außen. Ein Glattstreichen der Handschuhe bedeutet: „Ich suche deine Nähe", und will man sagen „ich liebe dich", so läßt man beide Handschuhe zu Boden fallen. „Achtung, man beobachtet uns!" wird dadurch ausgedrückt, daß man die Handschuhe um die Finger windet. Ist die junge Dame ärgerlich, so schlägt sie den Handteller ihrer Linken mit den Handschuhen — umso schneller natürlich, je mehr Ursache zum Ärger sie zu haben glaubt; so lebhaft darf aber keine dieser Bewegungen werden, daß sie die Aufmerksamkeit Dritter auf sich zieht. Das Ganze muß, auch in der größten Gesellschaft, immer hübsch unter vier Augen bleiben. Kth.

Humoristisches.

(Nettes Renommee.) Student: „Die Findigkeit der Post ist wirklich bewundernswert. Schreibt da mein Schneider auf einer Postkarte: „Wenn Sie nicht innerhalb drei Tagen zahlen, bin ich gezwungen, Sie zu verklagen", . . . vergißt aber, die Adresse hinzuzufügen . . . Was denkst Du, der Briefträger hat mir die Karte richtig abgeliefert!"

(Einladung.) Tourist: „Donnerwetter, ist bei Ihnen eingeheizt, da soll wohl ein Ochse gebraten werden?" — Wirt: „Ja, treten Sie nur ein!"

(Rehabilitiert.) Chef: „Die Frau Oberinspektor Schlipper hat heute endlich ihre Schuld berichtigt . . . von nun an ist sie wieder „Hochwohlgeboren!"

Neueste Nachrichten.

Das Urteil im Marlittprozeß.

Rostock, 4. Mai. In dem Prozeß gegen den früheren Besitzer des Seebades Heiligendamm, den Schriftsteller John-Marlitt, wurde heute Nacht das Urteil gefällt. Der Angeklagte wurde wegen Betruges zum Nachteil der Firma Haake und wegen Konkursvergehens zu fünf Monaten drei Tagen Gefängnis verurteilt. Die Strafe wird durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet. Von allen anderen Anklagen wurde Marlitt freigesprochen, ebenso die beiden Mitangeklagten Faulmann und Schlieps.

Reedereibesitzer Adolf Woermann †.

Hamburg, 4. Mai. Der Chef der Woermann-Linie und Reederei Firma C. Woermann, Herr Adolf Woermann, ist heute Nacht gestorben.

Glänzende Fahrt des Luftschiffes „P. L. 1".

Bitterfeld, 4. Mai. Das Luftschiff „P. L. 1" des kaiserlichen Aeroklubs vollführte gestern Abend eine ausgezeichnete Fahrt von Bitterfeld nach Leipzig in 1 Stunde 55 Minuten. Kurz vor der Ballonhalle in Bitterfeld entstand ein Motordefekt, und das Luftschiff wurde abgetrieben, landete aber bei dem starken Winde sehr glatt. Das Luftschiff wurde entleert und demontiert. Es trifft noch heute in Bitterfeld ein.

Ein Spionageprozeß in Leipzig.

Leipzig, 4. Mai. Vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenat begann heute der Spionageprozeß gegen den ehemaligen Souffleur des Polnischen Theaters in Posen, Sigismund Zbierski. Im Eröffnungsbeschluß wird er des versuchten Verrats militärischer Geheimnisse beschuldigt. Er soll versucht haben, sich Schriften usw. zu verschaffen, die in Wirklichkeit oder, nach seiner Meinung, geeignet waren, die Sicherheit des deutschen Reiches zu gefährden, und will dies in der Absicht getan haben, dieselben den fremden Regierungen zu übermitteln. Wegen Gefährdung der Staatssicherheit wird für die Dauer der ganzen Verhandlung die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Der Kaiser in Karlsruhe.

Karlsruhe, 4. Mai. Das Kaiserpaar und die Prinzessin Viktoria Luise sind heute Vormittag 10½ Uhr hier eingetroffen. Zum Empfang auf dem Bahnhofe hatte sich u. a. das Großherzogpaar eingefunden. Nach herzlicher Begrüßung zogen die Fürstlichkeiten in das Schloß ein. Am Schloßportal wurden die Majestäten von der Großherzogin Luise und dem König und der Königin von Schweden empfangen.

Karlsruhe, 4. Mai. Um 1 Uhr mittags fand im Residenzschlosse Familien- und Marschalltafel statt.

Der internationale Presse-Kongreß in Rom.

Rom, 4. Mai. Der 15. Kongreß der internationalen „Union" der Presse-Vereine wurde in Gegenwart des Königs, der Minister und Würdenträger und unter zahlreicher Beteiligung aus allen Kulturländern auf dem Kapitol feierlich eröffnet. Der frühere Ministerpräsident Luzzatti hielt die Eröffnungsrede.

Sechs Todesopfer um einen Ring.

Palermo, 3. Mai. Eine reiche Dame, der ein äußerst wertvoller Ring in einen Brunnenschacht gefallen war, versprach einem dort beschäftigten Kanalarbeiter eine hohe Belohnung, falls er den Ring wiederbringen würde. Der Arbeiter stieg in den Schacht hinab, und da er nach geraumer Zeit nicht wiederkehrte, folgte ihm ein Kamerad in die Tiefe. Beide ertranken in dem Brunnen. Vier Arbeiter, die zur Hilfeleistung ihren Kameraden nachstiegen, erlitten das gleiche Schicksal. Man mußte den Schacht aufreißen, um die Leichname zu bergen.

Bremonds Einzug in Fez.

Tanger, 3. Mai. Aus Fez wird unter dem 26. April gemeldet: Die Mahalla des Majors Bremond ist unter großem Enthusiasmus der Bevölkerung nach viertägigen harten Kämpfen hier eingezogen. Die Stadt ist ruhig; das Vertrauen ist wiederhergestellt, obschon außerhalb der Stadt völlige Anarchie herrscht.

Hiobsposten aus Mexiko.

Washington, 3. Mai. Nach vertraulichen Meldungen des Staatsdepartements sind die Zustände in Mexiko schlimmer geworden. Die Rebellen entfalten in der Nähe von Mexiko eine bedenkliche Rührigkeit. Aus Douglas wird gemeldet: Flüchtlinge aus Guavamas erklären, daß tausend Amerikaner in Mazatlan eingeschlossen seien, und daß mexikanische Kanonenboote den Hafen sperren. Die Rebellen umzingeln Mazatlan von der Landseite her.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 4. Mai 1911.

Wetter: bewölkt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 206 Mk.
inländ. bunter 761 Gr. 205 Mk. bez.
inländ. roter 766 Gr. 202 Mk. bez.

Roggen ohne Handel.
Regulierungspreis 166 Mk.
per Mai—Juni 168 Mk. bez.
per Juni—Juli 168 Mk. bez.
per September—Oktober 156½ Mk. bez.

Gerste unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
transito 126—127 Mk. bez.

Hafer unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 166½ Mk. bez.
transito 111—112½ Mk. bez.

Rohzucker Tendenz: stetig.
Rendement 88 % fr. Neufahrw. 10,22 Mk. inkl. S.
Oktober—Dezember 9,52½ Mk.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 9,85—10,50 Mk. bez.
Roggen- 10,60—10,85 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	3. Mai	2. Mai
Tendenz der Fondsbörse:		
Österreichische Banknoten	85,20	85,20
Russische Banknoten per Kasse	216,15	216,25
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	93,80	93,90
Deutsche Reichsanleihe 3 %	83,70	83,75
Preußische Konsols 3½ %	93,80	93,90
Preußische Konsols 3 %	83,70	83,70
Thorner Stadtanleihe 4 %	—,—	—,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 4 %	100,30	100,30
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	90,40	90,40
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II.	80,60	80,40
Posener Pfandbriefe 4 %	102,30	102,30
Rumänische Rente von 1894 4 %	92,40	92,40
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	—,—	93,80
Polnische Pfandbriefe 4½ %	94,80	94,60
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	195,50	195,25
Deutsche Bank-Aktien	264,—	264,40
Diskonto-Kommandit-Anteile	189,10	189,—
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	124,50	124,50
Ostbank für Handel und Gewerbe	129,—	128,90
Allgemeine Elektrizitäts-Aktiengesellschaft	275,75	276,50
Bochumer Gußstahl-Aktien	237,—	237,10
Harpener Bergwerks-Aktien	186,25	187,10
Laurahütte-Aktien	174,10	174,25
Weizen loko in Newyork	97⅛	97,—
„ Mai 1911	203,75	205,25
„ Juli	206,—	207,50
„ September	197,25	199,—
Roggen Mai	170,—	168,75
„ Juli	171,25	171,50
„ September	165,75	167,25
Spiritus: 70er loko	—,—	—,—

Bankdiskont 4 %, Lombardzinsfuß 5 %, Privatdiskont 2⅞ %.

Danzig, 4. Mai. (Getreidemarkt). Zufuhr 10 inländische, 25 russische Waggons.

Königsberg, 4. Mai (Getreidemarkt). Zufuhr 17 inländische, 20 russische Waggons exkl. 6 Waggon Kleie und 9 Waggon Kuchen.

Bromberg, 3. Mai. Handelskammer-Bericht. Weizen unv., weißer 130 Pfd. holländ. wiegend, brand- und bezugfrei, 199 Mk., bunter 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 195 Mk., roter 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 191 Mk., do. 120 Pfd holl wiegend, brand- und bezugfrei, — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen fester, 123 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 154 Mk., do. 121 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 152 Mk., do. 118 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, 148 Mk., do. 112 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund 140 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 142—146 Mk., Brauware ohne Handel. — Futtererbsen 154—160 Mk. — Hafer 145—156 Mk., zum Konsum 163—173 Mk. Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 3. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 10,00—10,10. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: matt. Brotraffinade I ohne Faß 19,75—20,00. Kristallzucker I mit Sack —,— Gem. Raffinade mit Sack 19,50—19,75. Gem. Melis I mit Sack 19,00—19,25. Stimmung: matt.

Hamburg, 3. Mai. Rüböl ruhig, verzollt 61,00. Kaffee ruhig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loko ruhig 6,50. Wetter: schön.

Mühlenetablissement in Bromberg.

Preisliste.
(Ohne Verbindlichkeit.)

Für 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 3. 5. 11 Mk.	bisher Mk.
Weizengries Nr. 1	18,20	18,—
Weizengries Nr. 2	17,20	17,—
Kaiserauszugsmehl	18,40	18,20
Weizenmehl 000	17,40	17,20
Weizenmehl 00 weiß Band	16,20	16,—
Weizenmehl 00 gelb Band	16,—	15,80
Weizenmehl 0 grün Band	10,40	10,20
Weizen-Futtermehl	6,20	6,—
Weizenkleie	6,20	6,—
Roggenmehl 0	13,60	13,20
Roggenmehl 0 I	12,80	12,40
Roggenmehl I	12,20	11,80
Roggenmehl II	8,40	8,—
Kommißmehl	11,—	10,80
Roggenschrot	10,40	10,20
Roggenkleie	6,—	5,60
Gerstengraupe Nr. 1	14,50	14,—
Gerstengraupe Nr. 2	13,—	12,50
Gerstengraupe Nr. 3	12,—	11,50
Gerstengraupe Nr. 4	11,—	10,50
Gerstengraupe Nr. 5	11,—	10,50
Gerstengraupe Nr. 6	10,70	10,20
Gerstengraupe grobe	10,70	10,20
Gerstengrütze Nr. 1	11,—	10,50
Gerstengrütze Nr. 2	10,60	10,10
Gerstengrütze Nr. 3	10,50	10,—
Gersten-Kochmehl	11,—	10,50
Gersten-Futtermehl	5,80	5,60
Buchweizengries	20,50	20,50
Buchweizengrütze I	19,50	19,50
Buchweizengrütze II	19,—	19,—

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.
Hamburg, 4. Mai 1911.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	756,7	W	Regen	9	12,4	nachts Nied.
Memel	765,5	SO	wolkenl.	13	—	zieml. heiter
Hannover	758,9	S	halb bed.	13	—	zieml. heiter
Berlin	760,6	SO	wolkenl.	13	—	vorw. heiter
Bromberg	763,5	O	bedeckt	12	—	vorw. heiter
Metz	762,2	W	bedeckt	8	—	zieml. heiter
München	762,3	OSO	heiter	11	—	zieml. heiter
Paris	—	—	—	—	—	—
Haparanda	768,7	S	heiter	5	—	nachts Nied.
Archangel	770,7	ONO	wolkenl.	1	—	—
Petersburg	768,2	NNO	wolkig	5	12,4	—
Warschau	763,6	OSO	bedeckt	14	—	—
Wien	761,8	NW	bedeckt	12	—	—
Rom	758,2	N	wolkig	12	—	—
Hermannstadt	760,1	SSO	heiter	16	—	zieml. heiter
Biarritz	768,6	SW	bedeckt	12	—	nachts Nied.
Belgrad	760,0	—	Nebel	12	12,4	zieml. heiter
Budapest	—	—	—	—	—	—

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Freitag den 5. Mai: Veränderliche Bewölkung, strichweise etwas Regen.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

vom 4. Mai, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 11 Grad Cels.
Wetter: Regen. Wind: Ost.
Barometerstand: 765 mm.
Vom 3. morgens bis 4. morgens höchste Temperatur + 21 Grad Cels., niedrigste + 6 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

	der	Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	4.	1,38	3.	1,46
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	4.	1,82	3.	1,82
	Chwalowice	2.	2,17	1.	2,26
	Zakroczyn	30.	1,43	29.	1,47
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	3.	5,40	2.	5,38
	U.-Pegel	3.	1,98	2.	1,94
Netze bei Czarnikau		3.	1,04	2.	1,05

Weichselverkehr bei Thorn.

Angekommen: Dampfer „Weichsel", Kapt. Engelhardt, mit 2000 Ztr., Dampfer „Graudenz", Kapt. Pansegrau, mit 1000 Ztr. Gütern, beide von Danzig, sowie die Kähne der Schiffer J. Wierzbicki mit 2448 Ztr. Getreide von Plozk, F. Rochlitz mit 1474 Ztr., Th. Wesolowski mit 2950 Ztr., M. Sielisch mit 2500 Ztr. Kleie, sämtlich von Warschau, L. Czaczinski mit 2800 Ztr. Getreide von Wloclawek; außerdem die Kähne der Schiffer F. Schill mit 2500 Ztr. Getreide von Plozk nach Danzig, R. Jakubowski mit 3000 Ztr. Quebrachoholz von Danzig nach Warschau, J. Grajewski mit 2540 Ztr., A. Zimmermann mit 3000 Ztr., W. Runowski mit 3000 Ztr., J. Kulwaczinski mit 2560 Ztr., Joh. Woszkowski mit 3300 Ztr., J. Dittmann mit 3000 Ztr., C. Dittmann mit 3300 Ztr., M. Walensikowski mit 3500 Ztr., A. Mißlowski mit 4000 Ztr. Salz, sämtlich von Danzig nach Wloclawek. Abgefahren: Dampfer „Weichsel", Kapt. Engelhardt, mit 2000 Ztr. Zucker, 150 Ztr. Mehl und 200 Ztr. Gütern nach Danzig, sowie die Kähne der Schiffer A. Jeziorski mit 5000 Ztr., J. Laßkowski mit 4000 Ztr., H. Schulz mit 3000 Ztr. Zucker, sämtlich nach Danzig.

5. Mai:	Sonnenaufgang	4.25 Uhr,
	Sonnenuntergang	7.29 Uhr,
	Mondaufgang	10. 7 Uhr,
	Monduntergang	2.12 Uhr.

Daß deutsches Gewerbe und deutsche Industrie an den diesjährigen Ausstellungen in hervorragender Weise beteiligt sind, ist schon durch die Presse genügend bekannt geworden. Interessant aber ist es, zu erfahren, daß auch die Ausstellungsleitungen selbst bei der Bestellung der für die Herstellung und Einrichtung der Ausstellungen notwendigen Materialien fast durchweg deutsche Firmen bevorzugten.

Daß die Beleuchtung der internationalen Ausstellungen in Rom, vor allen Dingen die Illuminationsbeleuchtung der Engelsburg, des altehrwürdigen Baudenkmals in Rom, mit Just-Wolfram-Lampen der Wolfram-Lampen-Aktiengesellschaft Augsburg erfolgte, ist bereits bekannt. Aber auch die Turiner internationale Gewerbe- und Industrie-Ausstellung bedient sich, soweit elektrische Beleuchtung in Frage kommt, dieses deutschen Fabrikats. An Stelle der für die Wandelhalle am Eingang des Corso Raphaelo vorgesehenen Bogenlampen sind hochkerzige Just-Wolfram-Lampen und zur Illuminationsbeleuchtung der Monumentalbrücke über den Po, sowie zur Beleuchtung des offiziellen Festsaales ausschließlich Just-Wolfram-Lampen verwendet worden.

Auch auf unseren deutschen Ausstellungen in Posen und Dresden ist dieses Fabrikat in umfangreichster Weise vertreten, da in Posen die gesamte Außenbeleuchtung und auch die Beleuchtung des größten Teils der Ausstellungshallen, u. a. der beiden Hauptrestaurants, mit Just-Wolfram-Lampen erfolgt. Die Gesamtkerzenstärke, die hier durch Just-Wolfram-Lampen erzeugt wird, beträgt 200 000. In Dresden ist die Lichtfülle der gesamten zur Verwendung gelangenden Just-Wolfram-Lampen noch umfangreicher, da sie mehr als 250 000 Kerzen erreicht.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Töchterchens

zeigen an

Thorn den 3. Mai 1911

Amtsrichter Lindhorst und Frau.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Während der Zeit vom 1. bis Ende April 1911 sind:

5 Diebstähle,

zur Feststellung, ferner:

in 11 Fällen liederliche Dirnen, in 6 Fällen Obdachlose, in 5 Fällen Bettler, in 10 Fällen Trunkene, 5 Personen wegen Straßenskandals und Unfugs zur Arretierung gekommen.

2771 Fremde waren gemeldet.

In derselben Zeit sind als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt:

a) im Fundbureau aufbewahrt:

1 Fernglasfutteral, 1 Herrenstiefel, 1 längliche Brosche, 1 Trauring, 1 Rohrstock, 1 Rosenkranz, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Taschenmesser, 1 Milchkannendeckel, 1 Täschchen mit einem Rosenkranz, 1 Bund Schlüssel, 1 Militärpaß für Carl Sahlke, 1 größere Handtasche mit Inhalt, 1 Wechselkontobuch, 1 Medaille, 1 Metallmaschentäschchen, 2 Umlege-Stofftragen.

b) in Händen der Finder:

1 Milchkanne, Brückenstr. 8, Molkereiniederlage, 1 Uniformmütze, 1 Manschette mit Knopf, Paulinerstraße 1 bei Stiehm, 1 Herrenfahrrad, Blücherstraße 8 bei Max Schylagowski, 1 Damenhandtasche, Bürgergarten bei Schausteller Jaeschke, 1 Trauring, 1 Sammetgürtel, Seglerstraße 30 bei Uhrmacher Kunz, 1 Trauring, Coppernikusstraße 16 bei Kowalski, 1 Kinderhut, Waldstraße 73 bei Marie Jesiolkowski, 1 Brosche, Rayonstraße 4 bei Ida Meißner.

c) Zugelaufen, zugeflogen:

1 weißer Teckelhund, braun u. schwarz gefleckt, Culmer Chaussee 150 bei Wronowski, 1 brauner Teckelhund Elisabethstraße 10 bei Willich, 1 weißbrauner Jagdhund Rathaus bei Bauck, 1 Kanarienvogel Schulstraße 9 bei Landgerichts-Sekretär Kurland, 1 Henne Konduktstraße 42 bei Frau Zierott, 1 weiß und schwarz gefleckter großer Hund Culmer Chaussee 28 bei Zenker, 1 gelbgefleckter Hund Sedanstraße 5a bei Ingenieur Poppler, 1 kleiner gelber Hund Marienstraße 3 bei Flens, 1 kleiner gelber Hund Stadtbahnhof bei Kredler.

Die Verlierer, Eigentümer und sonstigen Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, ihre Rechte gemäß der Dienstanweisung vom 27. Oktober 1899 (Amtsblatt Seite 395/99) bei der unterzeichneten Behörde binnen 3 Monaten geltend zu machen.

Thorn den 3. Mai 1911.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Plan über die Errichtung einer **oberirdischen Telegraphenlinie** an der Mellienstraße in Thorn liegt bei dem Telegraphenamt in Thorn vom 5. Mai d. Js. ab 4 Wochen aus.

Danzig den 27. April 1911.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Pferdeverkauf.

Am **Dienstag den 9. Mai 1911,** um 12 Uhr mittags, werden auf dem Hofe der Kavalleriekaserne in Thorn drei zum Kavalleriedienst nicht mehr geeignete **Pferde** öffentlich an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkauft.

Ulanen-Regiment von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 5. Mai 1911,
vormittags 11 Uhr,
werde ich am königl. Landgericht hier:

1 eiserne Truhe, 1 Kopierpresse, 16 Bände Meyer's Lexikon, 4 neue Ofenvorsätze, 37 Flaschen Schnäpse, Selter, Limonaden, Zigarren, Zigaretten u. a. m.

öffentlich versteigern.

Klug,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

---

224. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

Zu der am

6. bis 31. Mai

stattfindenden Ziehung der 5. Klasse sind Kauflose

1/4 1/8

à 50 Mk., 25 Mk.

zu haben.

Dombrowski,
königlich preußischer Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

„Ich war am ganzen Leibe mit

Flechten

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigten. Nach kaum 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** D. R. P. Nr. 138 988 das Übel vollständ. beseitigt. Diese Seife ist nicht 1,50 M., sond. 100 M. wert. Serg. M." à Stück 50 Pfg. (15 %ig) und 1,50 Mk. (35 %ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (nicht fettend und mild), 75 Pf. und 2 Mk. in der **Rats-Apotheke,** bei **Anders & Co., Adolf Majer, J. M. Wendisch Nachf., M. Baralkiewicz, Paul Weber** und **Drogerie zum grünen Kreuz.**

Junges Mädchen

findet gute Pension Altst. Markt 20, 1.

Bill. Pension für junge Leute zu haben Gerechtestr. 2, 1, Ecke Neust. Markt.

Guten Mittagstisch z. hab. Marienstr. 9, 2.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate April, Mai und Juni 1911 wird in der Bürgermädchenschule am Sonnabend den 6. Mai d. Js., von morgens 9 Uhr ab, erfolgen.

Thorn den 4. Mai 1911.

Der Magistrat.

Die Diesing'sche Brauerei, 5 Minuten vom neuen Bahnhof Thorn-Mocker mit Anschlußgleise auf einem Areal von 19 ar soll bei ca. 10 000 Mark Anzahlung

am 23. Mai, 11 Uhr vormittags,

an Ort und Stelle durch den Unterzeichneten

freihändig verkauft werden.

Für Bierverlag, Kuchenmühle, sonstige Fabrik oder jeden andern **industriellen Großbetrieb** äußerst vorteilhafte Kaufgelegenheit. 20 000 Mark Hypothek fest.

Gleichzeitig werden ebenda

ca. 8 Morgen Bau- u. Gartenland

mit großer Straßenfront, in der Bahnhofstraße, auch in Parzellen zum Verkauf gestellt. Nur ernstlichen Reflektanten erteilt auch vorher Auskunft

R. Täuber, Kruschwitz,
Fernruf 35.

Molkereibutter

1.20 Mk.,

1 Liter Himbeersaft . . .	1.20,
1 Liter Kirschsaft	1.20,
Berliner Bratenschmalz	0.60,
„Morell", reines Schweineschmalz . . . . Pfd.	0.60,
feinsten Worinerkäse „	1.00,
feinsten Limburgerk. „	0.80,
Schnittbohnen . . 1 kg	0.30,
Leipziger Allerlei, 1 kg à 0.55 u.	0.70,
junge Erbsen . . . 1 kg	0.45,
Pfefferlinge . . . . 1 kg	0.70,
Eiswaffeln . . . . Pfd.	0.60

empfiehlt

A. Sakriss.

Unterricht in allen **Handarbeiten,** einfachen und **Kunsthandarbeiten,** auch im **Weißnähen.**

Erteile Kinder zahlen die Hälfte des Honorars. Schülerinnen werden jederzeit angenommen. Uebernehme die Anfertigung von Stickereien, Nameneinsticken 2c. in einfacher sowie kunstvoller Ausführung.

Margarete Leick, Baderstr. 28, 3.

Für unsere Harzkäsefabrik suchen wir

tüchtige Vertreter.

Nur Herren, welche besonders **bei Grossisten gut eingeführt** sind, wollen sich melden.

Steinborn & Schultz,
Käsefabrik, Liegnitz i. Schl.

Stellengesuche

Ein jüngerer pens. Beamter **sucht Portierstelle** bei kleiner Vergütung von sofort oder später. Angebote unter **A. R.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Stellenangebote

1—2 kautionsfähige

Reisende

gesucht.

Alex Beil, Culmerstraße 4.

20—30

Maurer-Gesellen

für dauernde Sommerarbeit stellt bei 51 Pfg. Stundenlohn noch ein

Baugeschäft Suchotzki,
Graudenz, Culmerstr. 6.

Malerarbeitsburschen

stellt ein **Otto E. Krause,** Bergstr.

Ordentlicher Arbeitsbursche sofort gesucht **Paulinerstr. 2, pt.**

Buchhalterin (Anfängerin), stellt sofort ein **Militär-Effekten-Geschäft** Friedrichstr. 10/12.

Zuarbeiterinnen

verlangt **E. Goertz,** akademisch gepr. Modistin, Coppernikusstr. 26.

Zuarbeiterinnen

können sich melden bei

M. Kryszczynski, Coppernikusstr. 39.

Offene Stellen

für Hotelwirtin, Kochmamsell, Stützen, kalte Mamsell, Büfettfrl., Verkäuferin f. Konditorei u. Wurstgeschäft, Kindergärtnerinnen, Erzieherinnen, Bonnen nach Rußland, Stubenmädchen, Hoteldiener, Kutscher und Hausdiener, Laufburschen, Lehrlinge jeder Branche. Für Güter: Wirtin, Stützen, Jungfern, 1. und 2. Stubenmädchen, Köchin, Mädch. f. alles, Wirtschaftsbeamte, Diener, Schweizer, Gärtner, Stellmacher, Voigt und Knecht erhalten zu jeder Zeit Stellung durch

Stanislaus Lewandowski,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler,
Thorn, Schuhmacherstraße 18, Fernspr. 52.

Suche von sofort ein

Lehrmädchen

für die Hotelküche, auch durch Vermittlg.

O. Romann,
Hotel Kaiserhof, Schießplatz.

Aufwärterin sofort gesucht Jakobstr. 13, 3.

Kinderfrau oder -Mädchen,

vollständig zur Familie zählend, zu einem 3/4 Jahre alten Kinde sucht

Frau Clara Woserow,
Graudenzerstr. 80, 2.

Laufmädchen

sofort gesucht. **D. Henoch Nachf.,** Altstädt. Markt 24.

Laufmädchen

gesucht. **P. Hartmann Nachf.,** Thorn.

Schulfreies Mädchen findet Stellung für den ganzen Tag **Klosterstr. 1, 1.**

Geld u. Hypotheken

12 000 Mk. zur ersten Stelle von sofort gesucht. Angebote unter **12 000** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Städtische

4 1/2 % Hypothek

von **50 000 Mark** auf sicherer Stelle sofort oder später zu zedieren.

Gefl. Anfragen unter **B. Z. 4** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

16 000 Mark

auf absolut sichere Hypothek, beste Lage Thorns, von sofort oder 1. Juli gesucht.

Angebote unter **O. H.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

16 000 Mark

auf mündelsichere Hypothek gesucht. Angebote unter **160 M.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

8000 Mk.

zur zweiten Stelle auf ein städtisches Grundstück sofort gesucht.

Angebote unter **M. 8000** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

In verkaufen

Gartengrundstück,

ca. 10 Morgen groß, an der Chaussee gelegen, 12 km von Thorn entfernt, bestehend aus massivem Wohnhaus mit Stall und Scheune, Wiese und durchaus erstklassigem Weizenboden, mit lebendem und totem Inventar unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Angebote unter **M. 10 000** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Ferkel,

6 Wochen alt, bessere Rasse, zu verkaufen bei **F. Kirste, Thorn-Mocker,** Waldauerstr. 51.

Ein neuer Handwagen

steht zum Verkauf. Bergstr. 38.

---

15 Läuferschweine,

4 1/2 Monate alt, stehen zum Verkauf bei **Oloff Pansegrau, Gr.-Nessau** bei Schirpitz.

---

1 Satz guter Betten,

1 Kleiderschrank, Küchentisch fortzugshalber zu verkaufen

Kasernenstr. 13, unten, I.

Hölzerne bequeme

Treppe,

altdeutsche und weiße

Kachelöfen, eiserne Füllöfen,

1 eiserner Balkon,

4,45 m lang, 1,15 m breit, zu verkaufen **Strobandstr. 3, 1 Tr.**

Ein gutes

Wiesengrundstück,

40 Morgen groß, davon 10 Morgen Acker, mit neuen Gebäuden, neuen Maschinen u. Ackergeräten, in der Niederung gelegen, ist umständehalber zu verkaufen.

Angebote unter **H. K. 31** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Grammophon, fast neu, mit 20 Platten billig zu verkaufen **Ulanenstraße 4, 2, r.**

Plymouth-Rock,
20 Hennen, 1 Hahn und 20 junge Peking-Enten

kauft aus gesundem Stall

Gutsverwaltung Traupel
bei Freystadt Westpr.

Fuchswallach,

weiße Hinterfesseln, Stern, Fasanenschweif, 1,63 m groß, in jedem Dienst geritten, vollkommen gesund u. ohne Untugenden, straßen- u. autosicher, angenehme Gänge, zu verkaufen. Preis 1200 Mark. Angebote unter **G. 20, Thorn Schießplatz.**

Auktion.

Freitag den 5. d. Mts., von 1—3 Uhr mittags, werden

Matratzenbetten, Sofa, Vertikow, Nähmaschine u. a. m.

meistbietend verkauft.

Brombg. Vorstadt, Kloßmannstr. 62.

Gut erhaltene

Badewanne

steht zum Verkauf

Neustädt. Markt 4.

Sportwagen

billig zu verkaufen

Thorn-Mocker, Kirchstr. 1, pt.

Zur **Einweihung** meines neu eingerichteten **Restauration-Lokals,**

verbunden mit

Maikränzchen,

am **Sonnabend den 6. Mai,** abends 7 Uhr,

gestatte ich mir Freunde und Gönner ergebenst einzuladen. — Für gute Aufnahme wird bestens gesorgt sein.

Hochachtungsvoll

F. Lugowski, Weinbergstr. 18.

Alle die Geld verloren durch Kauf einer Lizenz, eines D. R.-G.-M. oder D. R.-P.

wollen sich zwecks

Rückerlangung ihres Geldes

mit uns in Verbindung setzen.

Genaue ausführliche Mitteilungen erforderlich.

Schutzverband für Beamte, Handwerker, Kaufleute u. verw. Gewerbe,

Berlin-Wilmersdorf, Xantenerstraße 19.

Zur Rückantwort 20 Pf. in Marken beifügen.

Trinkkuren

bei Blutarmut udn Bleichsucht

mit Kasseler Hafer-Kakao sind sehr zu empfehlen. Man trinkt den Kasseler Hafer-Kakao in Milch gekocht 4 mal täglich und zwar zum ersten Frühstück, vor dem Schlafengehen, ausserdem zwischen 10—11 vormittags und 4—5 abends. Wird diese Kur längere Zeit fortgesetzt, so bewirkt sie eine Besserung der Blutbeschaffenheit und reichliche Anbildung der Körpergewebe, Muskulatur und von Fett. Kasseler Hafer-Kakao ist nur echt in blauen Kartons für 1 Mark (27 Würfel für 40—50 Tassen) niemals lose.

Für **Thorn und Umgegend** wird von einer alten, gut eingeführten **Lebensversicherung mit Nebenbranchen** ein

Platzvertreter gesucht.

Großes Inkasso vorhanden. Angebote unter **D. Z. 2072** an die **Annoncen-Expedition Rud. Loewenstein, Danzig.**

---

1 fast neue Nähmaschine

zu verkaufen Mauerstr. 32, 3 Tr., l.

Elektrisches Klavier

zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der „Presse".

Meinen gebrauchten, gut erhaltenen

Dampf-Dreschapparat,

6/7 HP Lokomobile mit 54" Kasten, stelle ich wegen Anschaffung eines größeren Apparates sofort billigst zum Verkauf.

Angebote unter **Nr. 2040** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Eleg. Chaiselongue

billig zu verkaufen Schuhmacherstr. 2, 2, r.

Domäne Papau b. Wrotzlawken
hat

Futterspreu

per Zentner 1,75 Mk. franko Bahnhof Wrotzlawken abzugeben.

Wohnungsgesuche

Wohnung,

2—3 Zimmer, zum 1. Oktober von jungem Ehepaar **gesucht.** Angebote mit Preisangabe erbeten unter **P. T. 10** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnung gesucht

in Brombergerstr. und Umgegend von 6—8 Zimmern, viel Nebengelaß, etwas Garten, Stall für 3 Pferde, z. 1. 7. bezw. 1. 10. 11 beziehbar. Angeb. an **P. C., Hotel „Thorner Hof".**

Wohnungsangebote

Gut möbl. Vorderzimmer an ein oder zwei Herren zu vermieten **Tuchmacherstraße 5, 2, I.**

Möbl. Zimmer sof. billig an ein Frl. zu vermieten **Bachestraße 15, 1.**

Gut möbl. Zimmer mit Balkon, auch Burschengelaß zu verm. Junkerstr. 4.

Wohnung von 10 Zimmern

mit Pferdestall und Garten sofort zu vermieten **Schulstraße 29.**

Brombergerstraße 45,
1. Etage, links.

Versetzungshalber eine **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Juli zu vermieten.

Altstädt. Markt 28,
3. Etage,

herrschaftl. Wohnung

von 5 Zimmern, Badestube, Balkon und viel Nebengelaß per **sofort** oder später zu vermieten. Näheres bei **Georg Guttfeld & Co.** dort.

---

4 Zimmer-Wohnung

in der 2. Etage vom 1. 4. zu vermieten **Talstraße 25.**

Wohnung,

1. Etage, 4 Zimmer und Zubehör von sofort zu vermieten

Elisabethstr. 9.

Am Neustädt. Markt

ist eine neu renov. Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Nebengelaß, pro Jahr 400 Mk., per 1. 4. zu verm. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnung,

Neubau Klosterstraße 7, 1. Etage, 3 Zimmer, Küche, Gaseinrichtung, Badestube, Preis 450 Mk. Auch für **Offizier** passend, da Burschenstube, Remise und **Pferdestall** vorhanden. Zu erfragen

J. Eisenhardt, Friseur, Altst. Markt 18.

---

3 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör **Kasernenstr. 37, 2,** zu vermieten.

Heinrich Lüttmann, G. m. b. H., Waldstr. 49.

Vorderwohnung,

2 Stuben, Küche und Zubehör, zum 1. Juni zu vermieten

Neust. Markt 14.

Baderstr. 7 ist die 2. Etage von 5 Zimmern, Entree und Zubehör, auch geteilt, von sofort zu vermieten. Näheres daselbst i. Laden.

Geschäftskeller

sofort zu vermieten.

Alfred Franke,
Drogerie zur Neustadt.

Pferdestall

für 3 Pferde sogleich zu vermieten.

R. Schyle, Friedrichstr. 6.

Krieger-Verein Thorn.

Monats-Versammlung

am **Sonnabend den 6. Mai d. J.,** abends 8 Uhr, bei **Nicolai.**

7 1/4 Uhr:

Vorstands-Sitzung.

Der Vorstand.

Turn-Verein Thorn, e. V.

Freitag den 5. Mai 1911, abends 9 1/2 Uhr, im Tivoli:

Haupt-Versammlung.

Jahnfeier,
Gauturnfest,
Kreisturnfahrt,
Verschiedenes.

Verein für naturgemässe Lebens- und Heilweise

unternimmt am **Sonntag den 7. d. M.** einen

Maiausflug zur Baumblüte nach Wiese's Kämpe.

Treffpunkt pünktlich morgens 6 Uhr am Kriegerdenkmal.

Gäste sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Nachzügler werden gebeten, in Wiese's Kämpe zu erscheinen.

Kinematographen-Theater

„Metropol",

Friedrichstraße 7.

Programm

von Mittwoch den 3. bis Freitag den 5. Mai:

1. **Der Liebe Gewalt,** Drama.
2. Tontolinis Ruhmestraum, humor.
3. Amerikanische Feuerwehr, Natur.
4. **Des Rivalen Errettung,** Drama.
5. Der galante Polizeikommissar, humor.
6. Der Hund Tregoli, Dressur-Akt.
7. **Der alte Glöckner,** Drama.
8. O, diese Dienstboten, humor.
9. Pathé-Journal, neueste Ereignisse.
10. Fritzchen hat die Pest, humor.
11. **Der Zweifel, dramatisches Lebensbild.**
12. Hans Dusselkopf, humor.
13. Moritz als Vetter, humor.
14.—18. **Tonbilder.**

Änderungen im Programm vorbehalten.

Gasthaus zum goldenen Frieden,
Königstraße 16.

Sonnabend den 6. d. Mts.:

Maikränzchen,

wozu Freunde und Gönner ergebenst einladet

der Wirt.

Morgen auf dem Wochenmarkte,

Eingang zum Rathause:

Mehrere 1000 herrliche kanarische Bananen, 500 Stück Riesengurken, 35 und 45 Pf., 2 Ztr. gesunde Tomaten, Pfd. 40 Pf., 3 Ztr. etwas beschädigte Tomaten, Pfd. 20 Pf., 200 Köpfe zarten, französischen Blumenkohl, große, saftige Zitronen, Dtzd. 60 Pf., herrliche, saftige Apfelsinen unter Garantie sämtl. Preise ohne Konkurrenz.

Freitag zum Wochenmarkte

bringe einen Posten vollfetten

Tilsiter Käse,

sehr gut im Geschmack, für 70 Pf. p. Pfd. Alle anderen Sorten Käse billigst.

J. Gerber, Käse-Versandhaus,
Schuhmacherstr. 12, Fernsprecher 472.

Lose

zur **33. Marienburger Pferdelotterie,** Ziehung am 19. Mai 1911, Hauptgewinn im Werte v. 10 000 Mk., à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk.,

zur **Geldlotterie zur Restaurierung des Aachener Münsters,** Ziehung am 22. und 23. Mai 1911, Hauptgewinn 100 000 Mk., à 3 Mk.,

sind zu haben bei

Dombrowski,
königl. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Verloren Portemonnaie m. 20 Mark Inhalt

auf dem Wege Culmer Chaussee bis Culmerstr. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der „Presse".

Täglicher Kalender.

1911.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Mai	—	—	—	—	—	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
	—	—	—	—	1	2	3
Juni	—	—	—	—	—	9	10
	4	5	6	7	8	16	17
	11	12	13	14	15	23	24
	18	19	20	21	22	30	—
	25	26	27	28	29	—	1
Juli	—	—	—	—	—	7	8
	2	3	4	5	6	—	—

Hierzu zwei Blätter.

Nr. 105. Thorn, Freitag den 5. Mai 1911. 29. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Aus dem Reichstage.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Berlin, 3. Mai.

Den Reichstag beschäftigte am Mittwoch zunächst längere Zeit die Vorlage, welche eine Aufhebung des Hilfskassengesetzes vorsieht. Der konservative Abg. Graf Westarp begrüßte die Vorlage und empfahl Überweisung an die Reichsversicherungskommission. Der Abg. Stadthagen (Soz.) ließ an der Vorlage nichts Gutes, sprach dem Zentrum seine Verachtung aus und forderte in bekannter Weise zur „Niederringung“ dieses volksfeindlichen Zentrums auf. Der Kommission bezeigte er seine Nichtachtung und stellte mit erhobener Stimme fest, daß er die Hoffnung aufgegeben habe, daß etwas Brauchbares aus dem Kommissionsschoße sich losringen werde. Recht unsanft ging der Abg. Dr. Weber mit der Sodialdemokratie um. Er warf ihr vor, daß ihre Presse nicht immer objektiv vorgegangen sei, wenn es sich um Mißstände gehandelt habe, die in den der Partei nahestehenden Hilfskassen vorgekommen seien. Im übrigen meinte er, daß doch auch schon in sozialdemokratischen Kassen Schwindeleien vorgekommen seien! Die sozialdemokratische Abwehr setzte hier prompt ein, indem der Zuruf „Gemeinheit“ aus dem Genossen-Viertel ertönte. Der Vizepräsident Dr. Spahn erlaubte sich daraufhin die bescheidene Frage, wer der Urheber dieses Zurufes gewesen sei, was wiederum bei den Sozialdemokraten keinen Anklang fand. Unter Protestrufen des Abg. Bebel, der bemerkte, daß hier doch keine Schule sei, rief er zugleich dem Abg. Emmel (Soz.) zu, der sich inzwischen zu dem Zuruf bekannt hatte, daß er sich nicht melden solle. Trotz dieser Unterstützung aber erhielt der Abg. Emmel seinen sauerverdienten Ordnungsruf. Der Abg. Behrens (wirtsch. Vgg.) betonte, daß Hunderttausende von Arbeitern die sozialdemokratische Bevormundung verwünschten und stellte unter Beifall fest, daß es eine Anmaßung der Sozialdemokratie wäre, stets im Namen der Arbeiterschaft zu sprechen. Der Abg. Ledebour (Soz.) hielt es für nötig, noch eine Erklärung abzugeben, die wohl den Zweck haben sollte, den Abg. Weber zu widerlegen; der erhoffte Genuß blieb jedoch aus und übrig blieben nur verworrene Worte, die ein mitleidiges Kopfschütteln hervorriefen. Die Vorlage ging hierauf an die Versicherungskommission.

Nach Erledigung verschiedener Petitionen wandte man sich dem Impfgesetz zu; der Abg. Dr. Fischer (Ztr.) polemisierte scharf gegen den Geheimrat Kirchner und nannte den Impfzwang eine Gewissenstortür. Eine noch schärfere Tonart schlug der Abg. Pfeiffer (Ztr.) an, der sich auch gegen die deutsche medizinische Wochenschrift wandte. Graf Oppersdorf (Ztr.) führte für das Impfen in das Feld die 30 000 Ärzte Deutschlands und die Universitäten; er empfahl eine Reise nach Rußland an den Pockenherd auf Regierungskosten. Der sozialdemokratische Abg. Sachse trat wieder als Impfgegner auf. Zu längeren Ausführungen holte dann der Geh. Obermedizinalrat Dr. Kirchner aus, der eine vielköpfige Zuhörerschaft um die Tribüne versammelte. Er bezeichnete das Reichsgesundheitsamt als eine Hochburg der öffentlichen Gesundheitspflege und warnt eindringlichst davor, den Impfzwang abzuschaffen.

Flottenvereinsfriede.

Von dem Flottenverein, der eine Zeit lang sogar eine politische Rolle bei uns spielte, ist es etwas still geworden, obwohl er nach wie vor gute Arbeit leistet und namentlich durch seine Schüler- und Gesellschaftsfahrten an die Wasserkante immer mehr das Verständnis für unsere Seegeltung fördert. Er hat agitatorisch zurzeit kein rechtes Ziel; das Flottengesetz selbst ist nicht bedroht, darüber hinaus wünscht aber die große Mehrheit auch der nationalsten Deutschen gegenwärtig keine Verpflichtung, da England mit seinem „Zwei-Kiele-Standard“ uns doch sofort übertrumpfen und außerdem uns in aller Welt verdächtigen würde. Es ist also stille Zeit für den Flottenverein, und sie wird noch eine Weile andauern, bis es ans Weiterbauen geht.

In dieser Zeit ist nun auch das große Siegel an den Friedentraktat gehängt worden, den einst nach heißen Kämpfen der Flottenverein mit den hohen Kreisen und den staatlichen Autoritäten schloß. Nachdem einst, um des allzu heftig agitierenden Generals Keim willen, der bayerische Thronerbe Prinz Rupprecht sich von der Flottenvereinssache zurückgezogen hatte, hat jetzt Prinz Georg von Bayern das Protektorat über die bayerische Landesgruppe übernommen und wird in dieser Eigenschaft den Prinzen Heinrich von Preußen bei der Vereinstagung in Nürnberg begrüßen.

Nur mit einigem Ingrimm wird Keim das hören und sicherlich sagen: Nun habt Ihr endlich den Anschluß nach „oben“ wiedergefunden, nun laßt Euch mit Orden behängen und schlaft weiter! In seiner weißhaarigen Jugendlichkeit und seinen resoluten Draufgängertum erinnert dieser ehemalige Flottenvereinsführer so sehr an den alten Blücher, daß man ihm die Sympathien nicht versagen kann. Es ist bei Keim ja wirklich nur Liebe zur Sache und überschäumende Tatkraft gewesen, was ihn zum Überrennen der öffentlichen Meinung veranlaßte. Aber schließlich war die Frage doch die, ob der Flottenverein eine loyale unpolitische Gemeinschaft zur Förderung des Marineverständnisses in allen Volksschichten und bei allen Parteien bleiben oder eine Kampfgruppe des nationalen Radikalismus werden sollte, eine Filiale des Alldeutschen Verbandes mit scharfer Front auch gegen einzelne bürgerliche Parteien. Und das ging nicht. Der Alldeutsche Verband hat seine eigenen guten und großen Aufgaben und soll sie behalten. Der Flottenverein, dem doch auch aktive Offiziere angehören und dessen Landesgruppen deutsche Fürsten zu Protektoren haben, darf nicht zu einem politischen Freischärlertrupp der nationalliberalen oder sonst irgend einer Partei werden und Reichstagswahlen machen wollen.

Jede radikale Bewegung ist notwendig oppositionell. Und das ist bei einer Vereinigung, die doch von den deutschen Monarchen aus der Taufe gehoben ist, unmöglich. Der größte Agitator für unsere Flotte, noch drängender, noch entschiedener, noch feuriger wie Keim, ist unser Kaiser gewesen. Aber er tat es in ganz anderer Form. Er kritisierte nicht etwa die „Schwächlichkeit“ des Marineamts und seines Programmes, sondern klärte positiv auf, bis dann die Vertretung eines erweiterten Programms möglich war.

Der Nürnberger Friede setzt nun den Schlußstein zu der Entwickelung, die mit Keims freiwilligem Rücktritt begonnen hat, einer Entwickelung, die notwendig war. Trotzdem können wir uns nicht verhehlen, daß die Art, in der der Fürst zu Salm der Öffentlichkeit davon Kunde gibt, einen gewissen höfischen Beigeschmack hat, den wir dem Flottenverein ebenso wenig wünschen, wie den über alle Stränge schlagenden Radikalismus. Der Fürst hat hervorgehoben, daß jetzt bei der Feier des 90. Geburtstages des Prinzregenten „zum ersten mal“ auch Vorstandsmitglieder des Flottenvereins um dieses ihres Amtes willen mit Dekorationen bedacht worden seien. Das aber ist doch wohl nicht der Zweck der Übung.

*

Der neue deutsch-schwedische Handelsvertrag

ist am Dienstag vom Staatssekretär des Auswärtigen von Kiderlen-Waechter und dem schwedischen Gesandten in Berlin von Trolle unterzeichnet worden. Halbamtlich wird eine längere Erläuterung zu den Verhandlungen gegeben. Es wird darin darauf hingewiesen, daß die günstige Entwicklung unseres Handelsverkehrs mit Schweden durch den neuen schwedischen Zolltarif, der die Zollbelastung erheblich steigert, bedroht war. Wie die Dinge lagen, war eine Einigung über einen neuen Vertrag nur auf einer mittleren Linie möglich, auf der zwar Zollerhöhungen für Schweden verblieben, eine Gefährdung unserer Ausfuhr aber möglichst zu vermeiden versucht wurde. Im allgemeinen dürfte dies Ziel durch die Verhandlungen erreicht worden sein. Der Versuch, einen Ausgleich durch Höherhaltung deutscher Zollsätze für wichtige schwedische Ausfuhrartikel zu suchen, fand seine Schranke in dem Umstand, daß Schweden nach Deutschland zu zwei Dritteln solche Waren ausführt, deren wir für unsere Produktion bedürfen, so Eisenerze, Bau- und Nutzholz usw. Das übrige Drittel der Einfuhr aus Schweden besteht meist aus Waren, für die die deutschen Zollsätze bereits andern Staaten gegenüber festgelegt sind. Sonderzugeständnisse verlangte Schweden für grobe Tischlerwaren und Pflastersteine, für letztere wieder Einräumung der derzeit bestehenden Zollfreiheit. Die Ablehnung der schwedischen Forderungen würde hier zum Scheitern des Vertrags geführt haben. Für die übrigen Steinwarengruppen, in denen ein erheblicher Export aus Schweden nach Deutschland stattfindet, konnten Zollerhöhungen deutscherseits aufrecht erhalten werden. Auch für einige sonstige wichtigere Waren sind Schweden die seitherigen Zugeständnisse nicht wieder bewilligt worden. Ein Scheitern des Vertrags würde zu einem Zollkrieg mit Zuschlägen auf beiden Seiten geführt haben. Durch die durch den Vertrag erzielten Ermäßigungen der neuen schwedischen Zollbelastung wird unserer Ausfuhr der Fortbestand ermöglichen. Angesichts weiterer schwedischer Zollerhöhungen kommt den Bedingungen besondere Bedeutung zu, die für die Erzeugnisse der deutschen Großeisenindustrie und der chemischen Industrie, ferner auch denen für unsere sehr beträchtliche Ausfuhr an landwirtschaftlichen Produkten nach Schweden erreicht sind. Von besonderem Wert ist es, daß auch im neuen Vertrag Schweden sich des Rechtes begeben hat, während der Vertragsdauer einen Ausfuhrzoll auf Eisenerze einzuführen.

Provinzialnachrichten.

i **Culmsee**, 3. Mai. (Der Bienenzuchtverein Culmsee und Umgegend) hielt am Sonntag bei Herrn Besitzer Strobel-Neu Culmsee eine Sitzung ab. Der Vorsitzer, Herr Lehrer Winkler, berichtete über die in Graudenz abgehaltene Jahresversammlung des Gauvereins Marienburg. Herr Lehrer Wolter-Wangerin hielt einen Vortrag über: „Was ist zu tun, um in der Haupttracht starke Völker zu erhalten?“ Es wurde beschlossen, Weiselzuchtgeräte anzuschaffen und dieselben von dem Imker Krahmer aus der Schweiz zu beziehen. Die Frühjahrsstatistik ergab ein wenig günstiges Resultat. Nach dem schlechten Vorjahre sind die Völker zum größten Teil eingegangen, trotzdem im Herbste große Mengen Zucker verfüttert worden sind. Herr Oberpostassistent Wendt wird an einem in Neuteich stattfindenden Hauptkursus des Gauvereins teilnehmen.

k. **Schönsee**, 2. Mai. (Diebstahl. Maul- und Klauenseuche.) Der Besitzer K. in Borowno entwendete Eggen, die dem Rittergute Schewen gehörten und abends von den Leuten auf dem Felde gelassen worden waren. Der Verdacht richtete sich sofort gegen ihn, weil er spät abends den betreffenden Weg gefahren war. Als der Gendarm Podschun-Schönsee, bei dem Anzeige erstattet worden war, am nächsten Morgen Haussuchung bei K. hielt, wurden die Eggen in der K.'schen Scheune vorgefunden. — Die Maul- und Klauenseuche

Aus dämmernden Nächten.

Original-Roman von Anny Wothe.

(Nachdruck verboten.)

(12. Fortsetzung)

Da kommt endlich der Arzt,“ schloß sie, die Tür nach dem Gang hastig öffnend, in welcher der Doktor und Raßmussen soeben erschienen.

Über das gebräunte Gesicht des Inspektors lief ein leichtes Rot, als er den Engländer noch immer neben Ingwelde an Ethles Lager sah.

Was war das zwischen den beiden? Weshalb blitzte so stolz, so herrisch Auge in Auge?

Unwillig schüttelte der blonde Friese das Haupt.

Was ging es ihn an?

Und doch schloß er mit einem Grollen die Tür und wartete draußen auf dem Gang in dumpfer Angst, bis endlich der Engländer das Krankenzimmer verließ und ernst zu ihm sagte:

„Es scheint doch ein hitziges Nervenfieber bei der Kleinen im Anzuge. Der Arzt ist sehr besorgt; und ich fürchte fast, mein Rettungswerk war vergebens.“

Der Inspektor atmete auf.

Also der Kranken wegen war Mister Illings nicht von Ingweldes Seite gewichen. Wie töricht er doch war. Fast wie Scham stieg es in ihm auf.

„Darf ich Sie einladen, Mister Illings, noch ein Glas Wein in meiner Stube mit mir zu trinken? Die endlosen Nächte hier im Norde lassen einen nicht schlafen. Von meinem Fenster aus sehe ich jede Nacht die Sonne scheiden, und ich sehe sie aus der letzten Abendröte, die sich zum Morgenrot wandelt, wieder emporsteigen. Einen seltsamen Zauber weben die dämmernden Nächte. Wer ihm verfallen, den läßt er nicht los.“

„Sie sind ein Träumer, junger Freund“, lächelte der Engländer überlegen; und doch war es, als zittere ein weicher, sehnsüchtiger Klang in seiner Stimme. „Das haben Sie wohl aus Ihrem poetischen Deutschland mitgebracht? Doch kommen Sie, ein guter Trunk soll uns froh machen.“

Wenige Minuten später saßen die Männer in Raßmussens gemütlichem Wohnzimmer bei dem purpurroten Wein, der feurig in den Gläsern blinkte.

Ein graues Dämmern lag im Gemach, und draußen blauten die Fjorde in seltsamem Licht. Von fern rauschten die Wasser; es war eine Zaubernacht.

„Auf daß es gesunde, das arme, kleine Ding, das sterben wollte,“ sprach der Engländer, das Glas erhebend.

Hell klangen die Kelche aneinander.

„Und auf das Wohl des gastlichen Ramsahofes und seiner Bewohner,“ fuhr er mit aufleuchtenden Augen fort, das Glas mit dem rubinroten Wein dem Inspektor entgegenhaltend.

Klirrend brach das Glas entzwei. Dunkelrot färbte der Wein die Diele.

Einen Augenblick sahen sich die Männer fragend, prüfend ins Gesicht. Und plötzlich reichten sie sich fest die Hände, ohne ein Wort, ohne eine Frage, wie zum Schutz und Trutz für den Ramsahof.

— — — — — — — — — — — — — — —

Über dem Naeröfjord lag blaues Licht. Die schwarzdunklen Felsen hatten einen blauen Schein, und die schäumenden Wasser rannen wie blaue Träume leise von den Felsen hernieder.

Umschluchzt von den schimmernden Wellen glitt ein Boot durch die schweigende Nacht.

Eine träumende Weichheit umzitterte Fels und Meer.

Fern, ganz fern rannen die Nebel, aber sie glänzten wie silbernes Licht; und in all die nächtliche Pracht und all das lockende, blaue Dämmerlicht hinein trägt das Boot zwei Menschen.

Sie haben die Ruder eingezogen.

Sein dunkles Haupt ruht in ihrem Schoße, die am Steuer sitzt und in die blaue Nacht hinausträumt.

Ein zarter, weißer Schleier hält das Goldgelock gefesselt, das lichte Gewand fließt weich auf den Boden. Wie aus Mondenstrahlen gewebt scheint das duftige Kleid.

Die schlanken Kinderhände ruhen liebkosend auf dem dunklen Haupt des Mannes, der jetzt die nachtdunklen Augen zu ihr aufschlägt und mit zärtlicher Stimme fragt:

„Wirst du es nie bereuen, Magna, daß du alles meinetwegen aufgibst, Heimat und Vaterhaus?“

Wie heimliche Angst klopfte es in der Stimme des Mannes.

Das Mädchen lächelte verträumt in all den rinnenden Glanz hinein.

„Ich gebe nichts auf, Roman, wenn du mich liebst. Alles, alles ist dein: was ich bin, was ich habe. Denn ich liebe dich!“

Sie beugte ihr feines Blumengesicht tief zu ihm hernieder, und er küßte glühend ihren jungen, zarten, zuckenden Mund.

Und wie er sie küßt, da wallt es plötzlich wild und heiß in ihr auf. Aufschluchzend schlingt sie fest ihre Arme um seinen Hals und bittet erschauernd unter seinen Küssen:

„Halte mich, Roman, daß ich nicht versinke. Es ist mir, als raunen aus dem Wasser seltsame Lieder. Verflucht sind sie, wie Ingwelde sagt, und doch höre ich sie wieder und immer wieder so verlockend süß, darf ich dir am Herzen ruhen.“

„Süßes, geliebtes Kind,“ flüsterte Roman leidenschaftlich, mit halb geschlossenen Augen. „Diese Nacht ist unser! Wer weiß, was morgen kommt. Küsse mich, Magna, laß mich dich halten, du meine Seligkeit, mein Sonnenkind, mein Glück!“

Sie schluchzte leise unter seinen wilden Küssen, und weiter und weiter zieht das kleine Boot seine schimmernde Bahn in der blauen Nacht.

Die Brandung schäumt.

Versteckt ruhen sie dann in den Klippen, Herz am Herzen, Mund an Mund, und zu ihren Füßen sprüht der weiße Gischt mit tausend Silberperlen. Wie prickelnder Lebensschaum tanzt er um sie her.

Sturzseen rollen aus der Tiefe, und scharlachfarben steigt aus der flimmernden Nacht der junge Tag.

— — — — — — — — — — — — — — —

Auf der Terrasse des Stahlheim-Hotels schreitet Mister Illings erregt auf und nieder.

Ein grauer, rauher Tag ist's. Unheimlich drohen die gewaltigen Felsmassen, und der Sturm peitscht die niederstürzenden Wasser, daß sie wie große, weiße Staubwolken durch die Luft wirbeln.

in Pr. Lanke ist erloschen. Eine Anzahl Großvieh, viel Jungvieh, Schweine und etliche Ziegen sind gefallen. Gegenwärtig werden die Ställe desinfiziert.

Culm, 3. Mai. (Gefaßter Messerstecher.) Durch eifrige Nachforschungen gelang es der Polizei, den Täter, der am Sonnabend den Einjährig-Freiwilligen Bork mit dem Messer verletzte, in der Person des Arbeiters Oles aus Graudenz, zurzeit hier am Kanalisationsbau beschäftigt, zu ermitteln. Oles wurde, da er fluchtverdächtig ist, sogleich dem Gericht übergeben.

r **Graudenz,** 3 Mai. (Verschiedenes.) Zum besten des Militärhilfsvereins des 17. Armeekorps und des Militärfrauenvereins Graudenz wurde heute im Tivoli eine Wohltätigkeitsvorstellung veranstaltet. Das dreiaktige Lustspiel „Der Herr Senator" wurde von Damen und Herren der Garnison gespielt. Der Besuch der Veranstaltung war gut. — Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer gestrigen Sitzung zum Ankauf von 3000 Quadratmeter Gelände zwecks Vergrößerung des Straßenbahndepots 27 700 Mark, zur Pflasterung einer Fahrstraße von der Brüderstraße nach dem Hafen 3900 Mark und dem Graudenzer Lehrerverein 300 Mark als Beihilfe zur Veranstaltung der 21. Provinziallehrerversammlung in Graudenz. Als unbesoldeter Beigeordneter wurde anstelle des bisherigen zweiten Bürgermeisters Mertins Stadtrat Dr. Stolzenberg gewählt. Als unbesoldete Stadträte wurden neu- bezw. wiedergewählt Stadtverordneter Rentier Flindt, Rentier Mertins und Kommerzienrat Ventzki. Der bisherige Beigeordnete Bürgermeister Mertins hatte dieses Amt mit Rücksicht auf sein hohes Alter niedergelegt. — Zwei unverbesserliche Diebe, die Schüler Kwiatkowski und Jahnke von hier, die erst vor kurzem von der Strafkammer wegen wiederholten Diebstahls abgeurteilt waren, stahlen kürzlich wieder ein neues Fahrrad im Werte von 180 Mark. Einem Musketier entwendeten sie aus seiner Burschenstube 13 Mark und versuchten darauf einen weiteren Diebstahl in einer Mädchenkammer. Die jungen Burschen wurden wiederum ertappt und Kwiatkowski wegen Fluchtverdachts dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

Rosenberg Westpr., 3. Mai. (In der heutigen Stadtverordnetensitzung) wurde als Magistratsmitglied an Stelle des Herrn Rentier Schaffran der sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hat, Herr Rechtsanwalt Marquart gewählt. Der Gaskonsum der städtischen Gasanstalt hat sich in den letzten Jahren derart gesteigert, daß bedeutende Erweiterungsbauten notwendig geworden sind. Die erforderlichen Kosten werden zum größten Teile aus dem Reservefonds der Gasanstalt bestritten. Für den westpr. Städtetag in Danzig, am 18. bis 20. Juni, wurden als Vertreter die Herren Bürgermeister Hermsdorff und Stadtverordnetenvorsteher R. Hanne gewählt.

Pr.-Stargard, 3. Mai. (Stadtverordnetensitzung. Goldwarendiebstahl.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, die durch den freiwilligen Tod des Stadtrats Arndt freigewordene Stadtratsstelle vorläufig nicht zu besetzen. — In Skurz wurden einem Uhrmacher durch Einbruchsdiebstahl für über 1500 Mk. Gold- und Silberwaren gestohlen.

Danzig, 2. Mai. (Verschiedenes.) Zum Danziger Kommando des Kronprinzen wird der „Danz. Ztg." von sachkundiger Seite aus Berlin geschrieben: Das Kommando des Kronprinzen als Kommandeur des Leibhusaren-Regiments in Danzig-Langfuhr wird hier und dort als ein kurzes, vorübergehendes bezeichnet. Das ist ganz ausgeschlossen. Um die Führung eines Regiments gründlich kennen zu lernen und sich mit den Kommandeurpflichten genügend bekannt zu machen, gebraucht der Kronprinz dort mindestens zwei Jahre. In der Umgebung des Kronprinzen hat man auch wohl nie daran gedacht, nur zu einem kürzerem Abstecher nach Danzig kommandiert zu sein. Der Kronprinz ist vorläufig Major, sein Patent datiert vom 18. September 1907. Oberstleutnant wird er wohl nicht werden, wie sein Onkel Prinz Friedrich Leopold, sondern gleich die zwei Sterne des Obersten erhalten. Kronprinz Friedrich Wilhelm wird kaum vor Herbst 1913 das Danziger Kommando mit dem eines Garde-Infanterie-Regiments vertauschen. — Aus Anlaß des Danziger Blumentages am 21. Juni fand heute auf dem Oberpräsidium unter Vorsitz der Frau Oberpräsident von Jagow eine Versammlung von mehreren hundert Damen statt, die an dem Blumentage als Vertrauenspersonen in den verschiedenen Stadtbezirken tätig sein sollen und sich die 1000 Verkäuferinnen von Margareten, Postkarten usw. besorgen sollen. Ob die Schulen an diesem Tage frei bekommen, steht noch nicht fest. — Zur Arbeiterbewegung auf der Schichauwerft wird heute mitgeteilt, daß die Werftleitung etwa 120 ausgesperrten Arbeitern die Wohnungen in der Schichaukolonie zum 1. Juni gekündigt hat. Von den in der Kolonie wohnenden 50 Familien, deren Haupternährer zu den Streikenden gehören und denen die Wohnung zum 1. Mai gekündigt worden war, hatten viele zu diesem Termine keine geeignete Unterkunft gefunden. Sie versuchten daher, durch Weiterzahlung der bisherigen Miete die Werftleitung zu veranlassen, den Termin der Wohnungsräumung herauszuschieben. Die Werft lehnte jedoch die Annahme der Miete ab.

Danzig, 3. Mai. (Verschiedenes.) Der Adjutant des Kronprinzen, Hauptmann von der Planitz, weilt seit Montag hier, um die Wohnungsverhältnisse für die kronprinzliche Adjudantur zu regeln. — Ein großes polnisches Warenhaus, das erste in seiner Art, wird demnächst am Holzmarkt im Bau begonnen werden. — Die katholische höhere St. Marien-Töchterschule, die unter Leitung des Frl. Landmann steht, und besonders auch von auswärts stark besucht wird, beging die Feier ihres fünfundzwanzigjährigen Bestehens, der eine größere Festaufführung im Schützenhause vorausgegangen war. Die Schule mußte erst kürzlich durch einen Umbau vergrößert werden. — Der Arbeitsbursche Johannes Hausmann aus Ohra ist bekanntlich am Montag unter Erscheinungen gestorben, die auf Genickstarre deuteten. Die nunmehr abgeschlossene Untersuchung hat ergeben, daß hier Genickstarre nicht vorlag.

Putzig, 3. Mai. (Die Eiserne Hochzeit) feierte das Schneidermeister Wilh. Beckersche Ehepaar in Krockow. Die grüne Hochzeit hat am 30. April 1846 in der dortigen Kirche stattgefunden.

Zoppot, 3. Mai. (Am Bettpfosten erhängt) hat sich gestern die verwitwete Frau Hedwig F. in der Marienstraße. Die Tat ist von der ca. 60 Jahre alten Frau wahrscheinlich in einem Zustande plötzlicher Geistesstörung ausgeführt.

Osterode, 3. Mai. (Nachdem die Verlegung eines Artillerie-Regiments) zur Tatsache geworden ist, hat die Stadt aufgrund der Verhandlungen mit der Heeresverwaltung bereits einen Exerzier- und Kasernenplatz in Buchwalde angekauft und steht nun vor der Aufgabe, die Ortschaft Buchwalde einzugemeinden. Buchwalde will aber selbstständig bleiben. Mit der Eingemeindung derjenigen Ackerstücke, auf denen die Kasernen erbaut werden, wäre die Gemeinde allenfalls einverstanden.

Wehlau, 3. Mai. (Selbstmord.) Der Amtsgerichtsrat Tomzig in Wehlau ist Montag Abend am Alleufer tot aufgefunden worden. Tomzig, der seit dem 1. Januar beurlaubt war und um seine Entlassung eingekommen ist, verließ Sonnabend seine Wohnung und kehrte seitdem nicht zurück. Man nimmt an, daß er sich infolge geistiger Umnachtung selbst das Leben genommen hat.

Königsberg, 3. Mai. (Beendeter Lohnkampf.) Der Lohnkampf der Klempnergesellen soll aufgrund eines Schiedsspruchs in dieser Woche beendet werden. Die Gesellen werden in diesem Jahre 3 Pfg., im nächsten Jahre 2 Pfg. mehr an Stundenlohn erhalten.

r **Argenau,** 3. Mai. Beihilfe für die Erwerbung des deutschen Vereinshauses. Turnklub.) Der Herr Oberpräsident hat der Stadt zur Erwerbung des deutschen Vereinshauses, dessen Saal auch als Turnhalle vom Turnverein und der Schule benutzt werden soll, eine Beihilfe von 10 000 Mark bewilligt. Der Umbau bezw. die Erneuerungen sind soweit fertiggestellt, daß die Eröffnung in den nächsten Tagen erfolgen kann. Der schöne Garten steht bereits dem Verkehr offen. — Der in letzter Zeit etwas zurückgegangene Turnklub soll wieder zu neuem Leben wachgerufen werden. An die Lehrherrn soll eine Aufforderung ergehen, ihre Lehrlinge zum Eintritt in den Turnverein zu bewegen. Eine Altersriege wird eingerichtet, sowie die Zusammenstellung einer Damenriege geplant.

Bromberg, 1. Mai. (Ostdeutscher Oberbürgermeistertag.) Im Februar d. Js. ist in Königsberg der die größeren Städte der Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen umfassende ostdeutsche Oberbürgermeistertag gegründet worden. Am Sonnabend kamen nun sieben Oberbürgermeister und erste Bürgermeister in Bromberg zu einer zwanglosen Besprechung über Verwaltungsfragen zusammen. Erschienen waren die Herren Oberbürgermeister Körte-Königsberg, Oberbürgermeister Scholtz-Danzig, Oberbürgermeister Kynast-Graudenz, Erster Bürgermeister Pohl-Tilsit, Erster Bürgermeister Kirchhoff-Insterburg, Erster Bürgermeister Merten-Elbing. Die übrigen Herren waren verhindert. Erster Bürgermeister Mitzlaff machte die Honneurs namens der Stadt Bromberg. Am Abend wohnte ein Teil der Gäste der Vorstellung in unserem Stadttheater bei.

)(**Gnesen,** 3. Mai. (Verschiedenes.) Der wegen zahlreicher Kautionsschwindeleien und Betrügereien vor einiger Zeit hier verhaftete Agent Wojciechowski wurde von der hiesigen Strafkammer zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt. — Der hiesige Kriegerverein zählt 509 Mitglieder und besitzt ein Vermögen von 6250 Mark. — Ein 19jähriger Kaufmann verübte im hiesigen Stadtpark Selbstmord. Er wurde noch lebend in das hiesige Hospital geschafft. — Wegen größerer Unterschlagungen und Urkundenfälschung wurde in Kletzko der Landbriefträger Schmidt verhaftet und dem Gerichtsgefängnis in Gnesen zugeführt.

Posen, 1. Mai. (Von der Ostdeutschen Ausstellung.) Am 5. Mai wird auf dem Gelände der Ostdeutschen Ausstellung eine Postanstalt mit der Bezeichnung „Posen — Ausstellung" in Wirksamkeit treten. Sie wird sich mit dem Verkauf von Postwertzeichen, der Annahme von gewöhnlichen und einzuschreibenden Briefsendungen, Postanweisungen, Zahlkarten und Telegrammen, der Ausgabe von gewöhnlichen postlagernden Briefen und Telegrammen sowie mit der Vermittelung von Ferngesprächen befassen. — Der deutsche Stahlwerksverband (Sitz Düsseldorf) wird der Ostdeutschen Ausstellung am 20. Juni einen Besuch abstatten.

Posen, 3. Mai. (Gutsverkäufe.) Das 1600 Morgen große Gut Szczodrowo bei Kosten ist für 776 000 Mark in den Besitz des Landwirts Boleslaus Speichert übergegangen. — Rittergutsbesitzer von Lebinski hat sein 1500 Morgen großes Gut Malachowo bei Schrimm an den Rentier von Paruszewski-Posen verkauft.

Köslin, 3. Mai. (Stadtverordnetensitzung.) In unserer Stadt sollen die Nachtwächter demnächst außer Dienst gestellt werden und der Nachtdienst soll dann durch zwei Polizeisergeanten und fünf Polizeidiener wahrgenommen werden. Am Tag sollen ein Wachtmeister und zehn Sergeanten den Dienst versehen. Die Stadtverordnetenversammlung, die sich mit der Angelegenheit beschäftigte, überwies sie einer Kommission zur Prüfung. Die Regelung einer Musikfrage, die bereits im Bürgerverein einer Besprechung unterzogen war, wurde ebenfalls einer Kommission überwiesen. Die Stadt soll die Stelle eines städtischen Musikdirektors mit 5000 Mk. jährlich subventionieren.

Stettin, 1. Mai. (Ein Nachspiel zur Karl May-Affäre.) Als Berufungsinstanz verhandelte die 5. Strafkammer des hiesigen Landgerichts gegen den Redakteur Durschnabel von der Stettiner Gerichtszeitung, der wegen Beleidigung angeklagt war. Der Beklagte wurde durch Rechtsanwalt Dr. Puppe-Berlin verteidigt. Privatkläger war Redakteur Lebius-Berlin, der bekannte „gelbe" Gewerkschaftsführer, dem Rechtsanwalt Bredereck-Berlin zur Seite stand. Durschnabel hatte durch Vermittelung der Handlungsgehilfin Luise Fritsch drei Artikel veröffentlicht, die für Karl May eintraten und in denen scharfe Angriffe gegen Lebius enthalten waren. Namentlich wurde gegen Lebius der Vorwurf erhoben, er habe dem Waldarbeiter Krügel in Hohenstein-Ernstthal 2000 Mark für eine falsche Aussage versprochen. In der Verhandlung wies Rechtsanwalt Bredereck darauf hin, daß die von May gegen Lebius erstattete Anzeige wegen Verleitung zum Meineide von der Staatsanwaltschaft in Zwickau, der Oberstaatsanwaltschaft in Dresden und durch Spruch des Oberlandesgerichts in Dresden abgewiesen worden sei. Ferner machte der Vertreter des Privatklägers darauf aufmerksam, daß Pastor emer. Laube, der von 1862 bis 1880 Pfarrer in Ernstthal war, am 8. April 1911 unter seinem Eide bestätigt habe, das Karl May mit Napoleon Krügel ein Räuberleben in den erzgebirgischen Wäldern geführt hat, daß Feuerwehr und Turnverein ausrückten, um May zu fangen, daß der Vater May's den Schlupfwinkel seines Sohnes kannte und ihm heimlich Lebensmittel brachte, daß May schon auf der Dorfschule diebisch war, und daß auch seine Eltern an Kleptomanie litten und in schlechtem Rufe standen. Während Durschnabel in der ersten Instanz mit 3 Mark Geldstrafe davongekommen war, verurteilte ihn die Strafkammer zu 300 Mark Geldstrafe bezw. einem Monat Gefängnis. In der Verhandlung kam auch zur Sprache, daß die Handlungsgehilfin Luise Fritsch, die Tochter des Direktors der Stettiner Portland-Zementfabrik, sich zuerst dem Redakteur Lebius angeboten hatte, Artikel gegen May zu schreiben. Als sie damit abgewiesen wurde, schlug sie sich auf die Gegenseite.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 5. Mai. 1909 † Marquis Julio de Arellano, spanischer Botschafter am Wiener Hofe. 1905 † Geh. Kommerzienrat Dr. Karl Lueg in Düsseldorf, einer der hervorragendsten deutschen Eisenhüttenleute. 1904 † Maurus Jokai in Budapest, bedeutender ungarischer Dichter. 1903 † Georg Deltschew, bekannter bulgarischer Bandenführer. 1902 Entgleisung des München-Berliner D-Zuges zu Zschortau i. Sa. 1892 † August Wilhelm von Hofmann, berühmter Chemiker, Entdecker der Anilinfarben. 1886 † Joseph Albert in München, Erfinder der sog. Albertypie. 1841 Brand von Hamburg bis 8. 5. 1827 † Friedrich August I., König von Sachsen. 1826 * Eugenie, Kaiserin der Franzosen zu Granada. 1821 † Napoleon I. auf St. Helena. 1816 Einführung einer freien landständischen Verfassung in Sachsen-Weimar, der ersten in Deutschland. 1814 Übergabe von Antwerpen an den Grafen von Artois. 1762 Friede zwischen Friedrich dem Großen und Rußland. 1747 * Kaiser Leopold II. zu Wien. 1525 † Kurfürst Friedrich III. von Sachsen, der Weise, auf Schloß Lochau. 1309 † Karl II., König von Neapel.

Thorn, 4. Mai 1911.

— (Gebrauchsmuster) wurden eingetragen auf eine Rollenführung für Wäschezeichendruckmaschinen für Georg Gauer in Zoppot, auf einen Lufthahn für Spülanlagen mit Heberentleerung für Ostdeutsche Apparate-Bauanstalt P. Kämmer in Elbing.

— (Zuwachs- und Umsatzsteuer.) Im Hinblick auf die Einführung der Reichszuwachssteuer am 1. April d. Js. haben die Minister des Innern und der Finanzminister für die fernere Stellungnahme zu Anträgen auf Zulassung erhöhter kommunaler Umsatzsteuersätze beschlossen, hinfort grundsätzlich an dem Satze von 1 v. H. als dem regelmäßigen Höchstsatze für die Umsatzsteuerordnungen der Gemeinden und Kreise festzuhalten und eine Überschreitung dieses Satzes nur in besonderen Fällen und auch dann nur bis höchstens 2 v. H. zuzulassen. Die zur Zustimmung zuständigen Behörden haben in solchen Ausnahmefällen, wie schon bisher, vor der Zustimmungserklärung unter Anführung der besonderen Verhältnisse, die eine Steigerung der Umsatzsteuer angezeigt erscheinen lassen, die Entscheidung der beiden Minister einzuholen.

— (Dichte des Eisenbahnnetzes.) Die Länge der Eisenbahnen in Preußen beträgt 44 667 Kilom., in der Provinz Westpreußen sind es 2786 Kilm., darunter 560 Kilom. Kleinbahnen. Auf 100 Quadrat-Kilometer entfallen in Westpreußen 10,91 Kilom. Auf je 10 000 Einwohner kommen in Westpreußen 16,36 Kilom, Eisenbahnen, in Preußen 11,33 Kilometer.

— (Der diesjährige „Deutsche Tag") wird in den Tagen vom 26. bis 29. Mai in Posen stattfinden. Die Veranstaltung fällt mitten in die Ostdeutsche Ausstellung für Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft. Die Stadt Posen wird sich hierbei in ihrem schönsten Schmuck zeigen und ihre Tore weit öffnen den herbeiströmenden Scharen aus allen Teilen des Vaterlandes. Das Programm ist folgendes: Freitag den 26. Mai, abends 8 Uhr, Begrüßung der Gäste, zwangloses Beisammensein im Hotel Mylius; Sonnabend den 27. Mai, abends 8 Uhr, Festkommers mit Damen in der Ausstellung, veranstaltet vom Festausschuß; Sonntag den 28. Mai, 12 Uhr mittags, Versammlung auf dem Festplatz, Begrüßung und Ansprache; mittags 1 Uhr Abmarsch mit Fahnen und Musik in die Ausstellung; mittags 2 Uhr Festessen in der Ausstellung; abends 8 Uhr Festvorstellung im Stadttheater. Montag den 29. Mai Besichtigung von Ansiedelungen bei Posen oder der Kaiserpfalz. Weitere Mitteilungen wird die Juni-

---

Der Engländer preßt seinen energischen Mund fest zusammen, und sein durchdringendes Auge späht aufmerksam in die Ferne.

Wirklich, da ganz unten bemerkt er einen dunklen Punkt.

Ein Stolkjaerren nahm mühsam die steilen Kehren. Eine Frau führt die Zügel.

Aufmerksam verfolgt der Engländer das kleine Gefährt.

Jetzt sieht er ganz deutlich, daß die Frau plötzlich die Zügel einem Jungen zuwirft und von dem Karren springt.

Der Weg ist zu steil; nur zu Fuß ist er zu gewinnen.

„Also doch," sagte Mister Illings triumphierend. Dann greift er hastig nach seiner grauen Sportmütze, die auf dem Geländer der Terrasse hängt und schreitet eiligst hinab, der Frau entgegen, die langsam den steilen, sich in vielfachen Windungen hinaufziehenden Pfad zum Stahlheimhof hinansteigt. Oft verbarg das grüne Buschwerk die hohe Gestalt, die tapfer gegen den heftigen Wind, der über die Höhen brauste, ankämpfte.

Die Frau trug ein einfaches, graues Lodenkleid und eine gleichfarbene Mütze, die von einem grauen Gazeschleier gehalten war.

Mister Illings lächelte vor sich hin, ein klein wenig grausam, ein klein wenig verächtlich.

Mit großen, energischen Schritten ging er abwärts.

Jetzt war er der Frau schon ganz nahe.

Die Augen der Näherkommenden öffneten sich weit, als sie den Engländer erkannte.

Mit einem stolzen Neigen des Kopfes wollte sie an ihm vorüber, da aber vertrat ihr Mister Illings den Weg.

„Verzeihung, meine Gnädigste," sprach er sie an, nur ein ganz klein wenig die Mütze lüftend. „Sie befinden sich offenbar in einem Irrtum."

Eine glühende Röte huschte über das zarte Gesicht der Frau mit dem kupferbraunen Haar, und die Augen sahen fast erschreckt zu dem Mann auf, der in verbindlicher Haltung vor ihr stand, und in dessen Auge doch eine stolze Abwehr lag.

„Ich habe Ihren Brief erhalten, meine gnädige Frau," nahm Illings von neuem das Wort, indem er kehrt machte und langsam an der Seite der Frau aufwärts zu steigen begann. „Sie gehen leider von ganz falschen Voraussetzungen aus. Ich habe nie hier gelebt, und ich habe nie die Ehre gehabt, Sie zu kennen."

Fast hilflos irrten jetzt die Augen der Frau über ihn hin, dann aber lächelte sie ihm überlegen ins Gesicht.

„Warum sagten Sie es denn nicht gleich, Sverre Skaare, daß Sie unerkannt hier in der Heimat schwelgen wollen in der Erinnerung an alte Zeiten? Meinen Sie, die kleine, wilde Dagny von einst würde Sie verraten?"

Unmut krauste die Stirn des Mannes.

„Es tut mir wirklich sehr leid, meine Gnädigste, Ihren frommen Wahn in mir einen Jugendbekannten zu entdecken, zerstören zu müssen. Ihr Briefchen aber vertraute mir so viel an, daß ich die Verpflichtung in mir fühle, Ihnen hier das Schreiben zurückzugeben."

Er zog einen Brief aus seiner Brusttasche, den er der jungen Frau mit einer steifen Verbeugung überreichte.

Hastig riß die an seiner Seite Schreitende das Schreiben an sich.

„Sie verleugnen also, was Ihnen einst lieb war," entgegnete sie heftig. Aber ganz wie Sie wollen. Ich kann auch vergessen; und ich dächte, ich bewies es Ihnen bereits zur Genüge."

Er sah ihre Augen zornig in die seinen funkeln, aber er sah auch unter dem Zorn verborgen heiße, ungeweinte Tränen brennen, und ingrimmig lachte er in sich hinein.

Was sollte die Komödie? Weinen, das lernte man wohl beim Theater, wie so mancher andere auch.

„Ich bin sehr unglücklich, meine gnädigste Frau," begann er von neuem, „daß ich Ihre Hoffnungen so bitter enttäuschen muß, aber vielleicht versuchen Sie, anstatt einen alten Freund in mir wiederzufinden, einen neuen zu gewinnen."

Sie sah Mister Illings kühl und prüfend an. Dann glitt ein reizvolles Lächeln über ihr Gesicht, und sie reichte ihm die in einem eleganten schwedischen Handschuh steckende kleine Hand, indem sie liebenswürdig sagte:

„Sie wollen mir die Enttäuschung leicht machen, die Sie mir bereiten müssen? Wer sagt Ihnen denn, daß es eine Enttäuschung war? Vielleicht war es nur Neugierde, die mich bezwang, Sie, die Sie meinem einstigen Jugendfreunde so ähnlich sehen, anzusprechen. Ich sehe ein, es war töricht, diesen Brief zu schreiben. Vergessen Sie ihn, Mister Illings. Es ist nicht unbedingt nötig, Sverre Skaare zu heißen, um meine Freundschaft zu erringen. Im übrigen", fuhr sie mit leisem Lachen fort, einen Augenblick stehen bleibend, um Atem zu schöpfen, denn der Weg war steil und der Wind riß und pflückte an ihren Kleidern, — „im übrigen hatte ich den guten Jungen auch längst vergessen, bis Ihr plötzlicher Anblick, oder besser gesagt, Ihre Ähnlichkeit mit dem armen Jungen mir ihn erst wieder ins Gedächtnis rief."

Dunkel stieg jetzt das Blut in die breite Stirn des Mannes, dann aber glitt ein Lächeln um seinen energischen Mund, ein überlegenes, stolzes Lächeln, als er leise fragte:

„Ist es sehr indiskret, wenn ein Ihnen ganz Fremder Sie bittet, ihm von diesen vergangenen Tagen zu erzählen? Der Zufall hat uns als Hausgenossen da oben im Hof Stahlheim zusammen geführt. Eine kleine Weile noch, und wir werden vielleicht für immer fremd auseinander gehen, aber die Erinnerung an schöne Stunden und Menschen, die wir in der Seele tragen, die bleibt doch in uns für alle Zeit, wenn uns auch Berge und Meere von einander trennen."

(Fortsetzung folgt.)

Nummer der „Ostmark“ einige Tage vorher bringen. Über Benutzung etwaiger Sonderzüge, namentlich von Schneidemühl, Nakel, Bromberg, Hohensalza ab, wird in der Tagespresse und auf den Bahnhöfen das nähere bekannt gegeben werden. Etwaige Anfragen sind an den Ostmarkenverein in Posen, Viktoriastraße 23, oder in Danzig, Pfefferstadt 52, zu richten. Zu empfehlen ist rechtzeitige Quartierbestellung.

— (Bei der diesjährigen großen Frühjahrs-Meliorationskonferenz,) die, wie berichtet, in voriger Woche in Danzig stattfand, gelangten von den zur Verfügung stehenden Mitteln im ganzen 206 714,88 Mark zur Verteilung, wovon auf den Regierungsbezirk Danzig 74 658,88 Mark, auf den Regierungsbezirk Marienwerder 132 056 Mark entfielen. U. a. wurden bewilligt: Dränage-Genossenschaft Arnoldsdorf, Kreis Briesen, 168 Mark, Entwässerungs-Genossenschaft Wilhelmsau, Kreis Culm, 450 Mark, Dränage-Genossenschaft Groß Babenz, Kreis Rosenberg, 3200 Mark, desgl. Roonsdorf, Kreis Strasburg, 5160 Mark, desgl. Stein zu Stein, Kreis Rosenberg, 2592 Mark, Entwässerungs-Genossenschaft Bubinnoggenhausen, Kreis Graudenz, 5880 Mark, den Kreisen zur Erhaltung der Wiesenbaumeisterstellen, und zwar Schlochau 1000 Mark, Briesen und Dt. Krone je 500 Mark, Entwässerungs-Genossenschaft Neuhof, Kreis Strasburg, 2000 Mark, Entwässerung von Wiesenflächen bei Hochheim und Kamin, Kreis Strasburg, 9500 Mark, Entwässerung einer Wiesenfläche bei Klein Brudzau, Kreis Briesen, 1500 Mark, Dränage- und Verbesserung der Vorflut in den Gemarkungen Waltersdorf, Brosow im Kreise Culm 3000 Mark.

— (Der deutsche Stipendienverein,) der seinen Sitz in Ostrowo (Provinz Posen) hat, hat kürzlich seinen Geschäftsbericht für das vergangene Jahr erscheinen lassen. Von den in der Ostmark tätigen nationaldeutschen Vereinen ist er der jüngste. Aber der vorliegende Bericht, der erst das vierte Vereinsjahr behandelt, läßt bereits erkennen, daß immer weitere Kreise den Wert des Vereins zu schätzen wissen. Rund 100 Mitglieder hat der Verein im letzten Jahre neu gewonnen und dadurch ihre Zahl auf über 300 erhöhen können. Dadurch sind die regelmäßigen Jahresbeiträge auf etwa 3800 Mark gestiegen. Zu ihnen traten noch mehr als 1000 Mark durch einmalige Spenden hinzu. Die Werbearbeit, die durch Druckschriften und die geschmackvollen Wehrschatzmarken (mit dem Bilde der Posener Kaiserpfalz) betrieben wurde, ist nun auch auf Landesteile außerhalb der Ostmark erstreckt worden. Die Folge war, daß schon etwa 80 nicht ostmärkische Mitglieder vorhanden sind, und daß sich dem Verein unter ihnen auch nationale Vereinigungen, Altherrenverbände und Lehrerkollegien angeschlossen haben. Wie die zahlreichen slawischen Stipendienvereine in Deutschland und Österreich, bezweckt der Verein, durch Studienbeihilfen zum Fach- schul- und Hochschulstudium für die Ostmark Führer der deutschen Bevölkerung heranzubilden. Er bedenkt nur in der Ostmark Geborene, die geeignet und willig zu nationaler Arbeit gegenüber dem festgeschlossenen Polentum sind; Voraussetzung ist auch, daß sie evangelisch sind. Im letzten Jahre sind bereits 11 Stipendiaten unterstützt worden. Die Arbeit des Vereins ist eine dringende Notwendigkeit für die Ostmark. Gewaltig wachsen die Mittel, die polnische Stipendienvereine jährlich ausgeben. Allein der Marcinkowski-Verein, dem die nationalpolnische Bewegung einen großen Teil ihrer befähigsten Führer verdankt, hat 1910 fast 97 000 Mark an 552 Stipendiaten ausgegeben und sein Vermögen auf fast 1 750 000 Mark erhöht. Zehntausende von Mark an hunderte von Zöglingen haben auch die Stipendienvereine für Westpreußen und Oberschlesien, die Posener und Thorner Vereine für Mädchen, der Posener Vereine für junge Kaufleute u. a. aufgewendet. Demgegenüber sind die Mittel des deutschen Stipendienvereins noch winzig. Das zeigt besonders deutlich die Gegenüberstellung, die der Vereinsvorsitzer, Superintendent Harhausen in Neu-Skalmierschütz (Kreis Ostrowo) gibt. Auf der polnischen Seite findet man Vereinsmitglieder, die jedes Jahr hunderte von Mark zahlen, und andere, die Sammlungsspenden und Vermächtnisse bis zu beinahe 70 000 Mark gestiftet haben. Auf der deutschen Seite erhebt man nur fünf Mark Jahresbeitrag. Gewiß, auch er wird genügen! Aber nur, wenn der deutsche Stipendienverein recht bald zahlreiche Mitglieder bekommt.

— (Der Turnverein Thorn) hält am Freitag den 5. d. Mts., abends um 9½ Uhr nach der Turnstunde im Tivoli eine Hauptversammlung ab. Tagesordnung: Jahnfeier, Gauturnfest, Kreisturnfahrt usw.

— (Handwerkerverein.) Gestern Abend fand im Schützenhaus die Hauptversammlung statt, zu der 18 Mitglieder erschienen waren, darunter auch Herr Bürgermeister Stachowitz. Der Schriftführer, Herr Kaufmann Menzel sen. erstattete den Jahresbericht. Die Hoffnung, den Verein neu aufblühen zu sehen, habe sich nicht erfüllt, aber man könne mit der Entfaltung zufrieden sein, und wenn der neu zu wählende Vorstand ausreichend für gute Vorträge und sonstige Veranstaltungen sorge, so sei die Hoffnung nicht aufzugeben, daß der Verein die frühere Größe und geachtete Stellung wiedererringt. Die Mitglieder möchten sich nicht neuen Vereinigungen anschließen, denn der alte Handwerkerverein habe viel mehr gutes geschaffen, als die neuen Verbindungen, und wenn er durch rege Beteiligung wieder zur Blüte gelange, so werde jeder vollauf sein Genüge darin finden. Die geplanten Veranstaltungen im vorigen Sommer, Gartenkonzert, sowie Ausflüge nach Scharnau und Ostrometzko kamen nicht zur Ausführung, da fast alle Sonntage regnerisch waren. In diesem Jahr ist außerdem noch ein Besuch der Posener Ausstellung, ferner eine Besichtigung der Gerson'schen Dampfmühle, der Neuanlage der Honigkuchenfabrik von Gustav Weese in Mocker und der Stärkefabrik in Aussicht genommen. Daß interessante Vorträge gut besucht werden, zeigte der Lichtbildervortrag „Aus dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten“ in der Aula der Gewerbeschule, die die Menge der Zuhörer nur eben fassen konnte. Im Berichtsjahre wurden besichtigt die Gustav Weese'sche Fabrik und die Buchdruckerei der „Presse“. Es fanden 3 Vorstandssitzungen statt und 2 Hauptversammlungen. Die von der Druckerei der „Presse“ hergestellte „Geschichte des Vereins“, die in Druck und Einband gut ausgefallen sei, wurde an die Mitglieder und Förderer des Vereins durch den Verfasser, Herrn Menzel sen., übersandt. Der Bericht schloß mit dem Wunsch, daß jeder, Vorstand und Mitglieder, bestrebt sein möge, an der Fortentwicklung des alten Vereins mitzuwirken. Hierauf erstattete der Kassenführer Herr Stadtkassenbuchhalter Majorowski den Kassenbericht. Die Einnahmen betrugen: Bestand 41,06 Mark, Mitgliederbeiträge 357,50 Mark, insgesamt 398,56 Mark; die Ausgaben 357,02 Mark, sodaß ein Bestand von 41,54 Mark verbleibt. Für die Volksbibliothek sind 50 Mark verwendet worden. Das Vereinsvermögen hat sich durch Zuschlag der Zinsen vergrößert. Durch den Tod hat der Verein verloren die Mitglieder Vorsitzer Dr. Kersten, Stadtrat Schwartz, Maurermeister Mehrlein, Gärtnereibesitzer Curth, Glasermeister Hell und Kürschnermeister Scharff. Ausgetreten sind 2 Mitglieder, mit den Beiträgen im Rückstande 3. Dem Kassenführer wird nach Prüfung der Rechnung durch Herrn Gensicki mit Worten des Dankes Entlastung erteilt. Wie Herr Menzel bekanntgibt, findet in den Tagen vom 1. bis 10. Juli in Danzig eine Ausstellung von Gesellenprüfungsstücken statt, veranstaltet von der westpreußischen Gewerbehalle; Anmeldungen sind an diese (Danzig, Schüsseldamm 62) zu richten. Es folgen die Vorstandswahlen. Herr Menzel teilt hierzu mit, daß Herr Stadtbaurat Kleefeld das Amt des Vorsitzers niedergelegt habe. Herr Stadtrat Ackermann habe sich bereit finden lassen, vom 1. Oktober ab den Vorsitz zu übernehmen. Dadurch hätten sich die übrigen Vorschläge aus dem Vorstande erledigt. Die aus der Versammlung vorgeschlagenen Herren Menzel sen. und Schlossermeister Döhn lehnen ab, Herr Döhn mit dem Hinweis, daß der Handwerkerverein stets die Ehre gehabt habe, ein Mitglied des Magistrats zum Vorsitzer zu haben — Stadtbaurat Schmidt, Stadtrat Behrensdorff, Bürgermeister Bender, Stadtrat Borkowski, Bürgermeister Stachowitz, Stadtbaurat Kleefeld — was nicht jedem Verein vergönnt sei. Der Antrag des Herrn Menzel, die Wahl des Vorsitzers bis zum Herbst zu vertagen, wird hierauf angenommen. Zum Schriftführer wurde Herr Menzel, zum Rendanten Herr Majorowski wiedergewählt. Bei den Wahlen der Beisitzer kam, wie die Aussprache am Schluß der Sitzung zeigte, die Mißstimmung gegen die „Akademiker“ zum Ausdruck, weil diese, entgegen der Gepflogenheit früherer Zeiten, bei den Vereinsfestlichkeiten „mit Damen“ ohne ihre Damen erschienen waren, wodurch sich einige Kreise verletzt gefühlt. Von 17 abgegebenen Stimmen erhielten die Akademiker, darunter langjährige tätige Vorstandsmitglieder, nur 16 bezw. 13, 12 und 8 Stimmen, und zwei, die zur Stichwahl kamen, unterlagen dem anti-akademischen Kandidaten. Für die satzungsgemäß ausscheidenden Beisitzer Herren Bürgermeister Stachowitz, Professor Boethke, Justizrat Stein, Gewerberat Wingendorf, Schlossermeister Döhn, Schlossermeister Marquardt, Drechslermeister Fechner — der eine Wiederwahl abgelehnt — Töpfermeister Knaack und Schuhmachermeister Olkiewicz wurden gewählt die Herren Stachowitz, Boethke, Stadtbaurat Kleefeld, Knaack (16 Stimmen), Döhn (15), Olkiewicz (14), Marquardt (12), Malermeister Zakszewski (11), Malermeister Knopf (8). Die Stichwahl wird wohl wiederholt werden müssen, da der als gewählt Erklärte nur 8, gegen 6 und 3 auf die Gegner fallende, Stimmen erhalten, also eine Stimme weniger, als die erforderliche absolute Mehrheit. Neun Mitglieder erhielten je 1 bis 3 Stimmen. Nach Beendigung der Wahlen verlas Herr Menzel Schreiben der Herren Oberpräsident von Jagow, Regierungspräsident Dr. Schilling, Bürgermeister Stachowitz, Professor Heidenhain-Marienburg, Stadtbaurat a. D. Rehberg-Oliva und Professor Feyerabend-Zoppot und Frau Stadtbaurat Schmidt, in denen diese ihren Dank für Übersendung der Vereinsgeschichte ausdrücken, sowie ein früheres Schreiben des Herrn Oberbürgermeisters Bender-Breslau an den Vorstand. Frau Baurat Schmidt, die Witwe des Erbauers des Artushofs, die zurzeit in Abbazia, dem bekannten Seebad in Istrien, weilt, schreibt, daß ihr Interesse für Thorn ein reges geblieben und das Gruppenbild, auf dem die Bilder ihres Gatten und der Vorstandsmitglieder des Vereins vereinigt seien, schmücke ihr Zimmer. (Bravo!) Herr Bürgermeister Stachowitz nimmt hierauf Gelegenheit, auf die rührige, verdienstvolle Tätigkeit des Schriftführers Herrn Menzel hinzuweisen, der die Vereinsgeschichte wie jetzt wieder den Jahresbericht mit sichtlicher Liebe abgefaßt habe, die man aus der Denkschrift herausfühle. Er bitte die Versammlung, ihrem Dank durch Erheben von den Sitzen Ausdruck zu geben. (Lebhafte Bravorufe.) Auf Anfrage des Herrn Peting, wie es mit dem westpreußischen Handwerkerbunde stehe, dessen Gründung beim 50jährigen Stiftungsfest von Herrn Budjuhn-Bromberg angekündigt worden sei, teilt Herr Menzel mit, daß Herr Budjuhn, Handelskammersyndikus und Vorsitzer des 300 Mitglieder zählenden Bromberger Handwerkervereins, die Sache aufgegeben habe aus Verstimmung darüber, daß verschiedene Vereine abgefallen seien, um dem deutschen Handwerkerbunde beizutreten, der in Hannover gegründet werden sollte. Nachdem aus dieser Gründung nichts geworden, habe man sich wieder der Gründung eines Posener-westpreußischen Verbandes der Handwerkervereine zugewandt und dies Unternehmen wieder in Fluß gebracht. Gleich nach Pfingsten werde eine Delegiertenversammlung in Posen stattfinden, die über das Sein oder Nichtsein des Verbandes entscheiden werde. Es sei zu erwarten, daß der Verband sich als lebensfähig erweisen werde. Bis dahin soll auch mit dem Neudruck der Satzungen des Vereins gewartet werden. Zum Schluß erfolgte noch die bereits erwähnte Aussprache.

— (Der Schlesierverein) veranstaltet für seine Mitglieder und Gäste am Sonnabend den 6. d. Mts., abends von 8½ Uhr ab, im Schützenhause ein Maikränzchen, welches den Vorbereitungen nach einen recht gemütlichen Abend erwarten läßt. Einladungen können, soweit noch vorrätig, beim Vorsitzer Herrn Stüwe-Rathaus in Empfang genommen werden.

— (Der Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise) unternimmt am Sonntag den 7. d. M. einen Maiausflug zur Baumblüte nach Wiese's Kämpe. Treffpunkt pünktlich 6 Uhr morgens am Kriegerdenkmal.

Kartenwerk.

Generalstabskarten. Von der Königlich Preußischen Landesaufnahme in Berlin liegt nunmehr das große amtliche Kartenwerk „Karte des Deutschen Reiches 1 : 100 000“ vor und ist in 3 Ausgaben zum Preise von 1,50 Mk. bzw. 50 Pfg. jedes Blatt käuflich zu haben. — Bei dieser Gelegenheit sei auch der noch ab und zu vorkommenden Ansicht entgegengetreten, daß die Meßtischblätter 1 : 25 000, Preis 1 Mark, die Topographische Uebersichtskarte des Deutschen Reiches 1 : 200 000, Preis 1,50 Mk., sowie die Uebersichtskarte von Mittel-Europa 1 : 300 000, 1,50 Mk., das Blatt nicht an das Publikum abgegeben würden; im Gegenteil! jene Karten können zu den vorerwähnten Preisen von jedermann durch den Buchhandel oder durch die Hauptvertriebshandlung R. Eisenschmidt, Berlin NW. 7, welche auch zu jeder weiteren Auskunft gern bereit ist, bezogen werden.

Bücherschau.

Die Aufgabenstellung für die Infanterieverbände auf den Truppenübungsplätzen abwechslungsreich, lehrhaft, anregend und vielseitig zu gestalten, bereitet mancherlei Schwierigkeiten. Diesen nach Möglichkeit zu begegnen, Ratschläge und Winke zu ihrer Überwindung zu erteilen, ist der Zweck eines soeben unter dem Titel „Aufgaben auf dem Truppenübungsplatz“ bei E. S. Mittler & Sohn in Berlin erschienenen Buches (Preis 3,50). Sein Verfasser, Major Fr. Immanuel, gibt eine kurze Darstellung der Grundsätze, die für das Entwerfen der Aufgaben und für ihre praktische Durchführung unter besonderer Beziehung auf die Verhältnisse des Truppenübungsplatzes maßgebend sind, und schließt daran eine Sammlung von Aufgaben für die genannten Verbände nebst Lösungen. Als Schauplatz der Übungen ist der Truppenübungsplatz Senne gewählt worden, von dem eine Karte im Maßstab 1 : 25 000 dem Buche beigegeben ist. Die Lagen lassen sich ohne weiteres auf jeden anderen Übungsplatz sinngemäß und zwanglos übertragen. Die Zahl der Aufgaben ist auf 120 bemessen. Sie erstrecken sich auf die Kompagnie, auf Maschinengewehre, Bataillone, Regimenter, Brigaden, letztere auch unter Zuteilung anderer Waffen. Die Lösungen sind in kurzen Sätzen schlagwortartig zusammengefaßt, in einem besonderen Abschnitt den Aufgaben angefügt, damit der Leser vergleichen kann, wie sich seine eigene Lösung zur Auffassung des Verfassers stellt. Die Technik der Nachrichten- und Befehlsübermittlung, befestigte Feldstellungen, Nachtübungen sind in eingehender Weise berücksichtigt worden. Schließlich verfolgt das Buch noch den weiteren Zweck, dem theoretischen Studium zu dienen, da alle dargestellten Lagen auch der Übung in der Entschlußfassung, Beurteilung, Befehlsgebung nutzbar gemacht werden können. Es wird gerade zum jetzigen Zeitpunkt besonders willkommen sein, in dem die Tätigkeit auf den Truppenübungsplätzen beginnt.

Mannigfaltiges.

(Vom Maulkorbzwang befreit) sind seit Montag die Hunde von Berlin und mehr als 60 000 Hundebesitzer — soviel gibt es nämlich in Berlin — freuen sich. Viele Hundebesitzer im Westen hatten ihre Tiere zur Feier des ersten Freiheitstages mit hellfarbigen Schleifen geschmückt. Und die wahrhaft dankbaren Gemüter umkränzten die edlen Hundeglieder — bei Ziehhunden von Kohlen- und Lumpenwagen war der Vorgang weniger zu beobachten — mit Blumengewinden. Mit zierlichen Nelkengirlanden, die sich um Lenden, Brust und Haupt wanden, schier wie an Festen der Antike, konnte man manchen teueren Vierbeiner stolzieren sehen. Und diese blumigen Ovationen galten nicht nur der Feier des ersten maulkorblosen Tages, sondern vor allem dem Polizeipräsidenten, der in der Geschichte der Berliner Hunde sicher fortleben wird als — Jagow, der Befreier.

(Schülerselbstmord.) Um nicht den verhaßten Schulbesuch fortsetzen zu müssen, zu dem er von seinen Pflegeeltern mit außerordentlicher Strenge angehalten wurde, verübte am Sonnabend ein 13jähriger Knabe in Rixdorf Selbstmord durch Erhängen.

(Eine Straßenreinigung mit Automobilen) wird in Schöneberg eingerichtet werden. Demnächst schon werden zwölf elektrische Straßenmaschinen in Dienst gestellt. Bis zum nächsten Jahre werden auch alle Straßenkehrmaschinen, Abfuhr und Sprengwagen durch motorische Kraft bewegt werden.

(Bankdirektor Schmitt.) Die Dortmunder Strafkammer wird in den nächsten Tagen entscheiden, ob Bankdirektor Schmitt von der Niederdeutschen Bank infolge Erkrankung aus der Haft entlassen oder dem Gerichtslazarett in Werl überwiesen wird; er war vier Wochen zur Beobachtung im städtischen Krankenhaus.

(Niedergebrannt) ist in der Nacht zum Mittwoch eine dem Aktienbauverein in Plauen (Vogtland) gehörige Scheune. Unter den Trümmern wurde dem „Vogtländischen Anzeiger zofolge die verkohlte Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden.

(Friedhöfe als Vogelheime.) Eine nachahmungswerte Einrichtung bot der Landrat von Münsterberg, indem er seinen Gemeinden empfohlen hat. die Friedhöfe zu Vogelschutzstätten zu machen. Unbeaufsichtigte Kinder stören auf Friedhofen ebensowenig die Stille wie umherstreifende Hunde. In der Regel gibt es ältere Bäume und niedere Gebüsche, oder sie lassen sich leicht anlegen. Fast regelmäßig findet man auch alte Exemplare von immergrünen Pflanzen, Lebens-, Buchsbäume und Efeu, die den Vögeln eine Stätte für Frühbrut gewähren. Auch Wasser ist reichlich vorhanden, und es wäre leicht, im Sommer für Vogeltränken zu sorgen.

(Ein entmenschter Vater) wurde vom Schwurgericht in Kiel zum Tode verurteilt. Er hatte das Kind seiner Tochter mit einer Schlinge erdrosselt und verlangte, daß es den Schweinen zum Fraße vorgeworfen werde.

(Unterschlagungen eines sozialdemokratischen Parteiführers.) Ein sozialdemokratischer Parteiführer und Stadtverordneter in Mittweida hatte vor Jahresfrist durch wahnsinnige Börsenspekulationen sein ganzes Vermögen eingebüßt und sich auch an den Geldern der Parteikassen vergriffen. Der Mann floh ins Ausland. Die Schlußabrechnung des Konkursverfahrens liegt jetzt vor und ergibt, daß einer verfügbaren Masse von 11 000 Mark Forderungen in Höhe von über 174 000 Mk. gegenüberstehen.

(Most — ein Kindergetränk in Schwaben.) Von Stuttgart aus fuhr der Eisenbahnzug im April-Schneegestöber das Neckartal aufwärts. In einem Abteil der 4. Klasse saß eine Mutter mit ihren drei lebhaften Sprößlingen. Nach einiger Zeit fing der Jüngste, ein „Einjähriger“, an zu weinen, um seinem Mißbehagen Ausdruck zu geben. Eine Frau, die in der Nähe saß, kam mit einem Zuckerbretzel zu Hilfe; doch das Kind warf den Leckerbissen weg. „Er hat Durscht!“ meinte die Mutter. Schleunigst packte eine andere Frau einen „Schoppen“ aus ihrem Handkoffer aus. „Ja, wenn er nur Milch trinke tät!“ meinte die Mutter des Schreihalses. „Ja, was trinkt er denn?“ tönte es von allen Seiten. „Ja, wisset Se“, antwortete die Mutter stolz um sich blickend, „er ischt halt sein Moscht g'wöhnt.“

(Wie sich eine Polarexpedition verproviantiert.) Die deutsche Südpolarexpedition unter dem bayerischen Oberleutnant Filchner wird folgende Lebensmittel mitführen: 2000 Kilo Schinken, 3000 Kilo Wurst, 1000 Kilo Mehl, 4000 Kilo Butter, 6000 Kilo Zucker, 40 000 Liter Milch und 1000 Kilo Käse. Außerdem werden mitgenommen: Corned Beef, gesalzenes Rinder- und Schweinefleisch, getrocknete Kartoffeln, Fischkonserven usw., an Getränken Wein, Liköre und Bier in verschiedenen Sorten.

(Das Fernsprechnetz in Newyork) umfaßt gegenwärtig ca. 400 000 Teilnehmer, von denen im vergangenen Jahre rund 470 Millionen Gespräche geführt wurden.

(Die 85jährige Herrin von Farnborough Hill.) Am 5. Mai vollendet Kaiserin Eugenie ihr fünfundachtzigstes Lebensjahr Die Last der hohen Jahre macht sich jetzt an ihr doch schon bemerkbar, die bewunderungswürdige körperliche und geistige Rüstigkeit, mit der sie so lange dem Alter getrotzt hat, muß allmählich der unvermeidlichen Hinfälligkeit weichen, die die einst so Ruhelose mehr und mehr an ihren in Hampshire gelegenen englischen Landsitz Farnborough Hill kettet. Durch das Fenster ihres Zimmers schweifen ihre Blicke ungehindert nach der Grabkapelle, wo sie an der Seite ihres Gemahls und ihres Sohnes zur letzten Ruhe gebettet werden will, wenn ihr langes wechselvolles Leben mit seinen Höhen und Tiefen zuende gegangen ist. In den Gemächern ihres gegenwärtigen englischen Heims hat sie überall Gegenstände vor Augen, die ihr die Zeiten des längst entschwundenen Glückes und Glanzes lebendig ins Gedächtnis zurückrufen können, vor allem das bekannte Gemälde von Winterhalter, das sie im Kreise ihrer Hofdamen darstellt. Ein besonderer Raum, der „eiserne Saal“ genannt, ist in eine Art Museum für Reliquien aus der Zeit des ersten Kaiserreiches umgewandelt worden; dem Herzen der Herrin des Hauses aber steht unzweifelhaft ein anderes Zimmer viel näher, das sie mit Unterrichtsgegenständen aus Lulus Knabenzeit angefüllt hat. Halme des langen afrikanischen Grases, von ihrer eigenen Hand an der verhängnisvollen Stelle gepflückt, wo er unter den Speeren der Zulukaffern sein Leben aushauchte, sind zur Ausschmückung dieses Gemaches verwendet worden, in welchem sie oft mit ihren Erinnerungen allein weilt. Sie selbst wolle nichts mehr als Erinnerung sein, erklärte sie vor einigen Tagen einem englischen Journalisten, sie sei nur noch ein Schatten, ein Phantom, ein Kummer, der über die Erde dahinschreite. Die Vergangenheit bilde den liebsten Zufluchtsort für ihre Gedanken, besonders ihre Jugend mit dem hellen Glanz, der ihre alten Augen, die sich an Dunkelheit gewöhnt hätten, zuweilen förmlich blende. Aber wenn die Herrin von Farnborough Hill es durch die Umstände für geboten hält, bringt sie ihren Zeitgenossen doch sehr deutlich zum Bewußtsein, daß sie noch unter ihnen weilt, und zwar nicht als ein bloßes Phantom. Als sich im Sommer 1909 das Gerücht verbreitete, sie sei mit der Abfassung ihrer Memoiren beschäftigt, ließ sie durch ihren Sekretär Pietri mit aller Entschiedenheit in der Öffentlichkeit erklären, es wäre kein wahres Wort daran. ngc.

Das Beste ist stets das Billigste.

Wie für jedes bekannte und eingeführte Präparat, so wird auch für Scotts Emulsion eine Reihe von vielfach minderwertigen Nachahmungen angeboten. Hierüber laufen oft Klagen bei uns ein, zumal nach Gebrauch dieser Nachahmungen der gewünschte Erfolg ausgeblieben ist. Deshalb sollten alle Eltern, die es gut mit ihren Kleinen meinen, wohl überlegen, ob es nicht vorteilhafter ist, das in allen Fällen bewährte Originalpräparat

Scotts Emulsion

zu nehmen, und ob sich nicht auch hier der Spruch bestätigt: **das Beste ist stets das Billigste.**

Man verlange daher ausdrücklich: Scotts Emulsion mit unserer bekannten nebenstehenden Fischerschutzmarke.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scott'schen Verfahrens!

Motor-Wagen
Man verlange Preisliste
OPEL
Rüsselsheim a/Main
Fahrräder-Nähmaschinen

Vertreter für Fahrräder:
Ewald Peting in **Thorn**, Schillerstr.

Bekanntmachung.

Die Rasenplätze am Schillerplatz sind zwecks ihrer Neubegrünung für den Sport- und Spielverkehr gesperrt.

Für Sport- und Spielzwecke ist seitens des hiesigen Gouvernements die Benutzung des militärfiskalischen Geländes vor dem Bromberger Tor, der Esplanade und des Exerzierplatzes vor dem Leibitscher Tor jederzeit widerruflich und mit der Bedingung, daß Löcher nicht eingegraben werden dürfen, freigegeben, soweit diese Plätze nicht zu militärischen Zwecken gebraucht werden.

Auch das anschließende städtische Gelände vor dem Bromberger Tor steht zu Sport- und Spielzwecken frei.

Thorn den 1. Mai 1911.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Heberolle über die Beiträge der Betriebsunternehmer der westpreußischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft zu den Ausgaben bei der Genossenschaft für das Kalenderjahr 1910 liegt zur Einsicht der Beteiligten in unserem Bureau 1 — Zimmer 19 des Rathauses — während 2 Wochen und zwar **vom 1. bis einschließlich 16. Mai d. Js.** in den Dienststunden aus.

Binnen einer weiteren Frist von 2 Wochen kann der Betriebsunternehmer, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Beitragsberechnung bei dem Sektionsvorstande (Stadtausschuß), hierselbst Widerspruch erheben.

Nach der von der Berufsgenossenschaft für das Jahr 1910 aufgestellten Umlageberechnung sind im hiesigen Sektionsbezirk **für jede Mk. Grundsteuer 1,89 Mk. Beitrag** aufzubringen.

Thorn den 26. April 1911.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Lebensmittel und die Abnahme der Küchenabfälle für die Küche des Bataillons soll für die Zeit der Schießübung (vom 23. 5. bis 22. 6. 11) vergeben werden. Angebote sind bis zum **10. d. Mts.** einzureichen.

Magdeburg den 2. Mai 1911.

Die Küchenverwaltung des 1. Bataillons Fußartillerie-Regts. Ende (Magdeb.) Nr. 4.

Bücher-
Einrichtungen und Abschlüsse
übernimmt
E. Radicke,
Strobandstr. 6, pt.

Kachelöfen

stets auf Lager.
Sämtliche Töpferarbeiten werden sauber, schnell und billig ausgeführt.
St. Wyczinski,
Töpfermstr., Mauerstr. 44.

Hausmacher Leberwurst, Blutwurst, Grützwurst, Sülze,
täglich frisch.
Laechel, Strobandstr.

Pflasterklötzchen
sind wieder eingetroffen. Ein ganz vorzügliches Material zu Stallungspflaster, billiger als Dielung und haltbarer.
A. Ferrari,
Holzplatz an der Weichsel.

Korsetthaus Meta Pohl
empfiehlt
Eingang von neuen 3-Mark-Korsetts.

Feinste Molkerei-Butter
empfiehlt **A. Mazurkiewicz.**
Gute billige Pension zu haben Gerechtestraße 2, 1. Et., Ecke Neustädt. Markt.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende

„Polizei-Verordnung
betreffend die öffentlichen Tanz-Lustbarkeiten.

Aufgrund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (Gesetzsammlung Seite 265) und der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetzsammlung Seite 195) wird unter Aufhebung der Verordnungen der hiesigen königlichen Regierung, Abteilung des Innern, vom 17. März 1832 (Amtsblatt 1832, Seite 105), 4. August 1950 (Amtsblatt 1850, Seite 265) und vom 21. Dezember 1859 (Amtsblatt 1859, Seite 278) für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder mit Zustimmung des Bezirksausschusses nachstehendes verordnet:

§ 1.

Oeffentliche Tanzlustbarkeiten dürfen ohne besondere schriftliche Erlaubnis der Ortspolizeibehörde nicht veranstaltet oder gehalten oder über die in dem Erlaubnisschein bestimmte Zeit ausgedehnt werden.

§ 2.

Die Anwesenheit von jugendlichen Personen bis zum vollendeten 16. Lebensjahr bei öffentlichen Tanzlustbarkeiten und in den zum Aufenthalt für die Teilnehmer an diesen bestimmten Räumen ist verboten.

§ 3.

Neben den Unternehmern oder Leitern öffentlicher Tanzlustbarkeiten sind auch die Wirte, in deren Räumen derartige Lustbarkeiten veranstaltet werden, für die Einhaltung der Vorschriften der §§ 1 und 2 dieser Verordnung verantwortlich.

§ 4.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haftstrafe tritt.

Marienwerder den 3. März 1911.

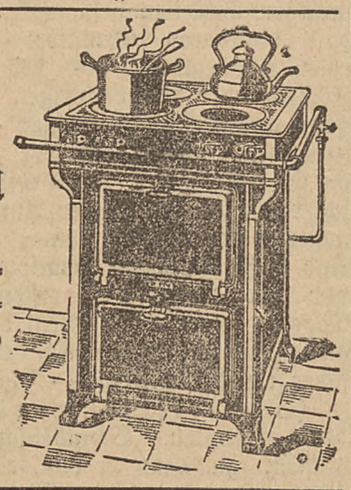
Der Regierungs-Präsident."

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Thorn den 26. April 1911.

Die Polizei-Verwaltung.

Gaskocher
mit Sparbrennern
geben wir auch **mietweise** ab.



Die näheren Bedingungen (Vergünstigung § 8) sind in unserer Geschäftsstelle Coppernikusstraße Nr. 45 zu erfahren.

Gaswerke Thorn.

ist jeder Versuch, die bewährten Marken **PALMIN** (Pflanzenfett) und **PALMONA** (Pflanzen-Butter-Margarine) durch unbekannte, billige Fette zu ersetzen. Palmin und Palmona werden seit vielen Jahren täglich in Millionen Haushaltungen verwendet; sie sind also erprobt und bewährt, sonst würden sie nicht den ausgezeichneten Ruf genießen, den sie von der feinsten bis zur einfachsten Küche besitzen. Darin liegt eine Garantie, die bei unbekannten Marken nicht geboten wird.

C. G. Dorau, Thorn
Altstädt. Markt 14,
neben dem kaiserlichen Postamt.
Gründung 1854 Gründung.
Massgeschäft für neueste Herren-Moden und Uniformen.
Grosse Auswahl der modernsten Anzug- und Paletotstoffe für Frühjahr und Sommer.

J. Kassner, Landschaftsgärtner,
Berlinerstr. 15. **Bromberg.** Berlinerstr. 15.
Entwurf und Ausführung von
∴ **Park- und Garten-Anlagen.** ∴

Nach Thorn und Umgegend neu zugezogene

Personen reformierten Bekenntnisses

welche sich unserer Gemeinde anzuschließen gedenken, ersuchen wir, sich baldigst bei unserm Geistlichen, Herrn Pfarrer **Arndt, Mellienstraße 115,** anzumelden. Wer die rechtzeitige Meldung versäumt, muß es sich gefallen lassen, der evangelisch-lutherischen Parochie zugezählt zu werden, in der er wohnt.

Der Gemeinde-Kirchenrat der evangel.-reform. Gemeinde.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich mein

Hauptkontor und die gesamte Geschäftsleitung

meiner Ziegelei-, Drainröhren- und Zementwarenwerke vom **1. Mai** ab nach

Gramtschen, Kreis Thorn,

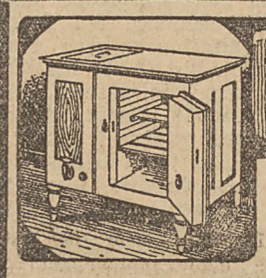
verlegt habe, und bitte ich, alle Zuschriften dorthin zu richten.

Hochachtungsvoll

Gramtschener Ziegelwerke,
Georg Wolff-Gramtschen.
Fernruf Leibitsch 3. — Fernruf Leibitsch 3.

Bankkonten: Norddeutsche Creditanstalt, Filiale Thorn; Ostbank für Handel und Gewerbe, Filiale Thorn.

Sonnenschirme, Regenschirme, Spazierstöcke,
sehr grosse Auswahl, von den billigsten bis zu den elegantesten und hochmodernsten.
Reparaturen aller Art werden in **eigener Werkstatt** schnellstens ausgeführt . . .
Schirme werden neu bezogen.
H. Fechner, Drechslermeister,
Katharinenstr. 4, im Hause der Thorner „Presse".


Eis-Schränke
Eismaschinen und Eisformen
offerieren
Tarrey & Mroczkowski,
Eisenhandlung,
Altstädt. Markt 21. Fernsprecher Nr. 138.

Meine verehrten Hausfrauen!
Prüfen Sie bei den hohen Kaffeepreisen den
Aechten Brandt-Caffee Marke „Pfeil"
als bester Kaffeezusatz millionenfach bewährt, und trinken Sie auch Malzkaffee nicht ohne Zusatz von „A. B. C.", der dem Aufguß Kraft und Würze verleiht. — Überall zu haben. — Alleinige Fabrik
Robert Brandt, Magdeburg.

GEOLIN

Bester Metallputz
Chemische Fabrik Düsseldorf Act. Ges.
Vertreter: Wilhelm Giesemann, Danzig, Frauengasse 52.

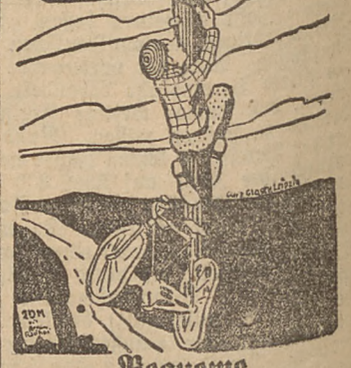
Magenleiden! Stuhlverstopfung! Hämorrhoiden!
kann man selbst heilen.
Auskunft ert. kostenlos gerne an jedermann Krankenschwester Marie. Nicolastr. 6 Wiesbaden. A. 279

Ca. 15000 Mark goldsichere Hypothek
sofort gesucht. Angebote unter **A. N.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Täglich frischgestochenen Steinauer
Spargel
empfiehlt
Heinrich Netz
Telephon 289.

Blusen, Kostüm-Röcke
in grösster Auswahl, zu billigsten :: Preisen. ::
S. Landsberger,
Heiligegeiststr. 18.

Achtung!! Radfahrer!
Wenden Sie sich bei Bedarf von **guten und billigen** Fahrrädern und Zubehörteilen an die Firma **E. Strassburger,** Thorn, Brückenstr. 17. Fernsprecher 421.


Bequeme Zahlungsbedingungen.

Drei Tropfen Kaol
machen das schmutzigste Metall spiegelblank.
In Flaschen von 10—50 Pfg. überall zu haben.
Fabr. Lubszynski & Co., Berlin-Lichtenberg.

Molkereibutter
von heute ab:
Pfund 1,20 Mark
empfiehlt
A. Sakriss.

Wer unreines Blut hat?
Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, schlechte Verdauung, Blutandrang nach dem Kopf, Kopfschmerz, trinke nur Dr. Bufleb's echten Frangulatee à 50 Pf.
Nur bei Adolf Majer, Drogerie.

Seltener Gelegenheitskauf.
24 Morgen Faschinenwald mit Grund und Boden verkauft für äußerst 26000 Mark ohne Handel **Grönke,** Mühlenbesitzer in Regencia bei Schirpitz.

1 fast neues Plüschsopha, passend für Restaurant, **1 Pianino,** erstklassige Firma, fast neu, zu verk. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der „Presse". Besichtigung von 10—12 Uhr.

Palme u. Mandel

liefern die hauptsächlichsten Bestandteile der einzig dastehenden Pflanzen-Margarine
Sanella
die aus feinstem Pflanzenfett unter dem Schutze des D. R.-P. Nr. 100922 mit süßer Mandelmilch hergestellt wird; daher besitzt Sanella das feine Aroma sowie den milden, nußartigen Wohlgeschmack, wie überhaupt alle Eigenschaften und Vorzüge feinster Naturbutter. Die Verwendung von süßer Mandelmilch ist unser ausschließliches Recht, weshalb andere Pflanzenmargarine-Produkte mit Sanella nicht verglichen werden können.
In den einschlägigen Geschäften erhältlich.
Allein hergestellt von: **Sana**-Gesellschaft m. b. H., Cleve.

Nr. 105. Thorn, Freitag den 5. Mai 1911. 29. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

65. Sitzung vom 3. Mai; 11 Uhr.

Am Ministertisch: Frhr. von Schorlemer.

Der zum Mitgliede der Staatsschuldenkommission gewählte Abg. Aronsohn (fortschrittlich) wird unter Hinweis auf den Abgeordneteneid verpflichtet.

Ausführungsgesetz zum Viehseuchengesetz.

Landwirtschaftsminister Frhr. von Schorlemer: Als Termin für das Inkrafttreten des Viehseuchengesetzes ist der 1. April 1912 in Aussicht genommen. Leider konnte das Ausführungsgesetz nicht früher vorgelegt werden. Der Entwurf schließt sich nach Möglichkeit dem bisher geltenden Recht an. Neu ist die Bestimmung über die Form der viehseuchenpolizeilichen Anordnungen. Der Mangel dieser Vorschrift hat bisher dazu geführt, daß die von den Veterinärpolizeibehörden erlassenen Anordnungen nachher vielfach von den Gerichten als ungiltig erklärt worden sind. Die Anordnungen über die Entschädigungen sind erheblich erweitert, fakultative Entschädigungen als zwingende eingeführt. Neu ist auch die Bestimmung, daß eine Entschädigung gewährt wird in Fällen, in denen die Tötung eines Tieres, das von der Maul- und Klauenseuche und der Tuberkulose befallen ist, polizeilich angeordnet ist. Es wird auch eine Entschädigung bei Milz- und Rauschbrand für Esel, Maultiere und Maulesel eingeführt. Neu ist weiter die Bestimmung, daß der Staat die Entschädigungen übernimmt, wenn die Tötung eines Tieres infolge der Maul- und Klauenseuche oder Tuberkulose erfolgt. Dadurch ist eine nicht unerhebliche Belastung des Staates herbeigeführt. Auf weitergehende Wünsche könnten wir nicht eingehen. Den Provinzialverbänden wird durch den Entwurf die Berechtigung gegeben, auch in weitergehenden Fällen eine Entschädigung zu gewähren. Dadurch wird auch eine Entschädigung der notleidenden Viehbesitzer möglich sein, die durch die Sperrmaßregeln entschädigt werden.

Abg. von Stockhausen (konservativ): Der Gesetzentwurf bringt die Berücksichtigung vieler Wünsche der Vertreter aller Parteien. Der Entwurf bringt auch größere Klarheit, als die bisherigen Bestimmungen. Die Ausdehnung der Entschädigungspflicht ist nur zu begrüßen. Eine gewisse Selbstversicherung der Tierbesitzer ist freilich notwendig, um das Interesse für Vermeidung von Seuchen wachzuhalten. Die Beteiligung des Staates an den Abschätzungskosten könnte vielleicht höher sein. Die Regierung will zwar davon nichts wissen; aber das wird in der Kommission näher zu prüfen sein. Die wichtigste Bestimmung ist die, die den Provinzialverbänden das Recht gibt, die Entschädigung bei Viehverlusten gegenüber dem jetzigen Zustande auszudehnen. Das wird besonders jetzt lebhaft begrüßt werden, wo erhebliche Viehverluste vorgekommen sind. Der Seuchenschutz ist keine agrarische Forderung, sondern eine nationale. Ich beantrage Verweisung an eine Kommission von 21 Mitgliedern. (Beifall.)

Abg. Viereck (freikonservativ): Das neue Viehseuchengesetz ist ein erheblicher Fortschritt. Das uns vorliegende Ausführungsgesetz ist klar durchdacht. Starre Formen wären vom Übel; Beweglichkeit ist erforderlich. Daß die Anordnungen vereinfacht sind, kann nur begrüßt werden.

Abg. Heine (nationalliberal): Meine Freunde glauben, der Entwurf schone die Staatskasse auf Kosten der Provinzial- und Kommunalverbände zu sehr. Möge die Vorlage in der Kommission eine Gestalt bekommen, die der deutschen Viehzucht zum Nutzen gereicht!

Abg. Graf von Spee (Zentrum): Den Vorrednern kann ich im allgemeinen zustimmen. Ein scharfes und schnelles Vorgehen ist die beste Abwehr gegen Seuchen. Hätten wir das Gesetz im letzten Jahre schon gehabt, so hätte die Maul- und Klauenseuche nicht in diesem Umfange um sich gegriffen. Die dem früheren Antrage Arens entsprechenden Beihilfen bei Schädigung durch die Sperrmaßregeln in § 23 begrüße ich besonders.

Abg. Fischbeck (fortschrittlich): Die Vorlage trifft im allgemeinen das richtige. In einzelnen Punkten wird die Regierung aber noch nachzugeben haben. Auch wir halten die Abwehr von Viehseuchen nicht für die Aufgabe eines einzelnen Berufsstandes. Aber es dürfen dabei nicht Ziele verfolgt werden, die auf wirtschaftspolitischem Gebiete liegen und nur die ausländische Konkurrenz fernhalten wollen. Auffälligerweise fürchtet man Verbreitung von Seuchen oft bei Versammlungen der Oppositionsparteien, aber nie bei konservativen Zusammenkünften.

Abg. Leinert (Sozialdemokrat): Wir sind im allgemeinen einverstanden. Die beteiligten Beamten müssen aber unabhängig sein. Von der Vorlage ist ein Anziehen der Fleischpreise zu befürchten. Sie darf aber nicht dazu führen, das Versammlungsrecht der Oppositionsparteien zu unterbinden. Warum erschwert der Minister die Milcheinfuhr in die großen Städte? In der letzten Zeit sei die Viehsperre zugunsten einiger Großgrundbesitzer aufgehoben worden, damit diese ihre Felder mit Kühen und Ochsen hätten bestellen können. (Heiterkeit rechts.)

Abg. von Saß-Jaworski (Pole): Auch wir stimmen zu. Der Kostenanteil des Staates ist aber zu gering bemessen.

Minister Freiherr von Schorlemer: Ich erschwere die Milcheinfuhr in die großen Städte keineswegs; das Gegenteil ist richtig. Wenn Herr Leinert aber auch meint, ich wolle nur den Großgrundbesitzern die Möglichkeit schaffen, zur Zeit der Frühjahrsbestellung mit Kühen und Ochsen ihr Feld zu bestellen, so rate ich ihm, sich künftig vorher mit einem landwirtschaftlichen Sachverständigen in Verbindung zu setzen. (Heiterkeit und Beifall.) Einen Großgrundbesitzer, der mit Kühen sein Feld bestellt, habe ich in meiner langen Praxis noch nicht gesehen. (Zustimmung und Heiterkeit.) Aber ich war genötigt, dem kleinen Landwirt, der mit Kühen arbeitet, die Möglichkeit zu geben, seinen Acker zu bestellen. (Beifall.) Was das Verbot von Versammlungen betrifft, so ist hier lediglich der Minister des Innern zuständig. Immerhin kann ich mir vorstellen, daß ein Landrat sich verpflichtet fühlt, eine Versammlung zu verbieten, die vorwiegend von Leuten besucht wird, die die Seuche zu verbreiten in der Lage sind.

Ein Schlußantrag wird angenommen. Die Vorlage geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Es folgt die Beratung des Antrages Hammer (konservativ) über

Wanderlager.

Nach dem Antrage soll die Erlaubnis zum Betriebe eines Wanderlagers vom Nachweise eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig gemacht werden. Die Erlaubnis soll nur auf längstens 14 Tage erteilt werden. Endlich soll die Genehmigung zum Beginn eines Wanderlagers mindestens 8 Tage vorher bei der Ortspolizei nachgesucht werden mit Angabe der Zeit und des Ortes, wo sich die Verkaufsgegenstände bis zum Verkaufstermin befanden.

Abg. Hammer (konservativ): Der Antrag will eine Einschränkung der Wanderlager. Die Zahl der steuerpflichtigen Betriebe hat hier stark gewechselt. Auf unserer Seite hat es bisher an Anregungen auf Einschränkung der Wanderlager nicht gefehlt; bisher aber vergeblich. Die Wanderlager unterbinden oft den Absatz der ortsansässigen Kaufleute auf Monate hinaus, und sie verführen die Industrie zur Herstellung von billigem Schund. Die Erhöhung der Besteuerung wird nicht gut möglich sein; ihr steht die Gewerbeordnung entgegen. Auf Kommissionsberatung können wir wohl verzichten. (Beifall.)

Ein Regierungskommissar: Der Handelsminister hat es bereits als zweckmäßig bezeichnet, die Wanderlager von einer Erlaubnis abhängig zu machen. In diesem Sinne haben wir bereits Anträge beim Bundesrat gestellt. Es ist anzunehmen, daß die preußischen Vorschläge bei den übrigen Regierungen sympathische Aufnahme finden werden.

Abg. Cahensly (Zentrum): Wir stimmen der Vorlage zu.

Abg. Rahardt (freikonservativ): Wir stehen auf dem Boden des Antrages.

Abg. Dr. Schröder-Kassel (nationalliberal): Wir nehmen die gleiche Stellung ein.

Abg. Hoffmann (Sozialdemokrat): Der Antrag will nur der Gewerbefreiheit zu Leibe gehen. Aufklärung ist das beste Mittel gegen Schund.

Abg. Rosenow (fortschrittlich): Die heutigen Verkehrsverhältnisse machen Wanderlager entbehrlich. Deshalb wollen auch wir eine Einschränkung dieser Lager.

Der Antrag Hammer wird fast einstimmig angenommen.

Ein weiterer Antrag Hammer betrifft die

Besteuerung der Konsumvereine.

Nach ihm soll dem § 15 des Einkommensteuergesetzes folgende Bestimmung eingefügt werden: „Als verteilte Dividende gilt, bei den im § 0, Nr. 5, bezeichneten nichtphysischen Personen, jede an ihre Mitglieder in Form von Rabatten oder in sonstiger Art gewährte Rückvergütung.“

Abg. Hammer (konservativ): Der Antrag will keine Erdrosselung der Konsumvereine, sondern finanzpolitische Gerechtigkeit. Es handelt sich hier um ein Steuerprivileg der Konsumvereine, das beseitigt werden müsse. Es wäre verkehrt, die Rabattvereine zu besteuern; dagegen ist aber die rabattmäßige Rückgewähr der Konsumvereine eine Umgehung des Einkommensteuergesetzes. Das Ziel meines Antrages wird schon lange erstrebt. Früher hat man nur eingewendet, die kleinen Arbeiterlöhne stehen dem entgegen. Auch juristisch ist der Antrag einwandfrei.

Ein Kommissar: Die Regierung hat noch keine Stellung genommen. Aber der Finanzminister wird den Antrag bei Vorbereitung des neuen Einkommensteuergesetzes eingehend erwägen.

Abg. Herold (Zentrum): Der Antrag muß in der Kommission sorgfältig geprüft werden. Dabei ist aber zu untersuchen, ob dem Mittelstande nicht noch durch andere Mittel, zum Beispiel die Warenhaussteuer, zu helfen ist.

Abg. Eckert-Potsdam (freikonservativ): Wir stehen dem Antrage sympathisch gegenüber. Die Steuerfreiheit, die sich die Konsumvereine durch die Art der Rabattgewährung verschafft haben, entspricht nicht dem Geiste des Gesetzes.

Abg. Schröder-Kassel (nationalliberal): Auch wir wollen, daß die hier vorliegende Lücke ausgefüllt werde.

Abg. Rosenow (fortschrittliche Volkspartei): Man sollte auch nicht vergessen, die Verkaufsstelle des Bundes der Landwirte, die Raiffeisengenossenschaften und die Beamtenkonsumvereine zu besteuern. Die Regierung sollte überhaupt auf die Beamtenkonsumvereine ein wachsames Auge werfen. Beamte würden sogar zu Geschäften der Konsumvereine beurlaubt. Unsere endgiltige Stellung zu dem Antrage behalten wir uns vor.

Abg. Hirsch-Berlin (Sozialdemokrat): Wir lassen uns auch hier nur von Recht und Gesetz leiten, und so verstehen wir nicht, weshalb man lediglich die Rabattgewährung bei den Konsumvereinen schwächen will. Der Antrag Hammer ist ein Ausnahmegesetz.

Der Antrag geht an die um 7 Mitglieder verstärkte Handels- und Gewerbekommission.

Donnerstag: Kleine Vorlagen, Rechnungssachen.

Schluß 4 Uhr.

Deutscher Reichstag.

165. Sitzung vom 3. Mai; 1 Uhr.

Am Bundesratstisch: Delbrück.

Der Präsident wird ermächtigt, dem Kronprinzen die Glückwünsche des Reichstages zum Geburtstage zu übermitteln.

Die erste Lesung des Gesetzes über die

Aufhebung des Hilfskassengesetzes

wird fortgesetzt.

Abg. Graf von Westarp (konservativ): Wir stimmen den gestrigen Ausführungen Trimborns zu. Durch Schwindelkassen ist bisher großer Schaden angerichtet worden. Das Regierungsmaterial ist ganz überzeugend. Die Vorlage ist daher notwendig. Sie ist uns im allgemeinen ganz sympathisch. Wir beantragen, die Vorlage an die Reichsversicherungskommission zu überweisen.

Abg. Stadthagen (Sozialdemokrat): Dieser Gesetzentwurf ist geradezu eine Prämiierung für neue Schwindeleien. Er will den Arbeitern den letzten Rest des Selbstverwaltungsrechts nehmen. Wieder ein Ausnahmegesetz gegen die Arbeiter, weil man die Arbeiter fürchtet. Alles soll dem Ermessen des Staates überlassen werden. Dann muß der Staat auch für die Schäden haften, die nach Inkrafttreten des Gesetzes noch durch Schwindeleien entstehen. Zum Aufsichtsamt haben die Arbeiter kein Vertrauen; dort sitzen nur Vertreter der Unternehmer. Wir haben nicht die Hoffnung, daß aus der Kommission etwas Brauchbares herauskommt. Wir lehnen das Gesetz ab.

Abg. Dr. Neumann-Hofer (fortschrittlich): Mißstände sind vorhanden. Tausende sind durch Schwindelkassen geschädigt worden. Eine Änderung der Gesetzgebung ist daher notwendig. Aber die Hilfskassen dürfen nicht gefährdet werden; sie müssen bestehen bleiben. Die Vorlage geht den richtigen Weg. Wir haben nicht die Absicht, zu dulden, daß die Arbeiter entrechtet werden.

Abg. Dr. Weber (nationalliberal): Der Entwurf ist eine brauchbare Grundlage. Die Schwindelkassen haben gerade die kleinen Existenzen schwer geschädigt. Die bestehenden Gesetze reichen nicht aus. Entschieden weisen wir es zurück, als ob wir bei dieser Vorlage parteipolitische Tendenzen verfolgen. In sozialdemokratischen Kreisen wird genau soviel Schwindel getrieben, wie in bürgerlichen. (Lärm bei den Sozialdemokraten; Zuruf: Gemeinheit!)

Vizepräsident Dr. Spahn: Es wurde eben Gemeinheit gerufen. Wer war es?

Abg. Bebel (Sozialdemokrat) ruft dem Abg. Emmel, der auf sich deutet, zu: Sie haben sich nicht zu melden!

Abg. Emmel: Ich war es! (Abg. Bebel: Sie haben sich nicht zu melden; wir sind doch in keiner Schule!)

Vizepräsident Dr. Spahn ruft den Abg. Emmel zur Ordnung.

Abg. Behrens (wirtschaftliche Vereinigung): Die Staatsaufsicht ist mir tausendmal lieber, als die sozialdemokratische Bevormundung. So denken hunderttausende von Arbeitern. Wir werden den Entwurf in der Kommission nach Möglichkeit verbessern. Die Sozialdemokraten tun hier so, als hätten sie zu bestimmen, was den Arbeitern frommt. So weit ist es noch nicht. Das tun die Arbeiter im Lande und die anderen Leute im Reichstage ebensogut, wie sie. (Beifall.)

Abg. Ledebour (Sozialdemokrat): Es handelt sich hier nicht um den Kampf gegen einzelne Schwindler, die überall vorkommen, sondern um den Kampf gegen Schwindelkassen.

Die Aussprache schließt. Die Vorlage geht an die Reichsversicherungskommission.

Es folgen

Petitionen.

Eine Reihe von Eingaben wird ohne Debatte erledigt. Zahlreiche Petitionen verlangen die Aufhebung oder Abänderung des Impfgesetzes. Der Reichstag hat sich bereits in zwei Sitzungen mit dieser Frage beschäftigt.

Abg. Dr. Fleischer (Zentrum) spricht gegen den Impfzwang. Im Volke sei man tief erregt über die ablehnende Haltung der Regierung zu den Petitionen. Der Impfzwang sei geradezu eine Gewissenstortur.

Abg. Dr. Pfeiffer (Zentrum) protestiert gegen die Ausführungen des Geheimrats Kirchner, der die Impfgegner eines verbrecherischen Treibens beschuldigt habe. Impfschäden an Leben und Gesundheit seien nicht zu bestreiten. Eine Reihe deutscher Familien lebe in der Schweiz, um die Kinder vor der Impfung zu schützen.

Abg. Graf Oppersdorff (Zentrum): Die Stellung zur Impffrage ist keine Fraktionsfrage. Der Behauptung, das Impfen helfe nichts, stehe die medizinische Wissenschaft entgegen. Deren Geschlossenheit gebe zu denken und daneben der Blick auf die geradezu verhängnisvolle Statistik in denjenigen Ländern, in denen eine Zwangsimpfung nicht besteht. Notwendig sei die Einberufung einer Pocken-Konferenz.

Abg. Sachse (Sozialdemokrat): Wir sind gegen den Impfzwang.

Geheimer Obermedizinalrat Dr. Kirchner: In keinem Lande der Erde ist in den letzten dreißig Jahren soviel für die Gesundheit des Volkes geschehen, als in Deutschland. Und da wollen Sie es so darstellen, als ob den Regierungen in Deutschland die Gesundheit des Volkes gleichgiltig wäre? Glauben Sie, daß, wenn es ein anderes Mittel gegen die Pocken gebe, wir den Impfzwang aufrechterhalten würden? Alle Angriffe der Impfgegner werden mich nicht beirren, nicht, weil ich als Arzt voreingenommen wäre, sondern, weil ich tief durchdrungen bin von der Notwendigkeit, zum Wohle des deutschen Volkes die Impfung aufrechtzuerhalten.

Geheimrat Dr. Breger: Wird das Impfgesetz aufgegeben, so wird die Zahl der jährlichen Todesfälle in Deutschland um 10 bis 15 000 steigen.

Abg. Dr. Faßbender (Zentrum) empfiehlt zur Klärung der Frage die Einsetzung einer Kommission von Impffreunden und Impfgegnern.

Abg. Dr. Mugdan (fortschrittliche Volkspartei) spricht gegen alle Anträge auf Änderung des Impfgesetzes, auch gegen einen Antrag des Abg. Dr. Müller-Meiningen (Volkspartei), der die Einsetzung einer Pockenkommission vorschlägt. Verzichten Sie wegen der Eisenbahnunfälle auf die Eisenbahn? Reden Sie nicht immer vom Gewissenszwang; denken Sie an Schulpflicht und Heerespflicht! Ein gewisser Zwang ist unvermeidlich. Es wäre ein großes Unglück, wollten wir den Impfgegnern auch nur einen Schritt entgegenkommen.

Damit schließt die Aussprache.

Abg. Bebel (Sozialdemokrat) erklärt, daß der Antrag Sachse (Sozialdemokrat), die Petition zur Berücksichtigung zu überweisen, kein sozialdemokratischer, sondern nur von wenigen seiner Freunde gestellt sei.

Sämtliche Anträge werden abgelehnt. Das Haus geht über die Petitionen, gemäß dem Kommissionsantrage, zur Tagesordnung über.

Donnerstag 2 Uhr: Rechnungssachen; Freitag: Reichsversicherungsordnung.

Schluß nach 6 Uhr.

Von der Turiner Ausstellung.

Unerwartet besichtigte der König, der ursprünglich erst im Sommer die Ausstellung im einzelnen besuchen wollte, Montag Nachmittag mit der Königin und großem Gefolge die deutsche Abteilung. Der König ließ sich eine Reihe hervorragender Industrieller vorstellen, u. a. Geheimrat Ziese, Generaldirektor Berliner, Kommerzienrat Boch-Mettlach, Geheimrat von Petri und Hauptner-Berlin. Aufmerksam besichtigte der König die Ausstellung des deutschen Hauses, wobei Geheimrat von Etzdorf die Honneurs machte. Die keramischen Erzeugnisse aus Cadinen erregten das besondere Interesse der Majestäten, ebenso die silbernen Schiffsmodelle des Kaisers. Im Anschluß daran führte Geheimrat Ziese den König und die Königin durch die umfangreiche Ausstellung der Schichauwerft, wo sich der König eingehend informierte. Die Königin besichtigte besonders die Farbendrucke der Reichsdruckerei und die photographischen Vergrößerungen von Ruff in Stuttgart. Weiter besuchte das Königspaar die Ausstellung für Feinmechanik und Optik. In der Abteilung für Volkswohlfahrt erkundigte sich die Königin eingehend nach den Erfolgen der Lungenheilstätte in Beelitz. Den Beschluß machte ein Gang durch den Musiksaal, wo musikalische Vorträge stattfanden. Der König sprach sein lebhaftes Gefallen über die Helligkeit der Räume der deutschen Halle aus und ließ sich den Chef-Architekten Richter vorstellen. — Am Dienstag erschien der König ohne vorherige Ansage schon gegen 8½ Uhr vormittags in der deutschen Abteilung, um die Elektrizitätshalle, die Maschinenhalle und die Eisenbahnhalle zu besichtigen. Geheimrat Busley führte den König, der sich den Chef-Ingenieur Stolte und den Regierungsbaumeister Anger aus dem preußischen Eisenbahnministerium als die Leiter der deutschen Verkehrsabteilung vorstellen ließ. In der Elektrizitätshalle besichtigte der König eingehend die große elektrische Lokomotive sowie den elektrischen Pflug der Siemens-Schuckert-Werke, ferner den Stand der Julius Pintsch, Aktiengesellschaft, wo er sich die Leuchtfeuer-Apparate sowie die Unterwasser-Signalglocken eingehend erklären ließ. Auch die Knorrbremse erregte sein Interesse. In der Maschinenhalle lenkten die schweren Walzen von Gontermann-Siegen und der Lothringischen Walzengießerei die besondere Aufmerksamkeit des Königs auf sich. Der Rohölmotor von Dingler-Zweibrücken sowie der Kran der deutschen Maschinenfabrik Duisburg wurden im Betrieb vorgeführt. In der elektrischen Zentrale besichtigte der König die 500 PS starke stehende Dampfmaschine von Swiderski-Leipzig im Betriebe. In der deutschen Eisenbahn-Ausstellung, wo die Mehrzahl der großen deutschen Lokomotiv- und Waggonfabriken 47 Fahrzeuge ausgestellt hat, verweilte der König beträchtliche Zeit; auch besichtigte er die sieben deutschen Lokomotiven und Wagen, die die italienischen Staatsbahnen in der italienischen Abteilung ausgestellt haben. Die bedeutsame industrielle und technische Schau, die Deutschland in Turin veranstaltet hat, machte auf den König sichtlich einen großen Eindruck.

Luftschiffahrt.

Der französische Flieger Blériot ist am Donnerstag in Petersburg eingetroffen, um einige vom Kriegsministerium erworbene Flugmaschinen abzuliefern und hier eine Fliegerschule zu eröffnen.

Mannigfaltiges.

(Berufung der verurteilten Bankdirektoren.) Nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ aus Elberfeld haben die beiden Direktoren der Ronsdorfer Bank, von der Heydt und Engels, gegen das Urteil der Strafkammer, das auf 6 bezw. 4 Monate Gefängnis lautete, Berufung eingelegt.

(Über mehrere Bootsunfälle) berichtet der Draht aus Paris. Wie aus Nancy gemeldet wird, ist auf dem Meurthefluß ein Boot mit zwei Studenten gekentert, ein Insasse ist ertrunken. Bei Cahors kenterte auf dem Lotfluß ein Boot mit vier Militärmusikern, von denen drei ertranken. Einem dritten Bootsunglück auf dem Kanal von Tancarville (Arr. Le Havre) fielen drei Arbeiter zum Opfer.

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:
1 1.Jan. | 4 1.Apr. | 7 1.Juli | O 1.Okt. | a 1.1.7. | d 1.4.10. | g 15.3.9. | k 15.6.12. | q1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr. | 5 1.Mai | 8 1.Aug. | N 1.Nov. | b 1.2.8. | e 1.5.11. | h 15.4.10. | l 11.6.12. | q2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz. | 6 1.Juni | 9 1.Spt. | D 1.Dez. | c 1.3.9. | f 1.6.12. | i 15.5.11. | v versch. | q3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 3. Mai 1911

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70. 1 Kr.: 0,85 — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20.40 M.
Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 3%.
Nachdruck verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren* Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt. Rchs.Sch	d	4	100.30G
do. 1.4.12	d	4	100.30G
do. 1.7.12	a	4	100.30G
Pr.Schatz12	a	4	100.30G
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	93.90B
do. do.	v	4	102.25b
do. do.	v	3	83.75bG
Prss.ks.Anl.	v	3½	93.90B
do. do.	v	3	83.70bG
do. do.	v	4	102.60bB
do. Staff.A.	d	4	100.30bG
Bayer. Anl.	e	4	101.30b
do. uk. 15	e	4	101.40G
do. do.	v	3½	91.80B
Brem.Anl.99	v	3½	90.50bG
do. 96	d	3	79.90bG
Cassel Ldkr.	c	3½	94.00G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	100.75G
do. 1908-18	c	4	101.00G
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	91.50G
do.do.86/02	v	3	82.30G
Sächs.Start.	v	3	83.30G
Hann.VII.VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.60B
do. do.	a	3½	90.00b
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	3½	89.90G
do. do.	a	3	—.—
Rhpr.XX.XXI	v	4	100.40G
do.XXII.XXIII	d	3¾	96.25G
XXIV-XXVII	v	3½	91.00G
do. IX.XI.XIX	a	3	86.20G
Westf. Prov.	d	4	100.60bG
do.u.15,16	v	4	101.20G
do. uk. 09	d	3¾	97.00G
do. II.III.IV	d	3½	90.90G
do. uk. 15	d	3½	91.00G
do. II	d	3	84.50G
Westpr.Prov	d	3½	—.—
Stadt-, Kreis- etc.Anleihen			
Altona	v	3½	92.50G
Barmen 01	e	3½	93.10G
do.1908-18	b	4	100.00G
Berlin 04 II.	a	4	100.50b
do. 76/78	a	3½	99.00bG
do. 82/98	v	3½	94.75bG
do. 1904 I.	d	3½	94.75G
do.St.Syn.I.	a	4	100.30G
do.do.1902	a	3½	89.25G
Breslau 91	v	3½	92.30G
Bromberg02	d	4	—.—
do. 99	d	3½	92.50G
Charl.89/99	v	4	100.90B
do.95 uk.11	d	4	100.90B
do.07 uk.17	d	4	101.30G
do. 1908	a	4	100.90b
do95/99,02	v	3½	97.10G
Düssd88/03	v	3½	92.00B
Elberf. 99 I.	a	4	100.00G
Essen 79/01	v	3½	98.80G
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. do.	a	4	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Hohenslz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	93.50G
do. 1904	a	4	90.75b
Krot.00 lu10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	93.80G
do.91 uk.10	a	4	100.75G
do.06 uk.11	a	4	100.20G
Mainz.07 16	c	4	100.10G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 1900	a	4	100.00G
do 05 u. 12	a	4	100.03G
do. 94, 03	a	3½	90.80B
Potsdam 02	d	3½	95.70G
Schöneb. 96	d	3½	93.50bG
do. 07	d	4	100 60G
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	91.75G
Stettin04/09	d	3½	90.60B

Teltow.Kreis	d	4	100.30G
do. do.	d	3½	—.—
ThornOOu11	d	4	—.—
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	95.75G
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin.Pfdb.	a	5	—.—
do. do.	a	4½	105.70G
do. do.	a	4	107.00G
do. do.	a	3½	98.50G
do. neue	a	4	100.50B
do. do.	a	3½	91.50G
do. do.	a	3	82 10G
DtPfb.Posen	a	4	101.25G
Landsch.Ctr	a	3½	90.80G
Kur-u.Neum.	a	3½	93.25G
do. alte	a	3½	99.50G
do. Komm.O.	d	3½	91.10G
do. do.	d	4	100.75G
Ostpreuss.	a	4	100.50B
do.	a	3½	90.80bG
do.	a	3	81.70bB
Pommersch.	a	3½	91.25bG
do.	a	3	80.90bG
do. neuld.	a	3½	90.30bG
do. do.	a	3	—.—
Posensche	a	4	102.30G
do. XI-XVII	a	3½	92.00G
do. Lit. D	a	4	100.00bG
do. Lit. A	a	3	82.10G
do. Lit. E	a	4	100.10G
do. Lit. B	a	3	82.10G
do. Lit. C	a	3½	91.10G
Sächsische	a	4	100.60G
do.	a	3½	91.00B
do.	a	3	81.75B
do. neue	a	4	100.60G
Schles. altld	a	3½	—.—
do.ldsch.L.A	a	4	100.30G
do. do. do.	a	3½	92.75G
do. do. do.	a	3	82.75G
Schl.Hlst.LC	a	4	100.00B
do. do.	a	3½	—.—
Westf Land	a	4	100.00b
do. do.	a	3½	91.10G
do. II. Folge	a	3	—.—
do. III. Folge	a	4	100.00b
Westpr.rit.I.	a	3½	90.80bG
do. IB	a	3½	90.70G
do. II	a	3½	90.30G
do. I	a	3	80.60bB
do. II	a	3	80.60bB
do. neuld.	a	4	100.30B
do. do.	a	3½	90.40G
do. do.	a	3	80.40G
Renten-Briefe			
Kur-u.Neum.	d	4	100.70bG
do.	v	3½	91.20bG
Pommersch.	d	4	101.00b
do.	v	3½	91.20bG
Posensche	d	4	105.70G
do.	v	3½	91.25G
Preussische	d	4	100.60B
do.	v	3½	91.20B
Rhein-Westf	d	4	100.60G
do.	v	3½	91.20b
Sächsische	d	4	100 60G
Schlesische	d	4	100.70G
do.	v	3½	92.80G
Schlsw Holst	d	4	100.60G
do.	v	3½	91.20G
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	37.20bG
Bad.Pr.A.67	b	4	171.00b
Brschw20TL	—	frc.	214.50bG
CölnMd.Pr.A	d	3½	137.75b
Hamb. 50T.L	3	3	180.00b
Lübeck. do.	4	3½	—.—
Mein. 7Gld.L	—	frc.	37.20b
Oldenb40TL	2	3	124.25b
D.Ostaf Schv	a	3½	—.—
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	—.—
do. Anl. v.87	a	5	—.—

Arg.in Gld07	k	5	102.00bG
do. 1000 P.	a	5	—.—
do. 4000 M.	c	4½	99.80bG
do. 400 M.	c	4½	—.—
do. ab 100L.	d	4½	100.00b
do Gs.8.8.97	d	4	89.80bG
BuenAirPr08	d	5	100.90bG
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	93.80bB
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 96	d	5	101.70bG
do.Tients.-P	d	5	101.80bG
do. v. 98	c	4½	99.30b
GrchA 81/84	a	1,6	55.00bG
do.ks.Goldr.	d	1,3	41.60bG
do. Monopol	a	1⅔	52.25bG
do. kleine	a	1⅔	52.25bG
do.Pir.L.400	k	1,6	54.50bG
Jap A.10.1.7	a	4½	97.50B
do.	a	4	92.00G
Italien.Rent.	a	3¾	103.10G
do.	a	4	—.—
MexA.10200	q1	5	100.00b
do.4080M.	q1	5	100.00b
do.2100M.	f	4	—.—
Oesterr.Gldr	d	4	98.50B
do. Kronenr.	d	4	93.90G
do.einh.kv.R	v	4	92.80bG
do. Silb.Rnt.	d	4⅕	96.40bG
do.Pap.-Rnt.	b	4⅕	96 40G
do. 60r Lose	e	4	177 30b
do. 64r Lose	—	frc.	538.00G
Rumän. 03	f	5	102.10b
do. 89	a	4	92.50b
do. 90	a	4	95.20G
do. 91	a	4	92.60bB
do. 94	a	4	92.60bB
do. kleine96	e	4	93.20bB
do. 1905	d	4	91.75G
RssEnglA.59	i	3	—.—
do.kv.Anl.80	e	4	91.60bG
do Gold.A89	q3	4	—.—
do. do. 94	q1	4	—.—
do. do. 94	q1	3½	—.—
do. do. 96	q2	3	—.—
do. k.EBA.I.II	q1	4	—.—
do. do. 02	a	4	91 60bG
do. do. 05	a	4½	100.50G
do. Staatsrt.	q3	4	93.80G
do.konv.Obl.	a	3,8	89.50G
do.Prm.A.64	a	5	465.00bG
do. do. 66	c	5	385.00bB
do. Bodenkr.	a	5	113.90b
SaoPaulo GA	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	87.10bG
Span.Schdkl	q1	4	—.—
TürkBagd.A.	c	4	86.80bG
do. unifiz.03	c	4	93.75G
do. do. 05	c	4	86.50bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	177.90bB
Ung. Goldrnt	a	4	94.00B
do.Kronenrt.	f	4	—.—
do. Staatsrt.	a	3½	80.25bG
do.GrndentO	e	4	93.80bG
Buen.A1000	f	4½	95.00G
do. 100 L.	f	4½	96.50bG
do. Pes.	a	6	103.90b
do. 1908	d	5	100.80b
do. 1909	a	5	100 60B
Lissab. St.A.	a	4	80.10bB
Sofia Gold	e	5	101.00B
WienKommA	a	5	103.30bG
do. St.-A. 98	a	4	95.75G
Jütl.Kr.V Obl	l	4	95.25b
Poln.Pf3000	a	4½	94.30b
1000-100R	a	4½	94.60G
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	—.—
do.Sp.K.I.II	a	4	93.60G
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	83.00B
do. Genuss.	—	frc.	—.—

Bröltal.Eisb.	1	4	86.90B
Frkf.Güterb.	1	4	66.70b
Halb. Blank.	1	2	99.40G
Kgsb.Cranz.	4	6½	143.75bG
Liegn.-Raw.	4	4½	100.25B
Löb.-Büch.	1	8½	189.20B
Mckl.Fr Wilh	4	4½	114.75bG
Niederlaus.	4	3½	39.00bB
Nordh.Wern.	4	3¼	76.60G
Paul.N.Rupp	4	6	—.—
Rein Liebnw.	4	4	94.25bG
Buschtehrdr	1	10½	—.—
Oest Staatsb	1	6⅔	—.—
Orient. Eisb.	1	6½	154.25b
Raab Oednb.	1	½	28.75bG
Südöst.(Lb.)	1	0	18.80b
Warsch.-W.	1	7⅔	224.90b
Anatol. voll	1	5	—.—
do. 60%	1	5	122.00b
Baltim. Ohio	7	6	105.30b
Canada Pac.	7	7½	233.80B
Schantung	1	6	136.70b
West-Sizil.	1	3⅓	77.25bG
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	7½	148 50G
Braunschw.	1	6½	134.00G
Bresl. el.Str.	1	6½	125.00B
do. Strssb.	1	6½	128.00G
Danz.elktStr	1	6½	135.00B
Dt.Eisb.Bt.G.	4	5½	112.25G
Elekt.Hochb.	1	5½	136.50bG
Gr. Berl. Str.	1	8½	195.25bG
do.Cass. do.	O	4½	111.50b
Hambrg. do.	1	10	193.50bG
Hann.St.V.A.	1	3½	93.30bB
Magdeb.Str.	1	8½	178.40B
Posener do.	1	9½	195.50B
Stettiner do.	1	8	169.75bB
do. Vorz.A.	1	8	169.00G
Wstd.Eisb.G.	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo.Dampf.	1	6	98.50G
Hmb.Am.Pck	1	8	134.60b
Hansa Dmpf.	1	10	166.00bG
Nordd. Lloyd	1	3	98.00bG
Schl.Dpf.Co.	1	6	85.75bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bodnb fl	v	5	—.—
do. Kr.-Pr.	a	5	76.10G
Oest.U.St.85	c	3	79.30G
do. Gold	e	4	98.00B
Südöst.(Lb.)	a	2,6	58.10bG
do. Obl. Gold	a	5	—.—
Kursk-Ch. B.	a	4	—.—
do. von1889	d	4	90.70b
Mosc Sml.ab	e	4	90.30bB
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	77.10bG
Kursk-Kiew	b	4	91.90b
Mosco-Kas.	a	4	90.75b
do.KiewWor.	d	4	90.60B
do. Rjäsan	b	4	92.10b
do.WindRyb.	d	4	90.40G
Rybinsk gar.	f	4	90.40G
Rjäs. Uralsk	c	4	90.20b
Süd-Ost 98	e	4	90.40G
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. do. X. XI	d	4	93.00bG
Wladiks. 98	d	4	90.70G
An.Eis. 2040	d	4½	100.75bG
do. kleine	d	4½	100.90bG
do.Erg.-Netz	d	4½	100.40B
do. kleine	d	4½	100.40B
Macedon. B.	a	3	67.10G
Tehuant. G.A	a	5	100.75G
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl.Hyp.Bk.	v	4	97.00bG
do. I II u. 14	v	4	99.25bG
XIII XIV u.19	v	4	100.00bG
do.KOb.Iu18	v	4	100.50G
Bayr Hyp.uW	v	3½	93.90bG

BrHXVI-XXII	v	4	99.10bG
Br.Hann.X XI	v	3½	95.50G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do. do. XVII	a	4½	101.25G
do. do. kv.	d	4	99.00G
doVII X XI XII	v	4	99.00bG
do. XIII u. 13	v	3½	93.00bB
FrkfH.Pf.XIV	d	4	99.60B
Goth. Grdk. I	a	3½	141.50G
do. II	a	3½	—.—
do. III IV	a	3½	101.00bG
do. VI VII	a	4	99.20G
do. IX u. IXa	d	4	99.20G
do. X u. XII	v	4	99.20G
do. XIV u. 16	d	4	99.30G
do. XI u. 13	d	3½	90.50G
Hamb.Hp.-B.	a	4	99.25bG
do. unk. 13	d	4	99.25bG
do. unk. 16	b	4	99.50G
do. S. 1-190	v	3½	90.50bG
Mckl.Str.HPf	a	4	96.25G
do. do.	a	3½	89.50G
MnHpBVI VII	v	4	99.10G
do.XII uk.17	a	4	99.80G
do. konv.	v	3½	90.30bG
do. X uk. 13	a	3½	91.60G
do.Pr.-Pfdb.	2	4	136.00b
Nordd.Grdkr			
III IV u. V	a	4	98.25bG
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	114.50G
XIII XIV XVII	v	4	99.10bG
do. XVIII	v	4	90.10bG
do. XIX	d	4	99.10bG
do. XXI	d	4	99.30G
do. XX uk.13	a	3½	93.10G
Pr.Ctr.Bd 90	d	4	99.60G
do.v.99uk09	a	4	99.60bG
do.v.03uk12	a	4	99.60bG
do.v.06uk16	a	4	99.80G
do.v.07uk17	a	4	99.75bG
do. v. 86, 89	v	3½	90.10bG
do. v. 94, 96	v	3½	89.80bG
do.v.04uk13	a	3½	90.30G
do.K.-O.v.01	a	4	100.20bG
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	95.00G
do. do.	v	2,8	88.20G
ab80 rz.125	a	4½	—.—
do. do.	v	4	97.00bG
do. do.	v	3½	89.90bG
do. uk.1913	a	4	99.25G
do. uk.1914	v	4	99.25bG
do. uk.1917	v	4	99.50G
do. uk.1919	v	4	100.00bG
do.Komm.Ob	a	4	100.60G
do. do. 1909	a	4	101.25G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	98.80G
do. do.	v	3½	94.60G
PrPfdbr.XXII	a	4	99.25bG
do. XVIII-XXI	v	4	98.80bG
do. XXV (14)	d	4	99.25bG
do XXVII(15)	d	4	99.60G
XXVIII(17)	d	4	99.75G
do.XXIX (19)	a	4	100.00bG
do.XXX XXXI	v	4	100.50G
do. XXIII(12)	d	3½	93.00bG
do. XXVI(14)	a	3½	93.25G
do. XVIII(08)	v	3½	90.00bG
do. XXIV(12)	a	3½	91.25G
do.KlbOb.08	a	4	98.50G
do. do. 04	a	3½	94.30G
do. KOVI(17)	a	4	100.60G
do. IX (20)	a	4	101.25G
do. IV (12)	a	3½	95.30G
do. I	a	3½	91.75G
do. III (12)	d	3½	91.80G
do. V (17)	a	3½	92.25G
Rh Wstf.ausl	v	4	99.00bG
do. IX IXA12	d	4	99.20bG
do. X u. 15	a	4	99.40G
do. XI u. 18	d	4	100.00bG
do. XII u. 20	a	4	100.50G
Obligat. indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	—.—
Allg. Elekt.G.	d	4	98.75bB
Brl.El.W.u12	a	4	99.00B

Brl.El.W.u08	a	*4½	—.—
Bismarckh.2	a	*4	97.75G
Bochum.Bgw	a	*4	95.25G
Dess.GasG 5	a	4½	—.—
Dess G.05 5	d	4	—.—
Dt.Eisb.BG.2	d	4	95.50G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	97.00bB
Donnersmkh	d	*3½	96.00G
Drtm Un.100	d	*5	100.50G
do. 100	a	*4	99.50G
do. u. 14 3	a	*4½	102.20bB
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	103.00G
Gelsenk Bgw	d	*4	99.25G
Germ.Schff2	d	*4	100.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	103.00bB
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	—.—
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	—.—
Kaliw.Aschrl	f	*4	—.—
KnMarienh 5	a	*4½	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	100.00bB
Laurahütte	a	*4	97.90b
do.	c	*3½	92.00G
Leonh. Brnk.	a	4½	101.25G
Ldw Löwe&C	d	4	98.00b
Mannesmr.5	a	4½	104.00bG
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	101.60bB
ObschlEisb3	a	*4	99.50B
do. Eis.-Ind.	a	*4	95.25G
Patzenh.Br3	v	*4	—.—
Schalk.Gr99	a	*4	95.50b
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B.3	d	4½	—.—
Siem.Halsk3	d	4½	—.—
do. 3	b	4½	—.—
SiemSchck3	a	4½	103 60b
ThielWnckl2	a	*4½	103.00B
SteauaRm.5	e	5	105.70B
Bank-Aktien			
Berg.Märk.B	1	8½	165.20bG
Brl.Hand.Gs.	1	9	167.00bG
do. Hyp.-B.A.	1	6½	126.25bG
BraunschwB	1	5½	116.00bG
do.Hann.Hyp	1	8½	171.25G
Bresl.Disk.B	1	6	109.40G
Com.u.Disc.B	1	6	116.60bG
Danz. Priv.B.	1	7½	133.40bG
Darmst. Mk.	1	8	127.70bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	6½	144.90b
Dt. Ansiedlb.	1	8	141.25G
DeutscheBk.	1	12½	264.40b
do. Effakt.Bk	1	5½	119.20G
do.Hypoth.B.	1	8	159.25G
do. Nation.B.	1	3	120.20bG
do. Uebers.	1	9	173.75b
Disc. Comm.	1	10	189.00bG
DresdnerBk.	1	8½	157.50b
Gotha Grdkr.	1	9	174.50bG
do Privatbk.	1	7	132.75G
Hamb Hyp.B.	1	9	188.50b
Hannov Bank	1	7½	152.00G
Königsb.VrB	1	7	131.25G
Landbank	1	6½	109.40b
MärkischeB.	1	6	107.50G
Magdeb.B V.	1	5½	115.30G
MecklbBk40	1	8	124.50B
Meining. do.	1	7	146.90b
Nat.-Bk.f.Dt.	1	7	126.50bG
Nordd KredA	1	7	124.50bG
do.GrundkrB	1	6	123.25b
Ostb.f.H.u.G.	1	7	128.90b
Preuss.BdKr	1	8	165.00bG
do.CentrBKr	1	9½	195.00bG
do.Hyp.A.-B.	1	6	125.75G
do.Pfdbr.-B.	1	8	161.00bG
Reichsb.Ant.	1	6,49	143.00B
Rh.Wstf Disc	1	7	128.40G
Russ.B.f.aH.	1	10	166.00bG
Sächs. Bank	1	8	158.00bB
SchaaffhBkv	1	7½	138.25bG
Landb.Obl.3	a	4½	102.00bB
Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl. Kindl Br.	O	12	253.00bG

Brl.Kindl StP	O	14	272.50bG
Brl. Unionsb.	O	2	110.00bG
Bock, kv.u.n.	O	5	123.00bB
Böhm. Brauh	O	6	148.50bG
Friedrichsh.	O	3	102.40b
Germania	O	0	61.50bG
Hilsebein	O	0	59.50bG
Königstadt	O	4	106.00b
LandréWssb	O	3	132.40G
MünchBrauh	O	6	125.50G
Patzenhofer	O	12	264.50bB
Pfefferberg	O	8	210.00bB
SchönebSch	O	9	220.75bG
Schultheiss	9	14	275.00bG
SpandauerB	O	5	140.50bG
Victoria	O	4	112.75bG
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	128.25G
BriegerSt.Br	9	5½	108.60G
Dortmunder	O	20	364.00bG
do. Unionsbr	O	20	361.00G
do. Victoria	O	5	117.25G
Dssld Höfelb	O	8½	169.60G
Germn Drtm.	O	8	155.25G
Glückauf	O	8	142.60G
Herkul Kass.	O	9	173.75bG
Holsten	O	12	197.00B
Hugger Pos.	O	8½	160.00bG
Kiel.Schloss	O	8	142.00B
KönigB.Beek	O	8	156.75B
LeipzRiebek	O	9½	186.50G
Lindbr.Unna	O	4	83.00bG
Lindener	O	12	244.00G
LöwenbrDtm	O	10	192.00G
Oberschles.	1	4	96.50G
Oppelner	O	3	78.25bG
Paulshöhe	O	5	111.10G
Schlegel	O	9	162.00G
SchwabenBr	O	8½	158.50G
Sinner	1	12	217.00b
vTuchersche	7	14	265.60bG
Wickl. Küpp.	N	7	159.75bB
Accum.Fab	1	15	272.00bG
do.Boese VA.	1	0	9.50b
A.G.f.Anilinf	1	20	387.00B
do.f Bauausf	1	5	107.00G
do f.Mnt.Ind	4	0	62.00G
AdlerCem.kv	1	0	115.75bG
Adler Fahrr.	N	25	471.75b
AllgBerlOmn	1	6	178.50bG
Allg Elekt.Gs	7	14	276.50b
Anhalt. Kohl.	1	6	145 50bB
do. V.-A.	1	6	116.25G
Annen. Guss	7	0	—.—
Aplerb. Bgb.	1	10	126.00G
Archimedes	7	5	137.00G
Arenbrg.Bgb	1	16	396.00bG
ArnsdorfPap	O	9	169 00b
Baer&St. M	1	27	410.00bG
Bk.f.Spr.uPr	O	21	375.50bG
Bartz&Co Sp	1	8½	147.90b
Baug BNeust	—	frc.	61.00G
do.KaisWStr	O	2	62.80G
Bendix Holzb	5	3	93.50bG
Berg.Märk.I.	1	4	—.—
Brl.AnhMsch	1	10	192.00bG
do.Elekt.-W.	7	11	192.50bB
do. do.	7	4½	103.90b
Berl. Eispal.	1	5	77 60G
do.Gub.Hutf.	1	14	214.90b
do.Hlz-Cmpt	1	4½	86.00bG
do.Maschin.	7	14	252.70b
do.SpedV.kv	1	8½	171.00bG
do. do. V.A.	1	9½	158.50G
BertholdSch	1	15	263.25bG
BerzeliusBw	1	3	110.00bB
Bismarckhtt	7	7	155.00bG
Bochum.Bgw	1	0	78.10bG
do. Gusst.	7	12	237.10bG
BdgSchönhA	—	frc.	94.30G
Böhler & Co.	1	16	221.75b
Bösperd. Ww	7	2	113.10b
Brnschw. Khl	7	11	223 75G
do. Jute	7	12	227 50bB
BredowZckf.	7	0	89.00b
Breitenb. Zm	1	0	108.60bG

Brem.Wollk.	1	16	299.00bG
Bresl.Spritf.	O	20	355 00bG
do.WgfLinke	1	25	610.00bG
Buderus Eis.	1	5½	114.60bG
Butzke Met.	1	6½	111.75b
CartLoschw	7	22	441.50G
do. do.	7	12	251.00bG
CasselFedst	1	15	302 00bG
Charl. Wass.	O	12	253.40b
Chem.Fab. Buckau	1	12	205.25bG
do. St.-P.	1	12	206.50G
MilchPos.	N	12	269.75b
Oranienb.	1	5	151.50G
Cöln. Bergw.	1	30	445.00bG
Cöln-Müsen.	7	0	80.75b
Concord Bgb	1	6	311.00bG
do. Spinner.	1	8	154.25G
Cont. Wassw	1	8	152.75b
Delmnh. Lin	1	20	308.25bG
Dessau. Gas	1	9	177.00b
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	130.50b
do.Lux.Bw.V.	7	11	197.60bG
do. Nied.Tel.	1	6½	117.10bG
do.Oest. Bgw	1	11	235.25G
do.Uebs.El G	1	10	184.25bG
do. Asph.Ges	1	10	150 00bB
do.Gasglühl.	7	50	720.00b
do. Kabelwk.	1	8	144.00bG
do. Waffenfb	1	24	383.00bG
do. Wasserw	1	4½	101.25bG
Dinnendahl	7	0	51.00bG
Donnersmkh	1	16	308.80b
Dör.& Lehrm	1	10	171.00bG
do. Vz.-A.	1	6	112.25G
DüsseldWgg	7	16	278.50b
do. Eisen	O	8	170.20b
do. Maschin.	1	8	134.25bG
Dynam Trust	5	10	188.25bG
Eckert M.F.	O	10	176.50bG
Egest.Saline	1	12	164.75bG
Eisenw.Kraft	1	12	221.25bG
Elberf. Farb.	1	25	494.00bB
do Papierfb.	7	0	87.00bG
Elekt. Dresd.	4	4½	119.10b
Engl. Wollw.	1	5	92.25G
C. Ernst&Co.	1	0	47 25G
Eschw.Brgw.	7	8	183 00G
Essen.StnkB	1	10	171 00G
Fag Eis.Mst	7	12	185.25G
Fein-Jute Sp	1	9	161.50bG
Flnsb. Schiff	7	0	42.80b
Fraust. Zuck	9	18	221 00bG
FreundM.kv.	7	4	315.00b
Frist.&Rssm	1	5	109.10bG
Geisw. Eis.	7	6	183.75b
Gelsenk. Bw.	1	10	207.00bG
do.Gussstahl.	8	0	85 00bG
GermaniaPZ	7	0	86 00bG
Gs.f.el Untrn	1	8	171.25bG
Gladb. Spinn	1	0	126.50G
GlasSchalke	1	15	222.00bG
Görl. Eisenb.	7	16	343.50b
do. Maschin.	7	4	136.10G
Greppin. Wk.	1	10	196.10G
Guttsm Msch	1	5	94.25bG
Hagen. Gss.	7	0	66.25bG
HallescheM.	1	30	424.60b
Hdlsg.f Grdb	1	5½	182 50bG
Hst. Belleall.	1	6	108.75G
Hannov. Bau	1	0	63 40G
do. Masch.	7	20	327.00bG
Harkort Brck	1	8½	134 50b
do.Bw.St.-Pr	7	7½	148.00bG
Harpen.Bgb.	7	7	187.10b
Hartm.Msch.	7	10	176.10bG
HasperEisen	7	8	179.75b
HeinLehm.a.	1	7	139.00b
Herbrand W.	O	8	168.75G
Hermannm.	1	12	195.75bG
Höchst. Fbw.	1	27	513.90b
HofmannWg.	1	35	649.50bG
Hohenlohe W	4	9	218.50bG
HöschE.u.St.	1	18	337.50b
HumboldMa.	7	8	146.40b
Ilse Bergb.	1	24	449.00bG
JeserichVA.	1	5	102.25G
Jeserich abg	1	8½	135.60G

Jessenitz K.	1	6	108.25G
Kahla Porz.	1	12	330.00b
Kali Aschrsl.	1	9	170.25bG
KaplerMsch.	1	0	86.50bG
Kattowitz.Bg	4	12	245.00bG
Kng.Wilh.kv.	1	15	262.60bG
do. do.Pr.-A.	1	20	340.00bG
Kön.Marienh	1	6	101.25bG
Königsborn	1	12	215.25b
KönigszeltP.	7	6	167.00b
Gbr. Körting	1	8	140.10bG
Kruschw. Z.	7	26	324.00B
Kyffhäuserh	1	12	216.25b
Lahmeyer E	4	5	119.25bG
Lapp, Tiefb.	7	0	103.25b
Lauchhamm.	7	10	208.80b
Laurahütte	7	4	174.25bG
Leonh. Brnk.	7	7	148.00G
Leykam Jos.	1	5	—.—
L.Löwe & Co.	1	16	279.25b
Lothr.E.dp.a	7	0	27 25G
do.do. St.Pr.	7	0	54.50bG
Lüneb. Wchs	7	8	133.50bG
Luth. Brschw	7	6	125.00G
MrkWstfBg	7	2	118.00b
Magdeb.Gas	1	6	109.10G
do. Bergw.	1	35	516.50G
Marie ks.Bg.	7	4	95.25G
MarienhKotz	4	8	130.00bB
M.-F. Kappel	7	39	405.25b
MArmStrube	1	0	55 50bG
Massen.Bgw	1	6	117.50bG
MchWb Lind.	1	12	217.75bB
Mechern. Bw	—	frc.	—.—
Mix& Genest	1	3	101.00b
MhleRüning.	7	18	285.00b
Mühlh.Brgw.	1	11	184.00bG
NeptunSchf	1	0	81.25G
NeueBd.A.-G	1	10	145 80bG
do.Phot.Ges.	1	0	65.75bB
do. Westend	—	frc.	188.00bG
Niederl. Khl.	4	11	203.00bG
Nitritfabrik	4	16	228.00bG
Nordd. Eisw.	1	2	63.00B
do. Gummi	1	0	111.00bG
do. Jute L.B.	1	5	112.50bG
do. Wollkäm.	1	10	150 25G
Obschl Eisb	1	2½	99.10bG
do.Eisenind.	1	0	89.50bG
do. Kokswrk.	1	10	177.00bG
do.Prtl.Zem.	1	3	171.00G
Oppeln.Zem.	1	3	143.00bG
Orenst.&Kop	1	13	226.00bG
Ottens.Eisen	1	5	100.10B
Panz. Geld.	7	9	162.50G
Pauksch M.	N	0	58.50G
Petersb.El.B	1	7	136.30b
do. V.-A.	1	10	174.50bG
Petrolw. V.A.	1	0	22.10B
Phönix Lit. A.	7	15	262.10bG
Ravensb Sp	1	2½	118.75bB
ReicheltMet.	1	12	209 50b
Rh. Metallw.	O	0	95.50G
do. Nass.Bw.	1	21	323.00b
do.Stahlwrk.	7	7	168.25bG
do.Wstf. Ind.	1	6	—.—
RiebeckMtw.	4	12	197.60bG
J. D. Riedel	1	12	226 00bG
Rombch Hütt	7	8	186.00G
Rositz. Brnk.	7	10	165.00b
Rothe Erde	7	5	116.75b
Rütgers Wk.	1	11	194.90b
SächsBöh Z	1	3	153.50G
do.Thür.Brk.	1	7	145.00bG
Sangerh. M.	O	6	211.00b
Sarotti	7	12	217.00bG
Schering	1	12	233.00bG
do. V.A.	1	4½	105.10bG
Schl.el.uGas	1	10	—.—
do.Prtl.Zem.	1	1	—.—
H.Schneider	1	9	189.90b
Schomburg.	O	7	—.—
Schoening	5	7	135.80b
Schuckert El	8	7	178.80b
Seebeck Sch	7	10	90.50bG
Siemens Gl.I	1	15	244.00bG
Siem.&Hlsk.	8	12	251.60bG

SiemensEl.B	O	6½	131.00bB
Simonius Cll	1	6	111.00G
Spnn Renner	1	7	118.00bG
Stadtberg. H	7	1	73.30bG
Stahl &Nölke	7	7	152.00b
Stassf.Ch.F.	7	7	163.80G
Stett. Vulkan	1	11	212.00bG
Stollwrck.VA	1	6	120.75G
Stolb.Zink-A	1	5	138.75b
StralsSpielk	7	7½	142.30G
Tecklenbrg	1	0	115.25G
Tel. Berliner	7	12	206.25bG
Teltow-Kan.	—	frc	53.50b
Terra A.-G.	6	10	148.25b
Tr. Grosssch	a	0	124.25G
do.N.Schönh	1	3	106.10G
do.N BotGart	—	frc.	122.25B
do BrlNrdost	1	0	262.25bG
do.do. Südw.	—	frc.	138.50bG
ThaleEis StP	1	12	256.60b
do. do. V.A.	1	12	256.10bG
Fr. Thomée	7	5	128.50G
Trachenb. Z.	7	10	144.25G
UnionBaug.	1	7	—.—
U.d.Lind. Bv.	1	8	180.00bG
Varzin.Pap.	1	12	195.50bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	140.75G
do.CölnRw.P	1	16	297.00bB
do.Mörtel-W	1	8	153.00b
do.Metw.Hll.	O	11	170.00bG
do. Nickelw.	4	16	292.80bG
do.Zypen&W	7	10	183.50bG
VictoriaFahr	O	5	103.50bG
VogelTel.Dr.	O	7	207.00b
Vogtl.Masch	7	20	457.00bG
do. V.-A.	7	20	457.25G
WandererF	O	25	422.25b
Westeregln.	1	10	210.75bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	103.75G
Westfal.Cem	1	6	158.75b
Westf.Dr.Ind	7	6	166.00bG
do. Kupfer	7	0	110.75b
do. Stahlw	7	0	55 20b
Westf Bd.AG	—	frc.	797.00b
Wiel &Hrdtm	8	4	112.10bB
WilkeGasom	4	6	103.25G
Witt. Gussst.	7	9	209.75b
do. Stahlrhr.	7	16	267.50bG
Wrede Mälz.	9	2	79.75bG
ZechauKrb.	1	5	106.00G
ZeitzerMsch	7	11	303.00bG
do. Waldhof	1	15	257.00bB
Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	3½	169.40G
do.	2 M.	3½	—.—
Brüss.u.A	8 T.	4	80.60b
Kopenhg.	8 T.	4½	—.—
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	8 T.	3	20.425bB
do.	3 M.	3	20.305b
Madr.u B.	14 T.	4½	74.50B
Neuyork	vista	—	4.20bG
do.	2 M.	—	—.—
Paris	8 T.	3	80.85bB
do.	2 M.	3	—.—
Wien	8 T.	4	85.15bB
do.	2 M.	4	—.—
Schweiz	8 T.	3½	80.80B
do.	2 M.	3½	—.—
Stockhlm	10 T.	4½	112.35b
ItalPlätze	10 T.	5	80.85bG
do.	2 M.	5	—.—
Petersbg	8 T.	4½	—.—
Warsch.	8 T.	4½	—.—
Gold, Silber, Banknoten			
Sovereigns p. Stück			20.46b
20-Franks-Stücke			16 19b
N.Russ.Geld p100R.			215.90bB
Amerikan. Noten			4.1925b
Engl. Banknoten 1L.			20.44b
Fran. Bankn.100fr.			80.80b
Oest. Noten 100 Kr.			85.20bG
Russ. Noten 100 R.			216.25b
do. Zoll-Kup. kl.			323.40b

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Verkaufe von heute ab

Farin . . . . Pfd. 20 Pf.
Würfelzucker . . „ 24 „
Gebr. Kaffees, Pfd. v. 1,25 an.
Kakao, Pfd. von 75 Pf. an.
Malzkaffee, ausgew.,
Pfd. 17 u. 20 Pf.
Zichorie von Hauswald,
1 Paket 16 Pf.
Schnittbohnen, 2 Pfd. 31 „
Weizenmehl 000, Pfd. 15 „
Kaiserauszug . . „ 17 „
Roggenmehl . . „ 11 „
Weizengries . . „ 19 „
Reisgries . . . „ 18 „
Gar. reines Schmalz „ 60 „
Bratenschmalz . „ 63 „
Rübenkreide . . „ 15 „
Kunsthonig . . „ 30 „
Marmelade, Pfd. v. 26 Pf. an.
Türkische Pflaumen,
Pfd. v. 28 Pf. an.
Pflaumenmus . Pfd. 20 Pf.
Fettheringe . 4 Stück 10 „
Reisstärke . . . Pfd. 30 „
Weizenstärke . . „ 25 „
Faßseife . . . . „ 18 „
Terpentin-Seife . „ 20 „
Sparseife . . . „ 28 „
Elfenbeinseife . . „ 35 „
1 Pfd. Soda . . „ 4 „
Streichhölzer . 1 Paket 24 „
Salz . . . . Pfd. 9 „
Vegetaline . . „ 65 „
Golderbsen . . „ 12 „
Weiße Bohnen . „ 14 „
Himbeersaft, 1 Liter 1,25 Mk.
Kirschsaft . 1 Liter 1,25 Mk.
Süßen und herben Ungarwein,
1/2 Liter-Fl. von 1 Mk. an.
Rotwein, Flasche von 90 Pf. an.
Sämtliche Liköre zu billigsten Preisen.

Otto Radtke
(früher F. Windmüller),
Culmer Chaussee 70.

Junger Mann oder Schüler findet **frdl. Pension.** Wilhelmstr. 11, pt., l.

Junge hochtrag. **Kuh** steht zum Verkauf

Johann Grimm, Gramtschen.

Pelze
werden zur Aufbewahrung gegen Motten- u. Feuerschaden angenommen.
C. G. Dorau,
Thorn,
neben dem kaiserlichen Hauptpostamt,
Fernsprecher 306.
Abholung bereitwilligst.

Stellengesuche

Junger Mann,
23 Jahre alt, mit flotter Handschrift, **sucht Stellung** als Lagerist, Expedient, oder Beschäftigung im Kontor von sofort. Angebote unter **Th. L. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Fräulein
(Anfängerin) sucht von sogleich oder später Stellung in einem Kontor. Gefl. Angebote unter **A. N.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Stellenangebote

Rockschneider
sucht **Heinrich Kreibich.**

Tapezierlehrling
sucht **F. Bettinger,** Möbelgeschäft, Strobandstr. 7.

Für mein Zigarren-Geschäft suche von sofort oder 1. Juni einen
Lehrling
der polnischen Sprache mächtig.
Louis Wollenberg.

1 Anschläger und Schlossergesellen
stellt ein
O. Marquardt, Schlossermeister.

Photographie-Lehrling
sucht
Atelier Bonath.

Büfettdame sucht sofort
Carl Arendt, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Thorn, Strobandstr. 13.

30 Arbeiter
für Kieswerk Jastrow stellt noch ein
A. Irmer, Thorn.

Tüchtiger
Laufbursche
von sofort gesucht.
G. Jordan, Mellienstr. 88.

Für einen größeren ländlichen Haushalt wird zur Vertretung der einige Monate abwesenden Hausfrau eine
Dame
in gesetzten Jahren gesucht.
Meldungen unter **H. D.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Tüchtige, zuverlässige, einfache
Wirtschafterin
für kleinen städtischen Haushalt Nähe Thorns von sogleich oder 1. 5. gesucht. Hohes Gehalt. Dauernde Stellung.
Angebote unter **H. P.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

1 tüchtiges Mädchen
für alles mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn gesucht. Vermittlung nicht ausgeschlossen. Wo? sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

Lehrmädchen, Lehrling, können sof. eintreten.
W. Groblewski, Culmerstr. 12.

Sofort gesucht tagsüber erfahrenes
Kindermädchen,
das Hausarbeit übernimmt und etwas nähen kann. Näh. **Brombergerstr. 60,** 2, r., von 9—11 und 2—5.

Erfahr. Kinderfräulein
(perfekt im Schneidern) von sofort oder 1. Juni gesucht.
Justizrat **Radt,** Altst. Markt 5, 1.

1 rüstige Frau
zum Austragen von Backwaren bei hohem Verdienst per sofort gesucht.
Thorner Brotfabrik
Karl Strube.

Aufwärterin gesucht.
Kosel, Garnisonlazarett 1, Gerste[illegible]

Wohnungsangebote

Ein elegant möbl. Vorderzimmer
per sofort zu vermieten. **Charles Casper,** Coppernikusstr. 7, 3.

Gut möbl. Vorderzimmer zu verm. **Windstr. 5,** 2, links, Eingang Bäckerstr.

Gut möbl. Vorderzimmer zu verm. **Windstr. 5,** 2, rechts, Eingang Bäckerstr.

Gut möbl. Zimmer von sofort auch tageweise zu verm. Baderstr. 20, 2, r.

Möbl. Zimmer zu vermieten **Schuhmacherstr. 17, 1 Tr.**

Gut möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu haben Brückenstr. 16, 1, r.

Elegant möbliertes Vorderzimmer
sofort zu vermieten **Breitestr. 37, 3.**

2 möbl. Vorderzimmer
zu vermieten Katharinenstr. 3, part.

Wohnung,
3 Zimmer, Küche und Zubehör, 2 Tr. im Hinterhause, zu vermieten
Tuchmacherstr. 2.

Brückenstr. 5, 1. Et.
Eine hochherrschaftliche **Wohnung** von 5 oder 7 Zimmern nebst reichlichem Zubehör per 1. Oktober 1911 zu vermieten.

Wohnung,
3 Zimmer, Küche, Balkon u. Nebengelaß, 3. Etage, durch Versetzung des Herrn Oberleutnant Delvendahl, mit oder ohne Pferdestall, zu vermieten
Tuchmacherstr. 2.

Herrschaftl. Wohnung,
neu renoviert, im Parterre nach Garten gelegen, von 3 Zimmern mit großem Balkon, Badezimmer, Gas, elektr. Beleuchtung und allem Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall, von sogleich zu vermieten
Schuhmacherstr. 12, 1, l.

1 Wohnung,
4 Zimmer, Küche, Badestube und Nebengelaß, in meinem Hause **Elisabethstr. 7, 3 Tr.,** per 1. Oktober zu vermieten.
Georg Dietrich,
Alexander Rittweger, Nachfolger.

Wohnung, 2 Zim., Küche, Gas 2c.
vom 1. Juli zu verm. Ulanenstr. 4, 2, r.

1 Wohnung,
5 Zimmer, Küche, Nebengelaß, Badestube, Gas, Elisabethstr. 2 Tr., sofort oder später zu vermieten
Albert Schultz.
Näheres daselbst im Laden.

Saubere Schlafstelle zu haben **Schillerstr. 5, 3 Tr.**

Gut m. Vorderz. zu vm. Bäckerstr. 26, 1.

Möbl. Zimmer
Culmerstraße 2, 2, von sofort zu vermieten.

1—2 gut möbl. Zimmer
zu vermietrn Strobandstr. 1.

Eiskeller
mit großem Bierlagerkeller
sowie
geräumiger Pferdestall
zu vermieten.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstraße 4.

Moderne Wohnung,
3 Zimmer, Küche und Badezimmer, 3. Stock, per sofort oder 1. Juli zu verm.
Dr. Auerbach, Breitestr. 27.

Bureau-Räume,
Culmerstr. 4, 1. Etage, von Herrn Justizrat Feilchenfeld innehabend, vom 1. 10. zu vermieten.
Adolf Schulz, Zigarrenhandl.

Der von mir bewohnte große
Laden
nebst dazu gehörigen Räumen und Wohn. in der 3. Etage ist per 1. 10. zu verm.
Alfred Abraham,
Breitestraße 31.

1 Wohnung
von 4 Zimmern und Zubehör, in der 1. Etage, per 1. 4. oder später zu verm.
Baderstr. 2.

Seglerstr. 10, 1. Etage,
6 große Zimmer 2c., können geteilt werden, auch zum Kontor geeignet, alles renoviert, gleich oder zum 1. Mai zu vermieten. Näheres im Laden.

1 Hofwohnung,
3 Zimmer, reichl. Zubehör, per 1. April zu vermieten
Friedrichstr. 10/12, Portier.

Herrschaftl. Wohnung,
6 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör und Pferdestall, per 1. 10. zu vermieten.
Friedrichstr. 10/12, Portier

Möbl. Zimmer
zu vermieten Waldstr. 45, 2, l.

Pferdeställe
zu vermieten.
C. B. Dietrich & Sohn,
G. m. b. H.

Ein großes,
gut möbl. Zimmer
Altstädt. Markt 27, 1. Etage, per bald zu vermieten.

Gesucht zum 1. Juni oder 1. Juli
gut möbl. Wohnung
mit Burschengelaß u. wenn mögl. Pferdestall. Angebote unter **F. 60** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

2 gut möbl. Vorderzim. mit oder ohne Burschengel. zu verm. **Junkerstr. 7, 1.**

Möbl. Zim. mit Schlafkabinett zu vm. **Coppernikusstraße 37, 2.**

Gut möbl. Vorderzimmer
event. mit voller Pension zu vermieten.
Frau **Warmke,** Schulstr. 18, 2.

2 gut möblierte Zimmer
mit Burschengelaß per sofort zu vermieten
Neustädt. Markt 19, 2.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten Schuhmacher- u. Bachestr.-Ecke 1, 2.

Gut möbl. Zimmer mit a. o. Pension zu vm. **E. Wandelt,** Brückenstr. 13, 3.

In meinem Hause **Breitestraße 13/15** ist zum 1. April nächsten Jahres ein moderner ausgebauter
Laden
mit Wohnung
zu vermieten.
Max Niehoff.

Ein Laden
ist vom 1. Oktober 1911 zu vermieten.
O. Scharf, Breitestr. 5.

Der von Herrn **Kindorff** in der Heiligengeiststraße bewohnte
Laden
ist zu vermieten. **E. Szyminski.**

Fischerstraße 45,
Ecke Privatstraße, 3 Treppen, **herrschaftliche Wohn.** von 6 großen Zimmern, Loggia, Balkon u. reichl. Nebengelaß von sofort oder später billig zu vermieten. Näh. daselbst pt. l. Wohn. von 2, 3 u. 4 Zimmern von Juli resp. Oktober sind auch da zu erfragen.

Wohnung,
3 Zimmer und Zubehör, vom 1. 4. 11 zu vermieten
Brombergerstr. 110.

3—4-Zimmerwohnung
mit Badestube sofort billig zu vermieten
Schulstraße 29.

Hofwohnung,
Stube und Küche, von gleich zu vermieten
Schillerstraße 7, 1.

Großer Stall
mit Remise per sofort zu vermieten
Friedrichstr. 10/12, Portier.